Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs



Prima Primus Primula

Keine Hexerei!

Mit Leichtigkeit zum Blütenmeer

mit einjährigen Sommerblumen

NATUR. LEBEN. RAUM.

Gesundes Wohnen in massivem Holz. Maßgeschneiderte Architektur für individuelle Häuser und einzigartige Raumlösungen.

Das Leben genießen – in Kleingartenhäusern von Magnum Vollholz.Design.



MAGNUM vollholzdesign GmbH Fertighauspark Blaue Lagune Parz. 66 A-2334 Vösendorf Süd T: +43 2236 677 099 info@vollholzdesign.at

www.vollholzdesign.at





Kleingartenhäuser mit Villen-Feeling

MABGESCHNETDERTES RAUMDESTAN MTT HOLZ UND LICHT

Massives Holz verbunden mit individueller, moderner Architektur und einzigartigen (Tages-)Lichtlösungen – diese gekonnt-exklusive Kombination zeichnet alle Häuser von MAGNUM Vollholz.Design aus. Und auch im Kleingarten-Haus-Bereich erweisen sich all diese "Bau-Trümpfe" als besonders wertvoll.

leingartenhäuser gelten allgemein als sehr anspruchsvolle Hausbau-Projekte. Denn hier spielt die - möglichst individuelle! -Raumplanung schon im Hinblick auf die begrenzte Größe der bebaubaren Fläche eine äußerst große Rolle. Die Architektur von MAGNUM Vollholz.Design geht noch einen wichtigen Schritt weiter. Denn neben der streng individuellen Planung entstehen durch das Setzen verschiedenster Glaselemente einzigartige (Tages-)Licht-Erlebnisse. Räume werden durch das einfallende Licht nicht nur wohngesünder, sondern entfalten eine helle Weite. Barrieren zwischen Wohnraum und Natur werden aufgehoben und schaffen besondere Wohn-Erlebnisse. Tag für Tag. Und zu jeder Jahreszeit. Für ein optimal wohngesundes und baubiologisch wertvolles Raumklima sorgt massives Vollholz, bautechnisch in höchster Qualität verarbeitet. Übrigens Qualität: Alle Komponenten und Materialien von MAGNUM Vollholz.Design-Häusern erfüllen Top-Marken-Qualitäts-Standards. Innovative, umweltfreundliche Energiekonzepte sichern geringste Betriebskosten.

MAGNUM Vollholz.Design GmbH

A-2334 Vösendorf Süd Fertighauspark Blaue Lagune 66 Tel.: 02236/67 70 99 info@vollholzdesign.at www.vollholzdesign.at



Inhalt

Allerlei

- 9 Kleingärtner-Rätsel
- 15 Mondkalender
- 20 Biodiversität: Prima Primus Primula Keine Hexerei!
- 33 Der Botanische Garten: Über Pollen und Verbrechen
- 40 Gartengestaltung: Bau eines Wasserfalls
- **44** Gartenabenteuer: Holzplattenbilder
- 62 Themenübersicht 2020
- 78 Buchtipp

Ziergarten

- **4** Garten-Notizen: "Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte ..."
- 10 Ziergarten im März
- 16 Mit Leichtigkeit zum Blütenmeer

Gemüse & Kräuter

- 25 Unkraut: Stutzblatt-Fuchsschwanz
- 26 Der Gemüsegarten

Obstgarten

28 Die Aufgaben der Obstbaumwurzeln

Pflanzengesundheit

- 30 Informationen für mehr Pflanzengesundheit
- **34** Viren, die Pflanzenkrankheiten verursachen Teil 1

Tiere

- 22 Natur im Garten: Und die ganze Vogelschar?
- 38 Biohelp: Schmetterlinge
- **43** Schmetterlinge: Die ersten Schmetterlinge und das Nektarangebot!

72 BirdLife: Weniger Vögel im Siedlungsraum

Kulinarisches

- **14** Giersch Das Zipperleinskraut
- 46 Kren Beißend scharf und wenig süß
- 48 Wir grillen draußen und drinnen!
- 50 Gesünder genießen: Schmackhafte Quiches oder Tartes
- 64 Brotbacken gewusst wie!
- 66 Schlemmereck: Mahlzeiten frühlingsfrisch!

Organisation

- **52** Informationen und Termine aus der Kleingartenfamilie
- 54 Schätzmeister
- 57 ÖBB-Landwirtschaft
- 58 Versicherungen
- 60 Fachberater: Ihr Garten im März

Umweltschutz

68 Umweltberatung: Effizienter Frühjahrsputz für ein schönes Zuhause

Zimmerpflanzen

74 Der Kapwein

Werbung

67 Rund ums Haus, Haus und Bau, Haus und Garten, Wintergärten, Bauen und Wohnen





Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Frühling ist heuer für uns in unseren Gärten fast noch schöner, bunter und heller. Blumen drängeln an die Sonne und genießen die Wärme mit großer Wonne. Überall sprießt es hellgrün, zart und filigran durch die Erde. Auch die Tiere freuen sich, dass es wärmer wird, man hört die Vögel ihre ersten Frühlingslieder singen, und erste Schmetterlinge taumeln durch die warme Luft und lassen sich auf den Büschen nieder - und wir sitzen nach getaner Gartenarbeit bequem auf der Terrasse und sehen dem Spektakel mit großem Dank und stiller Freude zu. Soweit der romantische Teil, der vielleicht nur insofern zutrifft, als wir Kleingärtnerinnen und Kleingärtner wirklich glücklich sein können, ein solches Refugium in Zeiten wie diesen zur Verfügung zu haben. Schätzen Sie das große Glück und bleiben Sie gesund, wünscht Ihnen Ihr Redakteur

IMPRESSUM: Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: zvwien@kleingaertner.at, Internet: www.kleingaertner.at • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stemolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stemolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, $E-Mail: of fice@grafik-hauk. at \bullet Layout: Ing.\ Beate\ Scherer \bullet Anzeigenannahme: Media\ Z,\ Simon-Wiesenthal-Gasse\ 2,\ 1020\ Wien, and Gasse\ 2,\ 1020\$ Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: inserate@kleingaertner.at. • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11mal jährlich). • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,-/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



Datenschutz ist uns wichtig! Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung

"Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte..."

- spüren Sie das auch? Dieses traumhafte Gedicht von Eduard Mörike drückt die Sehnsucht nach dem Neubeginn sehr gut aus. Und viele Gärtner scharren schon in den Startlöchern – in den Zimmern und im Glashaus wachsen bereits die Jungpflanzen heran und wo es geht, wird bereits im Garten eifrig gewerkt.





anche GärtnerInnen setzen dabei auf althergebrachte und bewährte Sorten, manche hingegen probieren jedes Jahr einige neue Sorten aus. Paradeiser sind solche "Lieblingsobjekte". Während sie für viele nur rot und rund sein müssen, möchten andere eine bunte Mischung sowohl am Aussehen als auch am Geschmack entdecken. Eine meiner Lieblingsgärtnereien bietet über 300 Sorten als Saatgut an, während eine weitere sogar über 1.200 Sorten zieht. Ein weiteres Highlight jetzt im Frühling ist das Osterfest. Einerseits, weil es Anlass für wunderschöne Dekorationen und Frühlingsblumenarrangements gibt und andererseits weil die Symbolik von Ostern gerade jetzt so wichtig ist: es ist die Auferstehung. Der Sieg des Lebens über den Tod. Der Neubeginn und damit eine neue Chance auf eine bessere Welt.

16. und 17. März Gertraud (17. 3.) den Garten baut.

In meinem Bekanntenkreis haben inzwischen schon viele GartenbesitzerInnen das Ausbleiben von Vögeln beklagt und das, obwohl die meisten von ihnen naturnah gärtnern und ihren Garten bewusst als Paradies für Mensch und Tier gestalten wollen. Deshalb die Bitte an Alle: versuchen Sie, Pflanzen zu setzen, die für Mensch und Tier nützlich sind und nicht nur einen reichhaltig gedeckten Nahrungstisch, sondern auch Versteckmöglichkeiten bieten. In Frage kommen z. B. Felsenbirne, Brombeeren, Ribisel, Holler, Haselnuss, Sanddorn, Liguster, Hainbuche, (Hecken) Rosen, Efeu, Schneebeere, Wilder Wein, Schlehdorn, Schneeball und natürlich Weißdorn und (Strauch-)Eberesche. Manche dieser Sträucher lassen sich in Hecken integrieren, manche sind Solitärpflanzen und passen gut in den Vorgarten oder zur Terrasse als Blickfang und manche (z.B. das Beerenobst) lieben auch wir und für eine "Naschecke" sollte in jedem Garten Platz sein. Heute ist ein guter Termin zum Pflanzen von Obstbäumen und Beerenobst aber auch von (fruchttragenden) Sträuchern. Gerade wer (kleine) Kinder hat, kann sie mit eigenem Obst leicht zu gesundem Essen animieren.

18. bis 20. März Ist es zu St. Joseph (19. 3.) klar, wird dies ein fruchtbares Jahr.

Nochmals zum Vergegenwärtigen wie wichtig Vögel für unseren Garten sind: Ein Meisenpaar inkl. Nachwuchs vertilgt in einem Jahr bis zu 75 kg Insekten (je nach Quellenangabe)! Deshalb bitte Nistkästen (katzensicher) aufhängen, vorhandene zuerst reinigen. Nützlingsunterkünfte aufstellen (oder einen Reisig-/ Totholz-/Steinhaufen bewusst liegen lassen). Heute ist außerdem ein guter Tag für Arbeiten beim Kompost, z.B. Kompost beim Beerenobst aufbringen oder auf Beete, wo starkzehrendes Gemüse hinkommt. Wer immer noch keinen Kompostplatz hat kann diesen jetzt einrichten. Es gibt sowohl günstige als auch stylische Modelle – für den Anfang reicht zumindest ein "Haufen" aus. Wenn man dann z. B. einen Holler (wunderschön ist auch ein rotlaubiger, rosablühender Holler, dessen Blüten und Früchte ebenso genutzt werden können) zur Beschattung dazusetzt, hat man wiederum eine sehr wertvolle Pflanze im Garten untergebracht.

21 bis 23. März Willst Gerste, Erbsen, Zwiebeln dick –

so sä' sie an St. Benedikt.

Eine meiner Lieblingspflanzen ist die Goldlack-Sorte 'Bowles Mauve'. Sie blüht (bei mir) von Anfang März bis Anfang November und hat inzwischen stattliche Maße von ungefähr 70×70 Zentimeter erreicht. Der aus England stammende und violett-purpur blühende Halbstrauch gilt als "bedingt winterhart" bzw. auch als kurzlebig, deshalb könnte man ihn entweder auch im Kübel halten oder regelmäßig (und sei es nur zur Reserve) Stecklinge schneiden. Er passt auf alle Fälle hervorragend ins Staudenbeet.

Jetzt im Frühjahr sind Tulpen und z. B. Frühlingsanemonen passende Begleiter, aber auch niedriges Leimkraut (Silene 'Rolly's Favorite') und Katzenminze schmeicheln ihm. Eigentlich sind die bei uns gebräuchlichen Goldlack-Sorten zweijährig (d. h. Aussaat im Juni des ersten Jahres, Blüte im Frühjahr des 2. Jahres), allerdings halten auch die sich meist mehrere Jahre. Und viele davon können noch zusätzlich mit einem berauschenden Duft überzeugen.

Heute bietet es sich auch an, Frühlingsdekorationen zu basteln bzw. Töpfe zu bepflanzen. Und da zeigt es sich wieder mal, dass auch die Kleinen ihren großen Auftritt haben, denn z. B. Primeln, Hornveilchen und frühjahrsblühende Zwiebelpflanzen lassen sich jetzt für zauberhafte Arrangements verwenden.

Viele einjährige Sommerblumen kann man noch vorziehen und damit die Blütezeit vorverlegen und auch verlängern.

24. März

Wann blüht bei Ihnen die Forsythie? Laut phänologischem Kalender ist dies der passende Zeitpunkt um z.B. die Rosen zurückzuschneiden, aber auch, um den Rasen bereits das erste Mal zu mähen. Wenn es nachts nicht mehr kälter als +5°C ist, setzt normalerweise das Gräserwachstum ein. Idealerweise versorgt man den Rasen mit Langzeitdünger (der Umwelt zuliebe sollte es einer ohne Unkrautsalz sein) und bessert auch kahle Stellen aus. Vertikutieren sollte man allerdings erst frühestens zwei bis drei Wochen später!

Jetzt kann man auch die Regentonnen wieder aktivieren (oder eventuell ein Bewässerungs- oder Regenwassersammelsystem installieren.

Falls noch nicht geschehen, kann man jetzt auch Gräser wie Chinaschilf zurückschneiden. Sollten Ziergräser von innen her verkahlen, kann man sie teilen. Sollte schon ein Neuaustrieb sichtbar sein, einfach darüber abschneiden.

Auch verholzende Kräuter wie Rosmarin oder Salbei können jetzt zurückgeschnitten und einjährige Arten angebaut (evtl. noch vorkultiviert) werden.

Reste vom Wintergemüse (Grünkohl, Rosenkohl, Vogerlsalat) können jetzt abgeerntet werden.

- 1 Auf der Fensterbank wachsen schon die verschieden Gemüsepflänzchen heran, aber auch Sommerblumen und Kräuter werden hier vorgezogen.
- 2 Diese Blaumeisen füttern ihren Nachwuchs mit reichlich Insekten, das kommt auch Ihnen zugute.





Saisonstart – jetzt beginnt die Gartenzeit!

Winter ade – vorbei ist der Schnee! Der Frühling meldet sich mit ersten Grüßen und Praskac rollt mit einer Saisoneröffnung und tollen Angeboten ab 12. März wieder den grünen Teppich für alle Pflanzen- und Gartenbegeisterten aus.

Bei Praskac ist man sich einig, das Jahr wird lebendig, bunt und hoffnungsvoll und das mit Österreichs größtem Pflanzensortiment für die Gartensaison 2021.



Große Eröffnung und Saisonstart bei Praskac ab 12. März in Tulln

Täglich werden hier seit über 145 Jahren Pflanzen mit Liebe und Know How gepflegt, um Wachstum, Gesundheit und Kraft zu optimieren, denn das Angebot – 2.300 verschiedene Arten von Rosen, Stauden, Ziersträuchern, Bäumen und Obstgehölzen und vieles mehr

wächst zum Großteil in der eigenen Baumschule in Tulln. Es fällt Praskac daher leicht, nur das Beste zu präsentieren.
 Dass dem tatsächlich so ist, garantiert das AMA Gütesiegel und bestätigt besondere Qualität, Regionalität, standortgerechte und ressourcenschonende Produktion, auch überbetrieblich. Einen Weitblick in Sachen Trends beweist Praskac jedes Jahr aufs Neue – so findet man im Gartencenter alles, was zum Garteln benötigt wird und Spaß macht.

Wolfgang Praskac: "Ich bin davon überzeugt, denn wir spüren es nicht erst seit letztem Jahr, der gelebte Moment gewinnt an Wichtigkeit. Hetzen und Abarbeiten war gestern – dieser Lebensstil hat nur bedingt Sinn". Wir möchten unseren Kunden ein Einkaufserlebnis mit Erholungsfaktor ermöglichen. Zeit nehmen, einkaufen, Pause machen und Krafttanken - das geht aktuell sogar in unserem Prascafé – inmitten des Praskac Gartencenters – mit dem Coffee to Go-System. Dazu gibt es ab 12. März wieder unser Glücksrad, ein Gewinnspiel und viele Eröffnungsangebote. Alle Informationen zum Saisonstart sind tagesaktuell auf www.praskac.at zu finden.









25. bis 27. März Schöner Verkündigungsmorgen (25. 3.) befreit den Landmann von Sorgen. Hält an St. Ruprecht (27. 3.) der Himmel rein, so wird er's auch im Juni sein.

Heute ist ein idealer Tag um z.B. Rosen und Obstbäume zu pflanzen. Sollte eine Rose in einer Rosenrabatte zum Austauschen sein, muss man unbedingt auch den Boden großzügig austauschen, da Rosen Wurzelausscheidungen haben, die es Konkurrenten (also anderen Rosen) schwermachen, hier gut zu wurzeln.

Bei Obstbäumen hingegen sollte man zumindest die Art wechseln. Also nach Apfel oder Birne (Kernobst) lieber Steinobst wie Kirsche, Zwetschke oder Marille pflanzen. Vergessen Sie nicht einen guten Stützpfahl (bei größeren Pflanzen gerne auch zwei Stützpflöcke) sowie Schutz gegen Wühlmäuse und unter Umständen Wildverbiss. Die Auswahl sowohl an Rosen als auch an Obst ist riesig, sodass die Entscheidung oft schwerfällt. Wer sich bei Rosen nicht sicher ist, kann diese auch im Sommer als Topf/Containerware pflanzen. Denn dann sieht und vor allem riecht man auch, ob die Sorte wirklich gefällt. Und beim Obst kann man auf kleinbleibende Sorten zurückgreifen. In den letzten Jahren sind Säulenobstbäume richtig populär geworden - und das aus gutem Grund. Aber auch Zwergsorten, die z.B. auch im Kübel auf Balkon/Terrasse gehalten werden können, werden jetzt verstärkt angeboten. Und warum sollte der "Hausbaum" nicht ein klassischer Obstbaum sein? Apfel, Birne, Kirsche oder Quitte blühen wunderschön, spenden Schatten und man kann eigenes Obst ernten. Wenn man hier einen Baum mit mehreren Sorten nimmt (oder vom Baumschuler veredeln lässt), braucht man auch keine "Ernteschwemme" befürchten.

28. bis 30. März

Wenn es möglich ist, kann man jetzt Beete richten, die letzten Winterschäden bzw. Winterschutzmaßnahmen entfernen und vor allem auch Unkraut (lästige Wurzelunkräuter wie Giersch, Windling, Quecke gründlich mit allen Wurzeln ausgraben!) jäten. In Blumenbeeten oder unter Hecken kann man Mulchmaterial aufbringen. Nutzen Sie die große Auswahl an verschiedenen Materialien, denn jede davon hat andere Eigenschaften/Aussehen. Rindenmulch kann ins Moorbeet und zu sauren-Boden- liebenden Pflanzen wie Zaubernuss, chinesischem Hartriegel und Heidelbeeren. Hackschnitzel und z.B. Elefantengrashäcksel sind relativ neutral - nur sollte der Boden zuvor mit Langzeitdünger bzw. Hornspänen versorgt werden. Gartenfasern decken wunderschön ab und sind mit allen Pflanzen verträglich, selbst mit Rosen und Gemüse. Kies als Abdeckung schaut zwar schön aus, wird aber mit der Zeit "grün"(wobei komplett und für immer unkrautfrei schafft kein Abdeckmaterial, deshalb bitte vorm Aufbringen auch gründlich jäten). Und bei der Gelegenheit bitte unbedingt auf Schnecken und Schneckeneier achten und diese entfernen.









Blühende Frühlingsdekoration

Rosen und Obstbäume können bereits gepflanzt werden.

Es gibt kleinbleibende Obstbäume sowie Säulenobstbäume, welche immer beliebter werden.

7 Mulchen Sie Ihre Beete, das hält besser die Feuchtigkeit und unterdrückt Unkräuter.

Stauden können nun geteilt oder zurückgeschnitten werden, aber Beete können auch neu angelegt werden, falls notwendig.

Beim Sammeln der jungen Brennnesselblätter sollten Sie Handschuhe tragen.

Eine Wand kann herrlich für einen hängenden Erdbeergarten verwendet werden.

11 Streichen, reparieren, planen, bauen ... im Frühling geht die Arbeit nicht aus.

31. März

Ihr Staudenbeet ist in die Jahre gekommen oder manche Pflanzen haben sich zu stark ausgebreitet? Jetzt ist ein idealer Zeitpunkt um Stauden zu teilen oder auch um ein komplettes Beet neu anzulegen.

Vorgezogene Jungpflanzen bitte rechtzeitig pikieren (sowohl Gemüse als auch Sommerblumen). Viele Gärtner gießen dann mit Pflanzenstärkungsmitteln oder auch mit EM (Effektiven Mikroorganismen), um den "Pflanzschock" zu minimieren.

Wer Karfiol und Brokkoli vorziehen möchte, sollte dies heute machen. Sommerblühende (Zwerg-)Sträucher wie Lavendel, Bartblume, Blauraute, Fünffingerstrauch, Sommerspiere und Rispenhortensien kann man heute zurückschneiden. Bei Ballhortensien werden nur die abgeblühten Blütenstände (sofern noch vorhanden) und bereits sichtbare Winterschäden zurückgeschnitten. Außer es sind Sorten, die nicht nur am







zweijährigen sondern auch am einjährigen Holz blühen – diese kann man auch stärker zurückschneiden.

Heute könnte man auch noch Begonien, Canna und Dahlien vortreiben oder einjährige Sommerblumen vorkultivieren.

1. und 2. April

Am Gründonnerstag kann man "Unkraut" aus dem Garten zu einer grünen Suppe verarbeiten – besonders schmackhaft ist sie auch aus Brennnesseln.

Für alle, die klassisches Gemüse lieben: heute ist ein guter Tag um Salat, Kohlrabi, Frühkraut, Lauch und auch Vogerlsalat auszusäen (bzw. in rauen Lagen noch vorzukultivieren). Nutzen Sie bei Salat die große Artenauswahl von Pflück- über Schnitt- bis Kopfsalat und bauen Sie lieber weniger Stück, dafür in zwei bis drei Wochen wieder etwas an. Wer bereits draußen anbaut, kann vorsichtshalber ein Vlies über die Kulturen legen, oder man baut im Frühbeet an.

Wasserleitungen, die über den Winter abgedreht waren, können jetzt (wahrscheinlich) wieder aktiviert werden. Am Karfreitag, 2. April, sollte auf nicht notwendige Arbeiten verzichtet werden. Wer einmal die Versuchsergebnisse von Maria Thun gesehen hat, wird diesen Rat wahrscheinlich beherzigen. Und wer schön länger mit dem Mond gärtnert, wird sicher auch selber schon unterschiedliche Ergebnisse bekommen haben. Als Beispiel von mir: Kohlrabi an Fruchttagen gesetzt ist zum Großteil bereits als kleine Knolle verholzt oder reißt auf und Erdäpfel an Wassertagen gelegt, faulen beim geringsten Niederschlag. Auch wenn es nicht immer möglich ist, am "passenden" Tag zu gärtnern, ist der Einfluss des Mondes spürbar.

3. bis 5. April

Ist St. Ambrosius (4. 4.) schön und rein, wird St. Florian (4. 5.) dann wohl wilder sein.

Wer freut sich nicht auf Erdbeeren? Gerade auch Kinder lieben die roten und süßen Früchte und deshalb sollte in jedem Garten ein Platz dafür reserviert werden. Aufgrund der großen Sortenvielfalt lässt sich fast den ganzen Sommer über ernten – und selbst wenn der Platz knapp ist, kann man sie in Töpfe setzen, als Hängepflanze ziehen oder –





- → über 70 Jahre Erfahrung
- → Design & Funktionalitä
- → Top-Beratung von Anfang an
- → Individuelle, optimale Planuna
- → Hauseigene Produktion
- → Made in Austria



Besuchen Sie

unser Musterhaus Lagunengarten in der Blauen Lagune (Parz. 21).

Reservieren Sie Ihren persönlichen Termin: 02236/677 455 | Mo bis Sa von 10-18 Uhr





auch das ist schon erfolgreich probiert worden – in Regenrinnen z.B. an Gartenhäusern oder bei der Garagenwand (gießen hier nicht vergessen!) kultivieren. Das Erdbeerbeet kann man jetzt pflegen (Unkraut jäten, Boden lockern, Düngen) und Frühsorten eventuell mit Vlies abdecken – das bringt ein paar weitere Tage, die man früher ernten kann.

Auch empfindliche Obstsorten wie Marille, Pfirsich, Kiwi und Weintrauben kann man heute setzen. An den Obstbäumen kann man an den Stämmen, aber auch an den Stützstäben Leimringe anbringen.

6. und 7. April April kalt und nass, füllt Scheune und Fass.

Günstig für alle Arbeiten mit Holz, alle Arten von Reparaturen und zum Starten von Projekten, die "dauerhaft" sein sollen, wie z. B. Wege und Sitzplätze anlegen, Gartenhäuser aufstellen, Gruben für Teich/Pool ausheben, Erdbewegungen aber auch Verlegen

- 12 Hier entsteht ein schmackhafter Wildkräutersalat mit Giersch, Knoblauchsrauke, Löwenzahn, Bärlauch und Vogelmiere.
- 13 Paradeispflanzen möglichst tief einpflanzen und gut düngen.

von Beeteinfassungen. Abseits des Gartens ist das Regeln vom Finanziellem heute besonders begünstigt, aber auch alles "Nährende", von Massagen bis verwöhnende Körperpflege ist ideal.

8. und 9. April

Gekaufte Frühjahrsblüher wie Narzissen oder Traubenhyazinthen muss man nach dem Verblühen nicht unbedingt entsorgen sondern kann sie im Garten pflanzen. Oft sind sie sehr hoch getopft und die Zwiebel schaut fast komplett heraus – man kann sie ohne weiteres tiefer einpflanzen. Nur wenn sie bereits gefault oder offensichtlich krank sind, ist der Kompost/Biotonne der bessere Platz. Einen Versuch ist es auf alle Fälle wert.

In den Gärtnereien und Gartencentern bekommt man schon seit Wochen jede Menge "Halbfertigware" von vor allem Balkon- und Kübelpflanzen. Das zahlt sich dann aus, wenn man wirklich passende Bedingungen für die Weiterkultur hat. Denn leider ist das Wetter unbeständig und selbst nach einer wochenlangen Wärmephase können im Mai noch empfindlich kalte Temperaturen kommen.

10. bis 12. April

"Unkräuter" gibt es in den meisten Gärten oft sehr viele - und niemand möchte einen total verunkrauteten Garten haben. Ironischerweise ist das meiste Unkraut sehr gesund und sollte deshalb auch kulinarisch verwertet werden. Am einfachsten ist es, Giersch, Vogelmiere, Gänseblümchen und Co. zum grünen Salat dazu zu mischen. Aber auch in Aufstrichen und als "Spinatersatz" lassen sie sich verwenden. Wenn man sich anschaut, wie viele "Kräuterexperten", Kräuterkurse, Kräuterwanderungen und (Fach-)Literatur es zu diesem Thema bereits gibt, sollte man meinen, dass diese Erkenntnis inzwischen in der breiten Masse angekommen ist. Doch es gibt auch die andere Seite: GärtnerInnen, die ihren Garten mittels "Gifteinsatzes" ihren Vorstellungen anpassen bzw. hartnäckige Unkräuter wie Windling und Quecke, die einfach regelmäßig entfernt werden müssen, damit sie nicht überhand nehmen. Die Balance dabei zu finden ist ein Meisterstück. Bei den klassischen Salaten gibt es ebenfalls eine große Bandbreite an Arten und Sorten, die anzubauen sich lohnt. Wer dies in "Sätzen" macht – also regelmäßig eine kleine Menge, abhängig vom persönlichen Bedarf anbaut – hat über einen sehr langen Zeitraum immer wieder eine große Auswahl. Heute ist ein guter Tag dafür.

13. und 14. April Auf Tiburtius (14. 4.) das Feld ergrünen muss.

Paradeiser sollte man so tief wie möglich einpflanzen – das fördert die Wurzelbildung und damit die Aufnahme von Nährstoffen. Es schadet auch nicht, das Pflanzloch großzügig auszuheben und mit Kompost sowie evtl. Hornspänen und/oder Tomatendünger aufzubessern. Manche graben auch eine (Plastik-)Flasche oder einen Blumentopf daneben ein, um ein "Wasserreservoir" zu haben.

Für alle, die ihre Paradeiser draußen ziehen möchten, empfiehlt sich ein "Dach" für die Pflanzen. Im letzten feuchten Jahr waren die ungeschützten Freilandtomaten allzubald ein Opfer der Kraut- und Braunfäule ... Wobei – für die Freilandpflanzung sollte man wirklich die Eisheiligen abwarten.

15. April

Bodenbearbeitung. Anbau von Wurzelgemüse wie Karotten und Pastinaken (Petersilie keimt bei kühlen Temperaturen sehr schlecht – deshalb wird der Anbau im Sommer gerne gewählt). Unkraut jäten, Wühlmäuse und Schnecken bekämpfen.

Heute ist aber auch ein guter Tag, um Hecken (vor allem Blütenstrauchhecken) und Bäume zu setzen. Wer sich für eine Blütenstrauchhecke entscheidet und die Pflanzen mit ungefähr 1,5 m Abstand setzt (damit sie sich entfalten können; Ausnahmen wie z.B. Prachtspiere und Hibiskus können dichter gesetzt und auch regelmäßig in Form geschnitten werden), hat viel "Grün" dazwischen frei. Hier die Empfehlung: richten Sie den ganzen Bereich als Pflanzbereich her, damit sie dazwischen nicht Rasenmähen müssen. Außerdem wächst das Gras dann so schnell in den Strauch hinein und konkurriert mit der gewünschten Pflanze! Den offenen Bereich kann man mulchen oder z.B. einjährige Gründüngung wie Phacelia (Bienenfreund) oder Buchweizen anbauen. Auch Sonnenblumen – evtl. in ein bis zwei Reihen am Rand entlang, können gesät werden.

Kleingärtner-Rätsel

gärtner. An- lage (Ge- häuse mit	8 4	Flügel der Ahornsa- men, ugs.	4	Frucht eine pflanze Kürzel für	er Kletter- Kfz-Zn. v.	Ą	junge Pflänz- chen	Ą	es, eng- lisch Düngemit-	4	(von Ho-	Rapunzel chem. Zeichen f.	7	5 🗸	Mitteilung (Kurzwort) men-
Fenstern)		3		Hainbuche V	Braunau V				tel		nigtau) 4	Tantal V			schen- schen- ähnlich aussehen- de Zau- berwurzel
r⊳							mit Fasern durchzo- gen (Ge- müse)	Schne- ckenklee, Luzerne	>				2		V
Schwirr- vogel Farbton		Augenblick Großstadt u. Provinz in Spanien	>		Initialen d. eh. Renn- fahrers Häkkinen	> 11	V	österr. Verfahren zur Stahl- erzeugung	\triangleright		altröm. Münz- und Gewichts- einheit	direct on- line, Abk. weiblicher Vorname	>		
4>		V		aus Bal- ken er- richtetes Gebäude	>			1			V	V		Kürzel für Radius	>
Ę		12		Personal- pronomen		>		kurz für ein Leicht- metall	germani- sche Frühlings- göttin	>	7			V	
deutsch für Trifolium Wiesen- blume	>			V				V			Paso (Großstadt in Texas) zu je	>		TLD von Ungarn	
ר⊳				10	brasiliani- scher Mu- siker (Gilberto)	>		13	Tierlaut	>	-	Vorfahr	>	V	
französ. Form von Heinrich		Zustand heftiger Gefühls- bewegung	>		9						früheres Reifen- druckmaß	>		6	ADAM_
	1	2	3	4	:	5	6	7	8	9	9	10	11	12	13

Die Profession

Ein Haus zu bauen, das ist zunächst einmal Vertrauenssache. Daher legen wir besonderen Wert auf eine transparente Leistungsbeschreibung und Kostenwahrheit. Denn der Kunde ist Partner, den wir durch alle Bauphasen begleiten.



iese Bauphasen gehen über einige Monate und diese Zeit soll zwar eine aufregende, aber eine aufregend schöne Zeit für alle sein. Aufgabe ist es, vor Ort auf der Baustelle die Qualität zu sichern und die Pro-

fessionisten fachkundig zu koordinieren. Dabei legen wir großen Wert darauf, mit dem Kunden mit – aber auch voraus – zu denken. Damit sowohl der Anfang als auch der Abschluss des Bauvorhabens ohne Probleme gelingt.

Der Baustoff

Natürlich bekennen wir uns zum Baustoff Holz, denn mit Holz zu bauen, ist eine Lebenseinstellung. Holz bringt von Natur aus Eigenschaften mit, die sich positiv auf das Wohnklima auswirken – wie Wärmedämmung und Luftfeuchtigkeitsregulation.

Die Haustechnik

Der intelligente Einsatz der Haustechnik wird immer wichtiger – denn heute ist so Vieles möglich und die Auswahl riesig. Wir planen die Technik von Anfang an mit ein, vom ökologischen Heizsystem und sommerlicher Kühlung bis hin zur Alarmanlage – ganz nach dem Wohnverhalten des Kunden.

Die Herausforderung

Moderne, individuelle Architektur lässt sich auch auf Kleingartengrundstücken errichten. Vorausgesetzt, Kleingartenfreunde setzen auf Experten, die ihr Handwerk nicht nur beherrschen, sondern auch lieben. Bei Lumar Haus wird moderne Bautechnik mit ausgeklügelter Raumplanung und dem Ökobaustoff Nummer eins, Holz, kombiniert. Ob strenge Baubestimmungen, schwierige Zufahrten, schmale Grundstücke oder Baugründe im Herzen der Anlage – mit unserer Erfahrung und solider Bauweise werden Wohnträume auch im Kleingarten wahr.

www.lumar-haus.at

Der Ziergarten Die Zeit der ersten Frühlingsblüher geht im Die Zeit der ersten Frühlingsblüher geht im Wirde Doch auch wenn wir uns von

Krokussen und Schneeglöckchen langsam

verabschieden müssen folgen ihnen nun Blaustern (Scilla bifolia), Leberblümchen (Hepatica nobilis), Primeln (Primula sp.), die Echte Schlüsselblume (Primula veris) oder das Duft-Veilchen (Viola odorata).





etzt beginnt auch die Blütezeit der Frühlingsknotenblume, Leucojum vérnum, die auch Märzenbecher genannt wird. Sie zählt schon lange zu den beliebtesten Frühlingsblumen mit ihren duftenden kleinen milchweißen Glöckchen, die an jedem der sechs Blütenblätter einen kleinen grünen Tupfen aufweisen. Während sie in unseren Gärten häufig blühen sind sie in der freien Natur schon selten geworden und sehen daher auch unter Naturschutz. Der natürliche Standort der Frühlingsknotenblume sind Auwälder und feuchte Laubmischwälder. Im Garten kommt sie mit fast jeder Bodenart klar, nur zu trocken darf es nicht sein. Besonders schön ist sie am Gartenteich, dort kann man sie sehr gut mit der Schachbrett**blume**, *Fritilaria meleagris*, kombinieren.

Die Zwerg-Iris (Iris reticulate) oder auch Netzblatt-Schwertlilie genannt, zählt zur Familie der Iridaceae, den Irisgewächen. Die Gattung ist reich an Arten und sie wurde nach der griechischen Göttin des Regenbogens benannt. Der wissenschaftliche Name ist auch im deutschen Sprachgebrauch geläufig. Die Iris-Arten werden wegen ihrer schönen und auffälligen Blüten als Zierpflanzen geschätzt. Die Zwergiris bleibt im Vergleich zu ihren Verwandten mit 10 bis 15 Zentimeter Höhe klein. Doch ihre meist leuchtenden und zart duftenden Blüten in blau, gelb, violett oder weiß erfreuen uns ab Ende Februar bis in den April hinein. Sie können Aufgrund ihrer Eigenschaften gut mit anderen Frühjahrsblühern wie Winterlingen, Schneeglöckchen oder Krokussen vergesellschaftet werden, wobei sie sich besonders für den Steingarten, Blumenbeete und -rabatten eignen. Will man sie vortreiben, so kann man dies auf der Fensterbank, in Kübeln und Balkonkästen tun. Als Standort wählt man am besten einen halbschattigen bis sonnigen Bereich mit durchlässigem, humosem, neutralem bis alkalischem Boden, der auf keinen Fall staunass seine darf. Sonst ist die Zwerg-Iris sehr pflegeleicht. Hat man sie einmal im Herbst gepflanzt, so kann man sie weitgehend sich selbst überlassen. Wächst sie zu üppig heran, kann man große Horste nach

der Blüte teilen. Mit etwas Glück finden wir auch schon die ersten Tulpen und Narzissen.

Gehölzblüte

Aber auch die Geholzblüte kommt nun richtig in Schwung. Neben der Kornelkirsche (Cornus mas), der Alpenrose (Rhododendron x praecox), der Scheinhasel (Corylopsis) oder der Schmuckkirsche (Prunus subhirtella) zeigen auch die Lavendelheide (Pieris japonica) und der Seidelbast (Daphne mezereum) ihre Blüten.

Seidelbast

Der Seidelbast blüht bereits bevor sich die ersten Blätter entfalten. Daher kommen die zierlichen, stark duftenden Blütensterne zu dieser Zeit voll zur Geltung. Dieser Zierstrauch ist aufgrund der frühen Blütezeit eine besonders wertvolle Nahrungsquelle



für Bienen und Schmetterlinge. Diese Nutzung als Bienenweide hat wahrscheinlich über den Weg Zeidlerbusch = "Imkerstrauch" zum Namen Seidelbast geführt, denn Zeidler war eine früher gebräuchliche Bezeichnung für Imker. Der langsam wachsende Strauch entwickelt bis zum Spätsommer giftige, rote Früchte und eignet sich auch als Kübelpflanze.

Sternmagnolie

Zu den attraktivsten Märzblühern zählt wohl die Sternmagnolie (Magnolia stellata). Ihren Namen erhielt sie durch ihre reinweißen Strahlenblüten, die sternartig verblühen. Ursprünglich stammt sie aus Japan. Bis in die 1950er Jahre waren keine natürlichen Populationen bekannt, die wenigen gefundenen Pflanzen wurden als Gartenflüchtlinge interpretiert. So war unklar, ob die Stern-Magnolie womöglich eine in japanischen Gärten entstandene Kreuzung oder Sorte sei. Erst Inami berichtete 1959 von Vorkommen in der Provinz Aichi, Ueda bestätigte 1988, dass diese Art ein kleines natürliches Verbreitungsgebiet in den Provinzen Gifu, Aichi und Mie auf Honshu hat. Dort wächst die Stern-Magnolie an offenen, sonnigen Hängen in feuchtem, sumpfigem Gelände.

Schon der Arzt, Japan- und Naturforscher, Ethnologe, Pflanzensammler und Botaniker Philipp Franz Balthasar von Siebold (* 17. Februar 1796 † 18. Oktober 1866). versuchte, sie aus Japan nach Europa einzuführen. Dies scheiterte aber an japanischen Handelsbeschränkungen. Erst im Jahr 1862 sandte Dr. George Rogers Hall die Stern-Magnolie zur Baumschule Samuel Parson in New York, etwa ab den 1870er Jahren erfolgte eine stärkere Verbreitung. Auch heute ist sie im Handel in verschiedenen Sorten und Hybriden erhältlich:



'Rosea' deren Blüten in der Knospe rosa, später nach weiß aufhellend, etwas kleiner als der Typ. Seit 1899 bekannt.

'Rubra' deren Blüten dunkelrosa bis rot, Pflanzen größer, Chromosomenzahl 2n=51. Eventuell eine Hybride mit derPurpur-Magnolie. 1925 von K. Wada in Japan in den Handel gebracht.

'Royal Star' deren große Blüten, in der Knospe rosa, später weiß, mit 25 bis 30 Blütenblättern sind.

Lorbeerblättrige Schneeball

Ein eher seltener Gast in unseren Gärten ist der Lorbeerblättrige Schneeball oder Mittelmeer-Schneeball, Viburnum tinus. Dieser immergrüne Strauch öffnet seine zierlichen, weißen und duftenden Blüten normalerweise Anfang März. Sie stehen in Trugdolden zusammen und bilden fünf bis sieben Zentimeter breite Schirmrispen. Als Standort sollte man am besten einen sonnigen, warmen und geschützten Platz wählen, da er etwas frostempfindlich ist. Vorsicht ist geboten, wenn Kinder Zutritt zum Garten haben, denn auch der Lorbeerblättrige Schneeball ist in allen seinen Teilen mäßig giftig.

Weiße Forsythie

Eine Besonderheit ist die Schneeforsythie oder Weiße Forsythie (Abeliophyllum distichum). Ihre weißen oder rosa gefärbten Blüten erscheinen meist ab März und verströmen einen herrlichen und starken Duft nach Honig. Sie wächst zwar ein wenig sparrig, doch wird sie nur zwischen 150 und 200 Zentimeter groß und ist daher auch gut für kleinere Gärten geeignet. An den Boden werden keine besonderen Ansprüche gestellt, er verträgt alle kultivierten, nicht zu feuchten Böden und ist sowohl für sonnige Standorte, als auch für lichten Schatten geeignet. In kalten









- Schlüsselblume
- 2 Duftveilchen
- 3 Zwergiris
- Seidelbast
- Sternmagnolie
- Lorbeerblättrige Schneeball
- Weiße Forsythie
- Kornelkirsche
- Lavendelheide









Lagen benötigt die Schneeforsythie Frostschutz. Schnittmaßnahmen sollten nach der Blüte erfolgen.

Hat man im letzten Jahr nach der Blüte nicht auf einen kräftigen Rückschnitt vergessen, wird das Mandelbäumchen (Prunus triloba) auch diesen März seine stark gefüllten, rosa Blüten zahlreich entfalten.

Sommerblüte vorbereiten

Für den Balkon und die Terrasse gilt es nun Pelargonien, Fuchsien und "Co". aus ihren Winterquartieren holen. Sie werden nun zurückgeschnitten und in frische Erde getopft. An einem hellen, mäßig warmen Standort beginnen sie nun langsam zu treiben. Aber auch viele Knollen- und Zwiebelgewächse kann man durch Brutknöllchen oder -zwiebeln sehr einfach vermehren. Werden diese jetzt von den großen Knollen oder Zwiebeln gelöst, ins Frühbeet gelegt und gut gepflegt, dann blühen die größeren Brutknollen- oder -zwiebeln noch im heurigen Jahr. Das gilt besonders für Gladiolen, die Abessinische Gladiole, Montbretien, Tigerblume, Gloriosa u. v. a

Für die Pflanzung von Lilien gilt im Allgemeinen zwar der Herbst als beste Jahreszeit, doch kann Versäumtes durchaus jetzt noch nachgeholt werden. Dies gilt besonders für spät blühende, empfindliche Arten wie zum Beispiel Goldband- und Prachtlilien sowie ihre Hybriden.

Die Goldbandlilie, Lilium aureatum, bevorzugt einen sehr durchlässigen, kalkarmen Boden in halbschattiger Lage. Im Juli/August entwickeln sich ihre großen Blüten, die bis zu 25 Zentimeter erreichen und ein goldgelbes Band in der Mitte der Blütenblätter tragen.

Die Prachtlilien, L. speciosum, pflanzt man am besten in einen sandig-humosen, ebenfalls kalkarmen Boden. Ihre Blüten sind türkenbundähnlich und weiß-rot gefärbt.

Nun wird es aber auch langsam Zeit die Rosen aus ihrem Winterschlaf zu wecken. Wurde bei der Einwinterung Reisig oder eine Mulchdecke als Frostschutz ausgebracht, muss diese zuerst weggenommen werden. Dann entfernt man die Erd- oder Torfhaufen, die den Rosen Schutz vor den Bodenfrösten gegeben haben. Von Hochstammrosen wird die Erde oder schützendes Zweigwerk von den niederliegenden Kronen entfernt. Eine spezielle Behandlung sollte man auch den Kletterrosen zukommen lassen. Die Triebe werden gleichmäßig an Spalieren verteilt und angebunden. Dies macht man am besten mit Weidenruten oder Bindfäden, niemals jedoch mit Draht. Beim Festbinden sollte man daran denken, dass die Zweige im Laufe des Jahres an Umfang zunehmen, deshalb lässt man ihnen in der Schlinge etwas Luft (denn sonst erwürgen sie sich). Die Stämme von Edel-, Hochstamm- und Kletterrosen sollten auch einen neuen Haltestab bekommen, den man fest in die Erde einsenkt.

Pflanzen von Gehölze

Wer im Herbst nicht zum Pflanzen von Gehölzen gekommen ist, kann dies nun nachholen, doch es gibt auch einige, die man nur im Frühjahr pflanzen sollte. Zu den Laubgehölzen, die man nur im Frühjahr pflanzen sollte, zählen die Buche (Fagus sylvatica), der Blauglockenbaum (Paulownia tomentosa), der Schnur- oder Pagodenbaum (Sophora japonica) oder auch der Flieder (Syringa vulgaris). Gerade bei Bäumen wäre es verführerisch, sich gleich Exemplare mit einem Stammdurchmesser von 8 bis 12 oder gar 12 bis 14 Zentimeter zuzulegen, doch meist ist es wesentlich günstiger kleinere Bäume, die sich rascher entwickeln, zu pflanzen. Meist brauchen sie nicht durch Pfähle gestützt werden und sie erreichen innerhalb von fünf Jahren einen Umfang von 8, 10 oder 12 Zentimeter, je nach Wachstumsgeschwindigkeit des Baumes. Ein schöner Strauch ist auch, wie der Name bereits sagt, der Schönheitsstrauch oder Kolkwitzia amabilis (gehört zur selben Pflanzenfamilie wie die Heckenkirsche). Die Kolkwitzie wird über zwei Meter groß und ist im Juni mit weißlichrosa Blüten übersät. Werden die Halbsträucher nach dem Setzen noch auf etwa 20 Zentimeter zurückgeschnitten, so treiben sie kräftig durch und erfreuen uns im Sommer mit reicher Blüte.

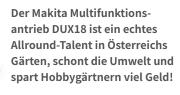
- 10 Mandelbäumchen
- 11 Rosenpflege
- 12 Montbretien
- 13 Blauglockenbaum

Die Gartenarbeit ändert sich Tag für Tag

so wie der Makita Multifunktionsantrieb DUX18



Der Frühling kommt und Makita unterstützt Österreichs Hobbygärtner mit wandlungsfähigem Akku-Gartenhelfer



o vielseitig die Gärten in Österreich, so vielseitig sind auch die Arbeiten, die im Garten ab dem kommenden Frühling wieder anstehen. Flexibilität beim Arbeiten ist ein Muss und daher sollten auch die Gartengeräte im eigenen grünen Paradies Profiansprüchen genügen. Der Makita DUX18 ist ein Tausendsassa im Garten. Egal welche Arbeit, der DUX18 ist flux einsatzbereit. Sein Geheimnis sind die wechselbaren Arbeitsaufsätze. Der innovative kabellose Akkuantrieb kann blitzschnell und werkzeuglos mit unterschiedlichsten Aufsätzen wie Motorsense, Hochentaster, Heckenschere, etc. ausgestattet werden. Für bequemes Arbeiten an hohen Büschen oder Bäumen gibt es auch noch eine Schaftverlängerung von einem Meter. Der integrierte Rundgriff ist höhenverstellbar und auf jede Arbeit und Körpergröße anpassbar. Einfacher und flexibler war Gartenarbeit noch nie!

Sicherheit und Umweltschutz sind bei Makita selbstverständlich

Gerade im Garten passieren viele Unfälle, durch Unachtsamkeit oder falsche Handhabung des Werkzeugs. Hier bietet Makita mit AFT eine Technologie, die den Motor sofort ausschaltet, wenn sich die Drehzahl plötzlich verlangsamt oder das Werkzeug stoppt. Die XPT Technologie schützt vor Staub und Spritzwasser. Der wartungsarme BL (Brushless) Motor nutzt die Akkukapazität deutlich effizienter als herkömmliche Elektromotoren. Die wechselbaren 18 V Akkus sind mit über 275 (!) anderen Makita Maschinen verwendbar. Damit ist auch die Umwelt auf der sicheren Seite, denn ohne Benzin gibt auch keine schädlichen Abgase.

Makita Akku-Gartengeräte für Profi- und Hobbygärtner

Makita ist berühmt für seine unverwüstlichen Profigeräte, die weltweit im Einsatz sind. Auch der Multifunktionsantrieb gibt es bereits in einer Profiversion. Der DUX60 wird von zwei 18 Volt Akkus angetrieben, die besonders lange Arbeitszeiten gewährleisten. Mit dem DUX18 stellt Makita nun quasi dessen kleiner Bruder vor, der mit nur einem 18 V Akku auskommt und sich daher ausgezeichnet für Hobbygärtner eignet.



Der DUX18 ist in folgenden Varianten erhältlich:

- DUX18ZX1: Mit Motorsensenaufsatz, ohne Akku und Ladegerät
- DUX18Z: Ohne Aufsatz, Akku und Ladegerät
- Ab Sommer im Handel: DUX18RTX10: ein Set bestehend aus DUX18 + Heckenscheren-, Motorsensen-, Hochentasteraufsatz & Schaftverlängerung, 2 × 5,0 Ah Akkus und Schnellladegerät



Giersch Das Zipperleinskraut

Bereits der Name verrät, wie wertvoll Giersch und seine Verwendung in der Volksmedizin ist und war. Giersch galt als Mittel, das gegen Gicht, also Zipperlein, hilft. Das war bevor wir "Unkräuter" als störend in unseren Gärten empfanden. Denn seitdem werden Unkräuter weniger als Heilkräuter und Wildgemüse verwendet und geschätzt.



eutzutage sind Giersch und KleingärtnerInnen nicht die besten Freunde. Das lästige, anspruchslose Wurzelunkraut bringt manche GärtnerIn beinahe zur Verzweiflung, da trotz regelmäßigem Jäten das "Unkraut" immer wieder austreibt und sich vermehrt. Jede noch so kleine Wurzel wächst zu einer neuen Pflanze heran. Wer etwas Unordnung in seinem Garten toleriert, verzweifelt auch nicht am Giersch. Wer zu viel davon im Garten hat, der kann ihn besonders im Frühjahr regelmäßig ernten und in der Küche verwenden.

In der Küche

Neben Brennnesseln zählt das Kraut zu den ältesten und meist verwendeten Wildgemüsearten. Gegessen werden die jungen Blätter, die ähnlich wie Spinat zubereitet werden. Sie eignen sich für Salate, Aufstriche, Gemüse und Suppen oder werden auch nur zum Würzen von Gerichten verwendet. Alle oberirdischen Teile der Pflanze sind essbar, die Wurzeln jedoch nicht. Sie enthalten Falcarindiol, das leicht giftig wirkt. Junge zarte Blätter - vor der Blüte - schmecken würzig, erinnern leicht an Petersilie und Karotte, ältere Blätter schmecken intensiver und leicht bitter. Giersch schmeckt sehr gut in Kombination mit anderen Wildkräutern wie Bärlauch, Brennnesseln oder Vogelmiere für Kräutersuppen oder Strudel, Quiches und Aufläufe.

Gerade im Frühjahr liefert Giersch die ersten schmackhaften Blätter, die reich an Vitaminen und Mineralstoffen sind. Mit etwa 200 mg Vitamin C pro 100 g enthält er fünfzehn Mal so viel wie Kopfsalat oder vier Mal so viel wie Orangen. Er enthält außerdem reichlich ätherische Öle und zahlreiche wirksame Stoffe wie Chlorogensäure, Phenolcarbonsäuren, Cumarine, Flavonoglykoside, Harz, Saponin, Kaffeesäure, Hyperosid und Isoquercitin.

Volksmedizin

Giersch soll gegen verschiedene Krankheiten helfen, vor allem bei Gicht und Rheuma. Verantwortlich dafür soll die Blut reinigende und Harnsäure ausschwemmende Wirkung sein. Auch wenn neue wissenschaftliche Untersuchungen keinen Wirkstoff gegen Gicht und Rheuma bestätigen können, so ist es zumindest einen Versuch wert, vermehrt Giersch zu essen. Denn der hohe Mineralstoffgehalt, vor allem Kalium, wirkt entwässernd und fördert somit die Ausscheidung. Giersch wird daher häufig auch zur Vorbeugung von Blasenentzündungen empfohlen. Weiter soll er entkrampfend, entzündungshemmend und leicht schmerzstillend wirken, was auch bei Erkältungen oder Husten helfen kann. Man isst dazu am besten regelmäßig rohe Gierschblätter, entweder im Aufstrich, in Salaten oder als Pesto. Vom Giersch kann

man auch den Presssaft verwenden. Getrocknete oder frische Blätter können auch als Tee zubereitet werden, was jedoch eher ungebräuchlich ist.

Verwechslungsgefahr

Der Gewöhnliche Giersch ist in Mitteleuropa heimisch und kommt häufig vor, da er sehr anspruchslos ist. Er bevorzugt nährstoffreiche Böden im Schatten oder Halbschatten. Er ist am Rand von Parkflächen, in Gebüschen, an Waldrändern sowie an und in der Nähe von Bahntrassen zu finden und vermehrt sich bestens in lockerer Gartenerde. Wer Giersch in der Natur sammeln möchte, sollte die Pflanze genau kennen. Das markante Merkmal ist der dreikantige Stiel und der Geruch der zerriebenen Blätter, der an Petersilie erinnert. In der Natur, wenn er nur vereinzelt vorkommt, kann man ihn vor allem im Frühjahr mit den Giftpflanzen Bärenklau oder Schierling verwechseln. Kleine Flächen im eigenen Garten sind daher sehr willkommen, um Giersch ohne Verwechslungsgefahr zu ernten. Er ist zudem das ideale Gärtnergemüse, das gesünder und anspruchsloser als Salatist und Schneckenplagen und Trockenheit übersteht.



Mondkalender

März 2021

	Di. 16. (ab 11.00)	Widder	Frucht	Rosen zurückschneiden und Langzeitdünger geben.				
	Mi. 17.	Widder	Frucht	Aussaat von Paradeiser im warmen Zimmer noch möglich.				
	Do. 18. (ab 12.00)	Stier	Wurzel	Sobald der Boden abgetrocknet ist, Beete richten und				
	Fr. 19.	Stier	Wurzel	Unkraut entfernen. Überwinternde Kübelpflanzen umtopfen.				
	Sa. 20.	Stier	Wurzel	Hochbeet aufstellen und befüllen.				
	So. 21. (ab 13.00)	Zwilling	Blüte	Lavendel, Bartblume und Co. zurückschneiden.				
	Mo. 22.	Zwilling	Blüte	Einjährige Sommerblumen im Haus vorkultivieren.				
	Di. 23. (bis 19.00)	Zwilling	Blüte	Verblühte Schneeglöckchen kann man teilen und neu pflanzen.				
	Mi. 24.	Krebs	Blatt	Anbau bzw. Auspflanzen von Frühkraut, Kohlrabi und Salaten.				
	Do. 25. (ab 09.00)	Löwe	Frucht	Pflanzung von Rosen, Obst- und Beerenobst. Eventuell noch				
	Fr. 26.	Löwe	Frucht	Veredelung von Obst möglich.				
	Sa. 27. (bis 20.00)	Löwe	Frucht	Erbsen (robuste Sorten) aussäen.				
0	So. 28.	Jungfrau	Wurzel	Radieschen, Rettiche, Frühkarotten etc. anbauen.				
0	So. 28. Mo. 29.	Jungfrau Jungfrau	Wurzel Wurzel	Radieschen, Rettiche, Frühkarotten etc. anbauen. Reparaturen und Arbeiten mit Holz durchführen.				
0	The second secon		12.19					
0	Mo. 29.	Jungfrau	Wurzel	Reparaturen und Arbeiten mit Holz durchführen.				

April 2021

	Do. 01. (ab 06.00)	Skorpion	Blatt	Wenn nötig, Schädlingsbekämpfung durchführen.
	Fr. 02.	Skorpion	Blatt	Karfreitag. Lassen Sie heute – wenn möglich – die Gartenarbeit ruhen.
	Sa. 03. (ab 08.00)	Schütze	Frucht	Rosen, Obst und Beerenobst pflanzen.
2	So. 04.	Schütze	Frucht	Ostersonntag – Schöne Feiertage!
	Mo. 05. (bis 13.00)	Schütze	Frucht	Erdbeerbeet pflegen, eventuell mit Vlies abdecken - frühere Ernte.
	Di. 06.	Steinbock	Wurzel	Boden vorbereiten, Unkraut entfernen. Reparaturen
	Mi. 07. (bis 16.00)	Steinbock	Wurzel	und Arbeiten mit Holz durchführen. Wurzelgemüse anbauen.
	Do. 08.	Wassermann	Blüte	Blühende Zimmerpflanzen düngen. Sommerblumen
	Fr. 09. (bis 16.00)	Wassermann	Blüte	aussäen. Kletterpflanzen pflanzen bzw. einjährige aussäen.
	Sa. 10.	Fisch	Blatt	Wasch-, Gieß- und Putztag. Kräuter säen/pflanzen.
	So. 11.	Fisch	Blatt	Gartenteiche säubern, abgestorbenes Material entfernen.
	Mo. 12. (bis 19.00)	Fisch	Blatt	Rasenkur (düngen, eventuell vertikutieren, nachsäen).
	Di. 13.	Widder	Frucht	Verpflockung und Bindematerial bei jungem Obst kontrollieren.
	Mi. 14. (bis 20.00)	Widder	Frucht	Beerenobst mit Kompost mulchen. Tomaten etc. pikieren.
	Do. 15.	Stier	Wurzel	Erdäpfel legen (ab ca. 8° Bodentemperatur)

Vollmond: 28. März 2021 Neumond: 12. April 2021

Aufsteigender Mond: Steinbock, Wassermann, Fisch, Widder, Stier Absteigender Mond: Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion Sowohl auf- als auch absteigender Mond: Schütze und Zwilling



Mit Leichtigkeit zum Blütenmeer

Einfache Anzucht, enorm lange Blütezeit, robust, pflegeleicht und kostengünstig - die Rede ist hier von einjährigen Sommerblumen. Laut Definition werden dazu Pflanzen gezählt, deren Aussaat, Blüte und Samenbildung innerhalb eines Jahres erfolgen und die Pflanzen dann absterben.

em geht nicht das Herz auf, wenn man z.B. auf Brachflächen oder entlang eines Weges einen blühenden Klatschmohn sieht? Oder gar ein ganzes Meer davon? Ein wunderbares Fotomotiv - das auch in Kunst-Drucken, Dekoartikeln und sogar auf Stoffen immer wieder modern ist. Einjährige Sommerblumen begleiten uns schon ewig: die ersten Arten waren eben Kornblumen, Klatschmohn, Kamille und Co.; als klassisches "Ackerbegleitgrün" sprich "Unkraut", fanden sie Beachtung und dann den Einzug in den Garten. Die Anzahl der verfügbaren Pflanzen wuchs und viele wurden als klassische Bauerngartenpflanzen kultiviert. Sie dienten nicht nur der Schönheit, sondern werMischkulturpartner beim Gemüse eingesetzt bzw. als Schnittblumen verwendet. Und sie locken Bestäuber an, die dann nicht nur die Blumen sondern auch das umgebende Gemüse bis hin zu Obst- und Beerenobst bestäuben.

Zu diesen "Alteingesessenen" zählen neben den bereits erwähnten auch die Ringelblume: die Blüten werden für Wundsalben verwendet und zusätzlich

wirken die Wurzelausscheidungen gegen Nematoden.

Kapuzinerkresse (Tropaeolum): Enthaltene Senföle wirken desinfizierend; sowohl Blüten als auch Blätter und Samen können gegessen werden; ausgezeichneter Bodendecker, z.B. unter Obstbäumen.

Steinkraut (Alyssum): Locken durch ihren süßen Duft viele Bestäuber an.

Tagetes: Wurzelausscheidungen wirken gegen Nematoden; bzw. neben Lauch vertreiben sie die Lauchminiermotte.

Mutterkraut (Tanacetum): Blätter, oder eine Tinktur daraus helfen z.B. bei Migräne.

Sonnenblumen: Dienen als Schnittblumen und als Vogelfutter; je mehr Vögel Sie in ihrem Garten haben, desto geringer ist meist die Schädlingspopulation;





den - auch heute noch - z.B. als

die Kerne sind auch für uns eine wertvolle Nahrungsquelle.

Borretsch: Gurkenkraut. Die blauen Blüten dienen als essbare Dekoration für Salate oder Aufstriche; die ganze Pflanze ist wertvoll und kann als Heil- bzw. Nutzpflanze verwendet werden; lockt auch Bienen an.

Reseda: Eher unscheinbarere Blüten, aber duftend und lockt viele Bienen an.

Schnittblumen

Jeder Florist ist dankbar für pflegeleichte Pflanzen, von denen sich viele sehr gut für Blumensträuße und Dekorationen eignen. Fast scheint es, dass umso mehr nachwächst, je mehr man abschneidet. Besonders beliebt sind z.B. Zinnien, Sommerastern, Fuchsschwanz (Amaranth), Bischofskraut (Amni), Mandelröschen (Clarkia), Muschelblume ("Glocken von Irland", Moluccella) oder Jungfer im Grünen (Nigella).

Einige Sommerblumen eignen sich auch perfekt zum Trocknen wie z.B. die Strohblume (Xerochrysum bracteatum) oder der

- Klatschmohn 1
- Ringelblume
- 3 **Steinkraut**
- Mutterkraut
- 5 **Pfingstrose**
- 6 **Borretsch**
- 7 Reseda
- Muschelblume

Kugelamaranth oder die Fruchtstände der Mohnblumen.

Parks und Schloßgärten

Ein weiterer Schritt war die Verwendung in Parks und Schlossgärten sowie im öffentlichen Grün. Selbst heute noch werden üppige Blumenbeete mit einjährigen Sommerblumen bepflanzt. Der nächste große Vorteil: mit diesen Pflanzen lässt sich jedes Jahr ein komplett neues Beet anlegen. Man kann eigene Farbbeete machen oder Ornamente und Bilder mit ihnen "malen" der Phantasie sind hier kaum Grenzen gesetzt. Besonders gerne werden Eisbegonien, Tagetes, Löwenmaul, Leberbalsam (Ageratum), Steinkraut (Alyssum), aber auch Strukturpflanzen wie Silberblatt, Buntnesseln bis hin zur Rhizinuspflanze verwen-

Sommerblumen im **Staudenbeet**

Ebenso lassen sich Sommerblumen im Staudenbeet einsetzen sie verlängern hier die Blütezeit enorm und lockern oft auch die Blumenbeete auf. Besonders beliebt sind hier z. B. Schmuckkörbchen (Cosmeen), Spinnenpflanze (Cleome), Bechermalven, einjähriger Rittersporn, einjähriger Sonnenhut, Löwenmaul (Anthirrium), Levkojen, Salbei, Ziertabak und auch die Weißrand-Wolfsmilch ("Schnee im Gebirge"). Vor allem im ländlichen Bereich waren Beete aus Sommerblumen früher Gang und Gäbe - nur einige Staudenklassiker wie z.B. Pfingstrosen, Lavendel oder Astern und Chrysanthemen fanden sich auch in den Gärten.

Grabschmuck

Vielerorts war es auch üblich den Grabschmuck mit einjährigen Sommerblumen zu gestalten. Auch hier kamen oft die berühmten Eisbegonien sowie Tagetes zum Einsatz. In schattigeren Bereichen wird gerne das Fleißige Lieschen (Impatiens) verwendet.

Kletterpflanzen

Wie vielfältig die große Gruppe der Sommerblumen ist, zeigt auch, dass hier auch Kletterpflanzen vertreten sind, wie z.B. Trichterwinden, Schwarzäugige Susanne oder Duftwicken.

Eigentlich würden auch viele Balkon- und Kübelpflanzen als "Sommerblumen" zählen – dazu später einmal mehr.

Blumenwiesen

Ein eher ungewöhnlicher Spezialbereich sind "Blumenwiesen" mit einjährigen Sommerblumen (das können auch nur Teilflächen in der vorhandenen Wiese sein!). Hier kann man sowohl die Sommerblumen mit aber auch ohne Gräser verwenden. Zuerst muss ein passender (sonnig-halbschattiger) Bereich von der vorhandenen Grasnarbe und allen Wurzeln,





















v.a. von Wurzelunkräutern wie Giersch und Ouecke, befreit werden. Nach dem Herrichten des Saatbeetes (Erde zerkleinern, glattrechen) kann ausgesät werden. Man kann sich Mischungen selber zusammenstellen, oder auf fertige Mischungen zurückgreifen. Da werden oft bis zu 40 verschiedene Arten gemischt, darunter auch Kornrade, Phacelia (Bienenfreund), Natternkopf, Drachenkopf, Lein und Goldmohn. Dadurch, dass einjährige Pflanzen verwendet werden, blüht es bald üppig und über eine lange Zeit. Belässt man diese Fläche, wird sich mit der Zeit der Gräseranteil, bzw. bei Mischungen mit zwei- und mehrjährigen Pflanzen wie Margeriten, Kuckuckslichtnelken, Flockenblumen und Salbei diese durchsetzen. Will man das nicht, müsste man dieses Beet jährlich neu anlegen. Denn selbst wenn die vorhandenen einjährigen aussamen, wird der Konkurrenzdruck von den Gräsern und mehrjährigen Blumen so stark, dass die einjährigen verschwinden. Was zwar natürlich ist, im kleinen Garten meist aber nicht so gewünscht. Alternativ könnte man noch diese einjährigen Wiesenblumenmischungen – allerdings ohne Gräser! – in Kübeln/Töpfen oder ins Blumenbeet aussäen. Die Mühe wird auf alle Fälle belohnt, denn diese langblühenden und artenreichen Mischungen dienen vielen Insekten, Bienen, Hummeln und Schmetterlingen als Labstelle.

Für diese flächige Aussaat lohnt es sich, dass meist sehr kleine Saatgut mit der zirka dreibis fünffachen Menge Quarzsand zu mischen. Dadurch bekommt man eine gleichmäßigere Struktur und kann sich die Samen besser "einteilen".

Noch ein Tipp für alle, die gerade einen Garten anlegen oder umgestalten: wenn man eine Blütenstrauchhecke pflanzt, und die Pflanzen nicht einfach in die Wiese setzt (man hätte somit einen erhöhten Pflegeaufwand beim Rasenmähen und weil das Gras in die Pflanze hineinwächst bzw. sind die Rasengräser eine große Konkurrenz für neugepflanzte Sträucher) lohnt es sich, bei Hecken im gesamten Heckenbereich die Grasnarbe zu entfernen und stattdessen einjährige Gründüngungspflanzen wie Phacelia und Buchweizen, gemischt mit einjährigen Sommerblumen wie Sonnenblumen, Ringelblumen, Tagetes aber auch Zinnien und Schmuckkörbchen auszusäen. Das kann man gerne mehrere Jahre wiederholen und später einmal auf's Mulchen umsteigen...

Welche Möglichkeit gibt es nun, die Pflanzen in den Garten zu bekommen?

Natürlich kann man sie in Gärtnereien und Gartencentern als Jungpflanzen kaufen. Der große Vorteil: die Pflanzen sind vorkultiviert, oft schon in Blüte und man kann gezielt die benötigten Stückzahlen kaufen. Der große Nachteil: das kann leicht teuer werden. Die andere Möglichkeit ist, die Pflanzen selber heranzuziehen. Auch dafür gibt es mehrere Varianten:

Wer schon mit Sommerblumen zu tun hatte, dem ist sicher

- Schwarzäugige Susanne
- 10 Konrade
- 11 Bienenfreund
- 12 Goldmohn
- 13 Kuckuckslichtnelke
- 14 Feuersalbei
- 15 Fleißiges Lieschen
- 16 Orientalischer Knöterich
- 17 Silberblatt

aufgefallen, dass manche Arten, z.B. Ringelblumen, Jungfer im Grünen, Mohn, Kornblumen, Bischofskraut, Lichtnelken-Arten (Silene), einjähriges Silberblatt (Lunaria), aber auch Löwenmaul sich gerne selber aussäen und oft auch im Garten vagabundieren. Will man diese gezielt aussäen, kann man evtl. bereits im Herbst oder aber im zeitigen Frühjahr damit beginnen. Sie zählen nämlich zu den "Kaltkeimern", d. h., dass ein Kältereiz zur Keimung notwendig ist, d.h. aber auch, dass sie sehr robust sind betreffend kühleren Temperaturen im Frühjahr.

Der Großteil der einjährigen Sommerblumen kann ab zirka Februar/März vorgezogen werden. Das ist einerseits notwendig bei Pflanzen, die eine längere Entwicklungszeit haben, frostempfindlich sind oder auch aus fernen Landen zu uns gekommen sind. In diese Gruppe fallen unter anderem Vanilleblume (Heliotropium), Feuersalbei (Salvia splendens), Fleißige Lieschen (Impatiens), mex. Sonnenblume (Tithonia), Bartfaden (Penstemon), Sommerastern, Lobelien, Duftwicken oder auch





Was man bei der Aussaat noch beachten kann:

- Es gibt Lichtkeimer, da wird die Aussaat nur angedrückt, damit der Samen Kontakt zur Erde bekommt, hier ist keine Abdeckung mit Erde nötig, und **Dunkelkeimer**. Diese werden mit Erde abgedeckt. Je größer das Saatkorn, umso höher meist auch die Erdschicht. Falls man sich nicht sicher ist, besser eher dünn abdecken. Spezielle Hinweise findet man normalerweise auf jedem Saatgutpackerl.
- Verwenden Sie kein selber abgenommenes Saatgut von Hybridpflanzen ("F1"). Hier ist nicht garantiert, dass Sie die selben Pflanzen mit den gleichen Eigenschaften wie die Mutterpflanzen bekommen. Nur bei samenechten Sorten lohnt sich der Eigennachbau.
- Halten Sie die Aussaat feucht, aber nicht zu nass, damit keine Pilzinfektion droht. Besser ist eine "gespannte Atmosphäre" im Zimmergewächshaus oder unter einem Plastiksackerl - regelmäßiges Lüften bitte nicht vergessen.
- Falls man sich nicht sicher ist, ob selbstgesammeltes Saatgut noch ausreichend keimfähig ist, sollte man zuvor eine Keimprobe machen, um Enttäuschungen zu vermeiden.
- Wenn Sie Ihre Zöglinge gut durch die Anfangszeit gebracht haben und es spätestens nach den Eisheiligen zum Auspflanzen geht, gönnen Sie ihnen einen nährstoffreichen Platz (evtl. Kompostgabe im Frühjahr) und gießen Sie beim Pflanzen gründlich ein. Sobald sie angewachsen sind, ist nur mehr Gießen nach Bedarf angesagt.

Dann steht einem blühenden Sommer nichts mehr im Wege!

Orientalischer Knöterich (Persicaria "Kiss me over the garden gate"). Natürlich kann man (fast) alle Sommerpflanzen vorziehen:





dadurch umgeht man einerseits evtl. auftretende feuchte/kühle Perioden zur ansonsten passenden Pflanzzeit (was die Keimung verzögert), andererseits sind vorgezogene Pflanzen auch hinsichtlich Schädlingen (wie Schnecken) oder auch Unkrautdruck leichter gewachsen. Das begrenzende Hindernis ist da oft nur der passende Platz zur Anzucht.

Und dann gibt es noch die ganz robusten, diejenigen, die man an Ort und Stelle aussäen kann. Dazu zählen aber auch Pflanzen, die ein Umsetzen nicht gut vertragen. Hierzu gehören Kapuzinerkresse, Ringelblume, Schmuckkörbchen, Kalifornischer Mohn (Escholzia), Bechermalven und Sonnenblumen, diese Pflanzen kann man selbst im Juni noch nachsäen.



Der Frühling ist da und wir sind bereit für Ihre ...

Neuanlage und Umgestaltung

- Individuelle Planungen
- Neuer Rasen und Automatische Bewässerung
- Natursteinarbeiten, Pflaster-, Stein- und Plattenarbeiten
- Pflanzarbeiten, Hochbeete
- Zier- und Gräserbeete
- Teichbau
- · Rückschnitt und Rodungen; inkl. Behördenwege

Senden Sie uns eine unverbindliche Anfrage über unsere Homepage:

www.gartengestaltung-schulte.at

Gartengestaltung Schulte 21., Krottenhofgasse 26, Tel.: 01 / 290 09 85, office@gartengestaltung-schulte.at

> ALGENFREIE Garten- & Schwimmteiche



Prima Primus Primula Keine Hexerei!

Alle Zeichen stehen auf Frühling! Primeln blühen jetzt nicht nur im Garten, sondern auch in Wiesen und Wäldern. Diese herrlichen Frühlingsbilder wollen Menschen und Insekten nicht missen.





eim Frühlingsspaziergang ist sie nicht zu übersehen - die Europäische Kissenprimel (Primula vulgaris) durchzieht jetzt die heimischen Buchenwälder in gelben Bändern. Primula leitet sich vom lateinischen Wort primus, "der Erste", ab. Diesen Namen hat die Pflanzengattung zwar erhalten, weil Primeln zu den ersten Frühlingsboten gehören, wenn man verschiedene Arten im Garten hat, erstreckt sich die Primelsaison aber über mehrere Monate.

"Primel - Nimmer will ich höher streben, denn ich lieb mein schlichtes Kleid. Glaub, das höchste Glück im Leben liegt in der Zufriedenheit", schwärmte einst schon Rainer Maria Rilke über die blühenden Schönheiten.

Auf der ganzen Welt zu Hause

Rund 550 Arten der Gattung Primula gibt es weltweit. Wildarten findet man in den Bergen und Wäldern Nordamerikas, in Europa, im Kaukasus, im Himalaya, in den Weiten Sibiriens bis nach Japan. Unter Pflanzensammlern sind gerade seltene und oft heikle Wildarten sehr begehrt.

Hierzulande sind es neben den Kissenprimeln, die in zahlreichen leuchtenden Farben und mit andersfarbigem Rand oder Kelch auch als Zimmerpflanze zur Verfügung stehen, vor allem die Hohe Schlüsselblume

(Primula elatior) und die Echte Schlüsselblume (Primula veris), die man auch als Himmelschlüssel kennt. Beide duften, gedeihen im Garten im Halbschatten und vertragen auch etwas trockenere Standorte. In der Volksheilkunde blickt die Schlüsselblume auf eine lange Tradition zurück. Die "Hymelslozzel", meinte einst Hildegard von Bingen, habe alle Kraft der Sonne. Aus den Blüten





der beiden Himmelschlüssel kann man Tee gegen Kopfschmerzen, fieberhafte Erkältung und Husten zubereiten. Am besten pflanzt man Himmelschlüssel unter Laubgehölze in lehmig-humose Böden, die nicht zu trocken sind. Dort passen sie gut zu anderen Schattenstauden, die erst später Blätter und Blüten treiben. Bewährt haben sich Kombinationen mit Braunelle, Günsel und Funkien.





Steckbrief

Echte Schlüsselblume (Primula veris)

Familie: Primelgewächse

(Primulaceae)

Blütezeit: März bis April

Standort: Heimisch, in ganz Europa und Vorderasien auf sonnigen Wiesen und in lichten Gebüschen vorkommend.

Pflanzung: Im Frühjahr und Herbst an einen sonnigen bis halbschattigen Standort pflanzen, der Boden soll humos, aber nicht nass sein.

Pflege: Keine Düngung nötig, eventuell eine Kompostgabe im Frühjahr; alte, blühfaul gewordene Pflanzen teilen und neu pflanzen

Die heimischen Primeln erfüllen im Frühjahr als erste Insektenweide eine wertvolle Funktion und tragen wesentlich zum Artenreichtum bei. Sie wachsen nicht nur am Naturstandort, sondern auch in unseren Gärten gut. Kissenprimeln können sich im natürlichen Kräuterrasen gut vermehren und schmücken diesen ausdauernd mit ihren gelben Blüten. Sie samen so stark aus, dass sie nach und nach auch in den Beeten rundherum aufgehen. Ihre Blüten sind essbar und zieren im Frühling neben Veilchen und Gänseblümchen Salate und Aufstriche. Kissenprimeln, die man zur Blütezeit im Haus hat, kann man danach im Garten auspflanzen. Man sollte allerdings wissen, dass sie von Jahr zu Jahr immer blasser





werden, weil ihre Nachkommen genetisch aufspalten und in die Ursprungsart zurückfallen.

Dennoch ist es ein schönes Bild, wenn sich zahlreiche Kissenprimeln angesiedelt haben, besonders in alten Gärten.

Vom Berg ins Tal

Manche heimische Primeln gedeihen in luftiger Höhe. Die Clusius-Primel (*Primula clusiana*) mit ihren lila Blüten wächst ausdauernd in den nördlichen Kalkalpen. Als sogenannter Endemit kommt sie ausschließlich hier vor, meist in

Höhenlagen zwischen 1.700 und 2.200 Metern, aber auch in schneereichen Tälern an steinigen Stellen. Ebenfalls einen begrenzten Lebensraum besiedelt die Zottige Primel (Primula villosa), man findet sie nur in den Kärntner Nockbergen. Wie die heimische Alpenaurikel (Primula auricula), auch als Petergstamm bekannt, und die Clusius-Primel ist sie ein Bergfex und wächst manchmal sogar in Felsspalten. Im Garten sind diese Arten eine Sache für Spezialisten.

Ganz anders die Verwandschaft: Rosenprimeln (*Primula rosea*) lieben feuchte Standorte und wachsen gemeinsam mit typisch kugelig blühenden Doldenprimeln (*Primula denticulata*) am Teichrand. Sie alle wirken in Gemeinschaft mit leuchtend gelben Frühjahrsblühern besonders schön. An Teichufern und entlang fließender Gewässer fühlen sich auch die Japanischen Etagenprimeln (*Primula japonica*) wohl, deren Blüten an mehreren Quirlen übereinander stehen. Sie alle lieben kühle, luftfeuchte, humose Standorte in der Sonne und im lichten Schatten.

Eine Besonderheit sind Garten-Aurikeln, diese etwas altmodisch wirkenden Primel-Hybriden blühen in ver-

Es sind Liebhaberpflanzen für durchlässige, humose Böden, z.B. in Steingärten
oder auf Mauerkronen. Sie
präsentieren sich aber auch in
schmalen Töpfen bezaubernd.
Eingefleischte Sammler präsen-

tieren sie auf etagenförmigen Gestellen als "Aurikeltheater".

schiedenen Farben.







- 1 Primeln erfreuen uns in zahlreichen Farben.
- 2 Kissenprimel Primula vulgaris
- 3 Kugelprimel Primula denticulata
- 4 Japan-Primel Primula japonica
- 5 Clusius-Primel *Primula clusiana*
- Primeln auf der Wiese
- 7 Alpenaurikel *Primula auricula*
- 8 Alpenaurikel *Primula auricula*
- Rosenprimel *Primula rosea*
- 10 Echte Schlüsselblume Primula veris
- 11 Hohe Schlüsselblume Primula elatior

Und die ganze Vogelschar?

Singvögel sind gern gesehene Gartengäste. Wohl jeder Gartenbesitzer freut sich, die großen Sympathieträger am winterlichen Futtersilo begrüßen zu können, oder zu genießen, wenn Amsel, Meise und Co. in ihre Frühlingsgesänge einstimmen.





ärten können zwar in die Presche springen, wenn der natürliche Lebensraum von Wildvögeln ohne Unterlass verdrängt wird. Aber auch hier wird es zunehmend stiller. Machen Sie sich Gedanken, wie Sie Vögel in Ihren Garten locken können? Meist kommen uns da Futterhäuschen mit einem großen Futtersortiment oder schöne Nistkästen in den Sinn. Leider helfen auch sie nichts, wenn der Rest des Gartens nicht "vogelfreundlich" gestaltet ist. So leben etwa auf einem mit Herbiziden behandelten Englischen Rasen im Gegensatz zu einem Rasen, wo auch Gänseblümchen und Löwenzahn ihren Platz haben dürfen, weit weniger Insekten. Gerade diese sind aber für viele Singvögel gesuchte Nahrung. In reich strukturierten, abwechslungsreichen Naturgärten hingegen, in denen auch ein wenig "Wildwuchs" seinen Platz findet, fühlen sich Vögel wohl. Denn hier finden die Federknäuel Versteckmöglichkei-

ten und genug Essen für die Jungen, und Nistkästen werden gern angenommen.

Reiches Buffet

Geben Sie heimischen Gehölzen, Kräutern und Stauden den Vorzug. Schließlich haben sich Pflanzen und Tiere in einer langen Entwicklungsgeschichte aneinander angepasst und profitieren voneinander.

Samen- und früchtetragende Pflanzen bieten den gefiederten Freunden Nahrung in Hülle und Fülle - auch im Herbst und Winter - vorausgesetzt, dass Gärten im Herbst nicht radikal ausgeräumt werden. Lassen Sie die hohlen Stängel von Stauden stehen. Hier überwintern Insekten und ohne sie wachsen auch noch so kleine Vogelarten wie Zaunkönig und Rotkehlchen nicht heran.

In kleinen Gärten oder auf Balkonen bieten Kletterpflanzen Versteck- und Nistmöglichkeiten. Die Altersform des Efeus etwa hat noch den zusätzlichen Vorteil, dass sie die Vögel mit frühen Blüten – damit indirekt mit Insektenfutter - und Beeren versorgt.

Wo es mehr Platz gibt, locken Gehölze wie Berberitze, Holunder, Schlehe, Gewöhnlicher Schneeball und der Weißdorn mit ihren Blüten ebenso eine Vielzahl an Kerbtieren in den Garten wie z.B. Stauden wie Dill, Königskerze, Salbei und Schafgarbe. Die angelockten Insekten sind vornehmliche Nahrungsquelle - vor allem für den Vogel-Nachwuchs.

Auch in der Rinde alter knorriger Äste finden sich verschiedene Kerbtiere. Baumläufer, Kleiber und Spechte halten danach gerne in Rindenritzen Ausschau. Kleiber klettern dabei auch mit dem Kopf nach unten, während Spechte den Kopf stets aufrecht halten. Liegengebliebenes Fallobst oder einige nicht abgeerntete Äpfel oder Vogelbeeren bieten sich als willkommener Imbiss für Amseln und Drosseln an.







Blumenwiesen sind nicht nur eine Weide für die Augen, sondern auch für zahlreiche Schmetterlinge, die Nektar trinken und andere Insekten wie etwa Käfer, die sich an Blütenstaub gütlich tun. Zudem hinterlassen sie Eier an den Pflanzen. Die daraus schlüpfenden Raupen und Larven werden von den gefiederten Freunden gerne erbeutet. Singvögel sind so eine lebenswichtige Hilfe des Menschen im Kampf gegen unerwünschte Insekten im Garten, in Flur und Wald. Wenn etwa ein Blaumeisenpärchen bis zu 1.000 mal pro Tag mit Insekten zur Fütterung ans Nest fliegt, sollten Sie es davon nicht durch Futtergaben im Sommer abhalten.

Sumpfwiesen und kleine Tümpel gibt es kaum noch und falls doch trocknen sie in den heißeren Sommern rasch aus. Umso wichtiger werden da kleine Bade- und Trinkgelegenheiten wie auch Sandstellen für die Gefiederpflege (flache Uferzugänge zu Biotopen oder kleine Wasserläufe) mit gutem Blick auf die Umgebung. Günstig wären auch kleine Gatsch-Lacken, denn Schwalben bauen daraus ihre Häuser.

Nach Art des Hauses

Für künftige Vogeleltern heißt es erst mal einen Nistplatz finden. Mit einer Aufhängung im Herbst, können Vögel sie rechtzeitig entdecken. An modernen Gebäuden finden sich kaum noch Mauervorsprünge oder Ritzen, die sie als Einflugluken nützen könnten. Besonders hohle Baumstämme oder ausgefaulte Astlöcher bieten ideale Nistplätze für Höhlenbrüter. Wo das nicht möglich ist, helfen Nistkästen aus, von denen es eine große Auswahl an verschiedenen Modellen aus gut abgelagertem, trockenem sägerauem Holz ohne Imprägnierung gibt. Wenn die Bretter im Innenbereich aber glatt gehobelt sind, finden die Jungen beim Herauskriechen nicht den nötigen Halt.



Der Durchmesser des Einfluglochs entscheidet welche Arten den Nistkasten nutzen: Kleine Meisenarten wie Blau-, Hauben-, Sumpf- oder Tannenmeisen bevorzugen Öffnungen von 26 bis 28 Millimeter. Kohlmeisen, Kleiber, Wendehals, Spatzen, Halsband- und Trauerschnäpper nehmen mit 32 bis 34 Millimeter vorlieb. Große Nistkästen mit Einfluglöchern um die 45 Millimeter Durchmesser werden von Staren oder kleineren Eulen wie dem Sperlingskauz geschätzt.

Haben Sie Halbhöhlen- oder Nischenbrüter wie Grauschnäpper, Hausrotschwanz, Spatz oder Bachstelze zu Gast, bleibt die Hälfte oder 3/4 der Frontwand offen. Am besten liegt deren Bleibe an einer Hauswand unter einem Dachvorsprung.

Sauber, sauber

Die Vorderseite aller Nistkästen sollte immer zu öffnen sein, um im Herbst altes Nistmaterial zu entfernen und den Kasten leicht reinigen zu können. Das steigert den Bruterfolg im kommenden Jahr, weil mit Dauerstadien lästiger Parasiten wie Zecken, Flöhen oder Milben aufgeräumt wird.

Nicht "blitzeblank" sollten dagegen Glasscheiben werden. Sie fordern zusammen mit Spiegelglas immer wieder Anprallopfer. Bei häufigen Unfallstellen helfen Musterung und Mattierung von Scheiben, Außenjalousien, Perlvorhänge oder das Anbringen breiter Streifen in geringem Abstand.

Aussicht nach Osten

Meisen und Kleiber sind sehr tolerant, was die Lage des Kastens betrifft. Idealerweise blickt die Einflugöffnung Richtung Ost oder Südost, das sorgt für Wind- und Regenschutz. Gleichzeitig sollte der Kasten nicht den ganzen Tag lang der prallen Sonne ausgesetzt sein. Zugvögel wie den Gartenrotschwanz







freuen später im April aufgehängte Zusatznistkästen, weil der "Wohnungsmarkt" bei ihrer Ankunft bereits stark ausgedünnt ist.

Schutz vor Nesträubern

Höhlenbrüter verlieren oft Nachkommen an Marder, Eichhörnchen, Spechte, Katzen u.a.

- 1 Gern gesehen: Der häufigste Wintervogel in Österreichs Gärten ist die Kohlmeise.
- 2 Die scheuen Zaunkönige bauen gleich mehrere winzige Nester.
- 3 Badezeit: Im vogelfreundlichen Garten dürfen feuchte Stellen nicht fehlen.
- 4 Für Vögel wird es immer schwieriger, natürliche Nistplätze zu finden.
- Mag es gemütlich: Der Kleiber legt seine Höhle mit Rindenstückchen und trockenen Blättern aus.
- Kontertenöre: Zwei benachbarte Amselmännchen bauen Motive der Gesänge der Gegenspieler in ihr Lied ein.
- Zweckentfremdet: Die Kohlmeise nistet auch mal im Fledermausquartier.
- Insekten schmecken dem Drosselnachwuchs doch am besten.
- Das Buntspecht-Weibchen mit seinen weißen Flügeldecken geht gerne auf Ameisenjagd.









Damit Spechte das Einflugloch nicht mit ihrem Schnabel erweitern, um an den Nachwuchs zu gelangen, hilft eine Blechscheibe rund ums Einflugloch. Ebenso einbruchsicher sind käufliche Nistkästen aus Holzbeton, wie auch spezielle Modelle mit Einflugloch an einem kleinen Vorbau. Apropos: Ein direkter Anflug in vier bis sechs Metern Höhe ist für größere Arten wie Star oder Wendehals kein Problem. Meisennistkästen hängen Sie dagegen in etwa zwei Meter Höhe direkt an einen

Die häufigsten Gartenvögel

Amseln suchen Regenwürmer und Käfer meist am Boden, (Wild) obst und Beeren.

Buchfinken mögen Insekten und Spinnen bzw. deren Larven, ölhaltige Samen und Bucheckern.

Grünfinken verspeisen mit Vorliebe Beeren.

Kleiber picken Insekten, Insekteneier und Larven aus der Rinde -

die Beutetiere können auch etwas größer ausfallen.

Kohlmeisen ernähren sich und ihre Jungen vorwiegend von Raupen,

Spinnentieren und Larven von Käfern, Blattwespen und Co.

Das Rotkehlchen bevorzugt in der Brutzeit tierische Nahrung wie Insekten, kleine Spinnen, Larven und Regenwürmer. Danach mag es auch gerne gehackte Nüsse, Samen und Fettfutter.

Baumstamm. Nesträuber haben dort keine Ansitzmöglichkeiten. Eine etwa 70 Zentimeter breite Blechmanschette oder ein Kranz aus dornigen Ästen direkt am Stamm befestigt, verhindert das Hinaufklettern.

Anleitungen zum Bau spezieller Nistkästen wie Baumläufer, Mauersegler u.v.a. Arten finden Sie unter www.birdlife.at.

Wer es schafft seine Katzen zu Zeiten, in denen Jungvögel ihre ersten Flugversuche unternehmen, nicht ins Freie zu lassen, trägt viel zum Schutz der Jungvögel bei. Ein kleines Glöckchen am Halsband verschafft zur Brutzeit so manchem Vogel die nötige Vorwarnung.

Kreative Freibrüter

Manche Vogelarten bestehen auf Wohnungen Marke Eigenbau. Diese Freibrüter legen ihre Nester je nach Art in Astgabeln von Bäumen, in geeigneten Hecken oder im bodennahen Gestrüpp an. Auch Totholzecken sind für sie interessant. Hier gibt es reichlich Futter und Rotkehlchen wie Zaunkönige nützen sie auch gerne für den Nestbau.

Bei Amsel & Co sind heimische Heckensträucher beliebt - besonders stachelige oder dornige Sträucher. Hier lassen sich ungestört vor Nesträubern wie Elstern, Katzen oder Mardern Nester bauen. Dazu bieten Berberitzen, Feuerdorn, Wildrosen, Schlehe oder Weißdorn viele schöne Früchte und damit Futter. Wer es weniger stachelig mag, für den bieten Dirndl, Felsenbirne und Holunder wichtige Nahrung. In kleinen Gärten schaffen Kletterpflanzen wie Clematis, Efeu, Geißblatt, Kletterrose und Blauregen den Unterbau für Vogelnester.

Hungrige Blaumeise

Mit etwa 10 Gramm muss sie täglich 1/3 ihres Gewichts als Nahrung zu sich nehmen. Also etwa 800 Blattläuse pro Tag (oder Schildläuse, Wanzen, Apfelwickler und Frostspanner), nicht mit eingerechnet ist der Bedarf der Jungen. Nach Schätzungen kommt ein Meisenpaar so auf 35 bis 75 Kilo Insekten pro Jahr.

Stopp für Pestizide

Der Einsatz von Pestiziden schadet auch unseren Singvögeln. Denn wenn der Nachwuchs mit belasteten Insekten gefüttert wird, ist es um seine Zukunft nicht gut bestellt. Die Beobachtung der gefiederten Gäste ist für Jung und Alt ein emotionaler Ausgleich, der besonders Kinder zur weiteren Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt anregt. Gut so.

- 10 Ein Hausrotschwanz-Junges bei den ersten Flugversuchen.
- 11 Baumeister: Nur eines von vielen windgeschützten Nestern auf stabilem Zweiggerüst.
- 12 Wohnungsübernahme: Baumstämme bieten zunächst Spechten, später Meisen einen idealen Nistplatz.
- 13 Im Wald daheim: Amseln geben sich mit den ungewöhnlichsten Brutplätzen zufrieden, wollen aber ungestört bleiben.

William Von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

Stutzblatt-Fuchsschwanz

 $Amaranthus\ blitum = A.\ lividus$

Familie: Fuchsschwanzgewächse (Amaranthaceae)



Weitere Namen: Graugrüner Fuchsschwanz, Aufsteigender **Fuchsschwanz**

Standort: Vor allem in Hackfruchtäckern, Ruderalfluren, auf mäßig trockenen, nährstoffreichen Böden.

Vorkommen: Vom Mittelmeerraum über ganz Europa verbrei-

Wuchshöhe: 10 bis 80 Zentime-

Stängel: niederliegend bis aufsteigend, verzweigt, kahl Keimblätter: rundlich-oval

Laubblätter: Graugrün, gestielt, 5 bis 15 Millimeter lang, rundlich bis rautenförmig, an der Spitze gestutzt bis tief eingedellt mit Stachelspitze. Blattspreite oft mit weißlichem oder rötlichem Fleck. Blattrand manchmal gewellt.

Blühzeit: Juli bis Oktober

Blüte: Die Blüten (Blütenknäuel) befinden sich in endständigen Scheinähren in den Blattachseln. Die Blüten sind dreizählig. Die Vorblätter sind kürzer als die Blütenhülle. Der Fruchtknoten ist oberständig.

Früchte/Samen: Früchte breit-elliptisch, zusammengedrückt, ohne deutliche Längsnerven. Die Samen sind 1 bis 1,2 Millimeter lang, linsenförmig, glänzend, dunkelbraun bis schwarz.

Lebensdauer: einjährig Besonderheiten: Schon von den

Römern wurde diese Pflanze als Gemüse zubereitet. Die Blätter können wie Spinat zubereitet werden. Die Samen kann man auch wie Hirse verwenden.

In Europa gibt es nur eingebürgerte oder eingeschleppte Arten des Fuchsschwanzes.

2021 NEU



Österreichische Samenzucht- und Handels-AG

A-1232 Wien, Oberlaaerstraße 279 T:+43-(0)1-616 70 23-0 E: officewien@austrosaat.at

Erhältlich im Gartenfachhandel,



Der Gemüsegarten

Im März ist es schon höchste Zeit die ersten Gemüsejungpflanzen heranzuziehen. Am besten geschieht dies natürlich in einem Frühbeetkasten oder Kleingewächshaus. Notfalls genügt aber auch das Fensterbrett.







Anzucht

Radieschen stupfen Aussaaten ins Freiland Dicke Bohnen Pal- oder Schalerbsen Gartenmelde Blatt- und Wurzelpetersilie Karotten Schwarzwurzeln Rote Rüben Zwiebel zum Pflanzen Zwiebel Porree Schalotten Knoblauch Petersilie

Verfrühen mit Folien

Kopfsalat Kohlrabi Schnittsalat Kartoffel vorkeimen Topinambur

Erste Radieschen stupfen

Radieschen kann man auf allen gemüsetauglichen Flächen anbauen, die auch mit Wasser versorgt werden können. Hervorragende Knollenqualitäten hinsichtlich Geschmack und Ausfärbung erzielt man auf humosen, lockeren Lößlehm- und Schwarzerdeböden. Der optimale pH-Wert der Böden sollte 5,6 bis 7,0 betragen. Radieschen vertragen kurzfristig Temperaturen von - 4°C und sie wachsen auch noch bei 5 bis 10°C. Wichtig ist ein gleichmäßiges Wasserangebot. Schwankungen in der Wasserversorgung lassen die Radieschen pelzig werden, außerdem neigen sie zum Platzen. Erste Aussaaten kann man bereits zeitig im März durchführen (evtl. mit Vlies oder Lochfolie abdecken), letzte Aussaaten ins Freiland können noch im September vorgenommen werden. Man legt die Samen einzeln ab und zwar in der Reihe in einem Abstand von drei Zentimeter, die Reihen etwa fünf Zentimeter auseinander. Die Saattiefe soll zwischen 0,5 und 1 Zenitmeter liegen. Werden Radieschen zu tief gelegt, werden sie dünn-spiralig. Die Samen bleiben vier bis fünf Jahre keimfähig. Eine Ernte kann ungefähr drei bis acht Wochen nach Aussaat erfolgen. Die Nähr-

stoffansprüche sind bei der kurzen Kulturdauer nicht sehr hoch. Vielfach sind von den Vorkulturen noch ausreichend Nährstoffe für die Radieschenkultur im Boden vorhanden. Auf gar keinen Fall Stallmist geben!

Es gibt Formen mit runden, und solche mit mehr oder weniger länglichen Knollen, sie können rosa, rot, violett, weiß, gelb, gelbbraun und zweifarbig weiß/rot oder auch weiß-rotgestreift sein. Gängigste Sorten sind 'Boy', 'Fanal', 'Florent F1', 'Frühwunder', 'Knacker', 'Saxa', 'Sora', 'Riesen von Aspern' (rund und rot), Flamboyant', 'French Breakfast', 'Ladenbeet', 'Salto' (länglich und rot/weiß), Eiszapfen', 'White Breakfast' (länglich, weiß). Kleine Radieschen: Durchmesser 1,5 bis 2 cm, rund und

leuchten rot: 'Novella F1', Tinto F1', 'Arista', 'Marabelle'.

Weitere Aussaaten ins Freiland

sind zum Beispiel: Dicke Bohnen, Pal- oder Schalerbsen, Gartenmelde, Gartenampfer, Rettiche, Blatt- und Wurzelpetersilie, Karotten, Schwarzwurzeln, Rote Rüben. Ausprobiert sollte auch einmal Namenia und Stielmus werden. Beide gehören zu den Speiserüben (Mairüben).

Butterhäuptelsalat kann bereits Ende März direkt ins Freiland gesät werden. Der Reihenabstand beträgt 25 cm, der Abstand innerhalb der Reihe zwei bis drei Zentimeter (verwenden Sie Pillensaatgut). Nach Auflaufen der Pflanzen werden sie zunächst auf einen Abstand von





SELTEN IN GÄRTEN: DER GEMÜSEAMPFER



Der Gemüseampfer ist wahrscheinlich von Südeuropa bis Vorderasien zuhause. Eine Nutzung dieser Pflanze bestand ziemlich sicher schon im Altertum, doch lässt sich dies nicht eindeutig belegen. Der erste Kulturnachweis stammt aus England und zwar aus dem Jahre 1573.

Gemüseampfer kann direkt ausgesät oder in Töpfen vorkultiviert werden. Am besten wächst er in mittelschweren bis schweren, tiefgründigen, feuchten Böden. Die Direktaussaat erfolgt am besten im zeitigen Frühjahr von März bis April oder aber im August für die Ernte im zeitigen Frühjahr des nächsten Jahres. Die Reihen sollten 25 bis 40 Zentimeter auseinander liegen. Ampferarten sind Lichtkeimer, also sollte das Saatgut nicht tief eingearbeitet werden. Die aufgelaufenen Pflänzchen sind auf einen Endabstand von 10 bis 15 Zentimeter zu vereinzeln. Für den Kleingarten eignet sich am besten das vegetative Vermehren durch Stockteilung. Die Pflanzen haben einen hohen Wasserbedarf und sollten daher regelmäßig gut gewässert werden, das bewirkt auch die Ausbildung zarter Blätter. Eine Ernte beginnt Ende Juni. Die Herzblätter müssen stehen bleiben, da von dort der

Neuaustrieb beginnt. Die Blätter werden geschnitten, wenn sie ca. 7 cm lang sind. Durch das dauernde Pflücken bzw. Schneiden wird die Blütenbildung unterdrückt. Bei Erscheinen der Blütentriebe sind diese zu entfernen.

Der Gemüseampfer ist eine ausdauernde Staude. Die Blätter sind am Rand etwas schwach wellig, etwa 25 Zentimeter lang und 12 Zentimeter breit. Im zweiten Jahr entwickelt die Pflanze einen bis zu 1,3 Meter hohen Blütenstängel. Die Blüte erfolgt zwischen Mai und Juni. Die rosa-weißlichen Blütenrispen auf den hohen rötlichen Stielen angeordnet sind. Nach der Befruchtung entwickeln sich drei bis fünf Millimeter lange und ein bis zwei Meter breite hellbraune Früchte.

Vom Gemüseampfer sollte man jedoch nicht immer Blätter für die Küche nehmen. Die Pflanze wächst und wächst, blüht dann auch und kann bis zu eineinhalb Meter hoch werden. Die Blätter sind dann auch dementsprechend groß. Quantität hat jedoch nicht unbedingt etwas mit Qualität zu tun. Denn zwischen älteren, also auch größeren, Blättern und jüngeren Blättern besteht geschmacklich ein erheblicher Unterschied. Je älter ein Blatt ist, um so schärfer und unangenehmer schmeckt es. Die Blätter, bzw. die Pflanzen sollten geschnitten werden, wenn sie etwa fünf bis sieben Zentimeter hoch sind. Hat man diesen Zeitpunkt versäumt, kann man die Pflanzen zurückschneiden und auf den Neuaustrieb warten.



5 bis 15 Zentimeter vereinzelt (Pflanzen nicht wegwerfen, sondern "umsetzen"!) und schließlich auf 25 Zentimeter, sodass die Salatpflanzen nun im Abstand 25 × 25 Zentimeter stehen.

Zwiebel zum Pflanzen

Zwiebel, Porree, Schalotten (es gibt weiße und rote Schalotten, auch kleine runde und längliche), Knoblauch gehören jetzt auf die Gemüsebeete.

Petersilie

Petersilie erst nach drei bis vier Jahren wieder auf die gleiche Stelle aussäen. Starker Schädlings- und Krankheitsbefall führt zu frühem Vergilben und zum Absterben der Pflanzen, daher die lange Anbaupause.

Verfrühen mit Folien

Unter Folienabdeckung können Kopfsalat, Kohlrabi, Rettiche, Radieschen, Gartenkresse und Schnittsalat ausgepflanzt bzw. ausgesät werden.

Kartoffeln vorkeimen

Zum Vorkeimen von Frühkartoffeln legt man die Knollen nebeneinander in flache Steigen und



stellt diese bei 10 bis 12 °C luftig und hell auf. Bilden sich schließlich kurze und kräftige Triebe von zirka zwei Zentimeter Länge werden die Erdäpfeln dann "gelegt".





durch das Vorkeimen verfrüht sich die Ernte um etwa 14 Tage, auch der Ertrag kann dadurch um 10 bis 20 % gesteigert werden.

Topinambur

Liebhaber der Topinambur legen jetzt im März die Knollen in den Boden und zwar im Abstand von 60 Zentimeter etwa 10 Zentimeter tief. Es gibt Sorten mit gelbweißen und roten Knollen.





Die Aufgaben der Obstbaumwurteln

Die Wurzeln haben, wie bei allen Pflanzen, so auch bei den Obstbäumen, wichtige Aufgaben zu erfüllen. Sie versorgen die oberirdischen Teile mit Assimilaten und verankern sie im Boden. Die Wurzelbildung wird durch eine optimale Bodenpflege, eine ausgewogene Düngung und ausreichende Bewässerung gefördert. Der Zustand der Böden spielt dabei die entscheidende Rolle.

o können Sandböden nur kurze Zeit das Wasser speichern. Von den Düngern wird der Stickstoff, der in den Böden leicht beweglich ist, rasch in tiefere Bodenhorizonte verfrachtet. Im Gegensatz dazu speichern lehmhaltige Böden das Wasser gut und auch der Stickstoff wandert nicht so rasch in tiefere Zonen. Entscheidend für das Wurzelwachstum ist auch eine gute Versorgung mit Sauerstoff.

Bei den Wurzeln unterscheiden wir zwei Typen. Die Wachstumswurzeln, die das Wurzelsystem vergrößern, wachsen täglich einige Millimeter. Der zweite Typ sind die Saugwurzeln, die auch als Faserwurzeln oder aktive Wurzeln bezeichnet werden. 90 % des Wurzelsystems besteht aus ihnen. Sie dienen hauptsächlich der Aufnahme von Nährstoffen und von Wasser. Es ist wichtig, dass sich laufend neue Saugwurzeln bilden, da nur



von den jüngeren, unverkorkten Wurzeln Nährstoffe und Wasser aufgenommen werden können. Die Aufnahme von Stickstoff ist ausnahmslos von der Neubildung von Saugwurzeln abhängig. Interessant in diesem Zusammenhang ist die Wechselwirkung zwischen Wurzel und Umwelt. Bei Veränderungen im Boden, wie extremer Feuchtigkeit, lange Trockenperioden, einem Überangebot an Nährstoffen oder an Pflanzen schädigen-



den Substanzen, reagieren die Faserwurzeln sehr rasch. Während Wurzeln in der Jugendphase der Obstbäume die Fähigkeit haben sich auf geänderte Bodenbedingungen einzustellen, können sich in der Ertragsphase die Umwelteinflüsse negativ auswirken.

Die Ausdehnung des Wurzelsystems ist in erster Linie, wie schon erwähnt, von den Bodenbedingungen abhängig. In wenig durchlüfteten, kompakten Böden geht die Wurzelbildung langsamer vor sich als in gut durchlüfteten und lockeren. Die Breitenund Tiefenausdehnung ist vom Nährstoffund Wasserangebot abhängig. Ist im Oberboden die Versorgung sehr gut, bilden sich hauptsächlich dort die Wurzeln aus. Eine starke Konkurrenz kann aber bei schwach wachsenden Unterlagen der Rasen sein. Apfelsorten auf M27 oder teilweise auf M9, Birnensorten auf Weißdorn, Marillen auf prunus tomentosa oder Kirschen auf prunus fruticosa veredelt, wachsen schwach. Wenn diese Obstbäume zusätzlich noch im Rasen stehen, nicht gedüngt und zu trocken gehalten werden, kann es zu Wuchsdepressionen kommen. Aber auch das genetisch bedingte Wachstum der Edelsorten wirkt sich auf das Wachstum der Unterlagen aus.

Während der Vegetation ist das Wurzelsystem in der Nacht stärker, da die Wasserverhältnisse und die Zufuhr von Assimilaten intensiver sind.

Die Sämlinge der verschiedenen Obstarten wachsen zu Beginn kräftig und bilden Pfahlwurzeln aus. Sie verlieren aber im Laufe der Zeit an Bedeutung, weil die Seitenwurzeln die Versorgung übernehmen.

Typische Tiefwurzler sind die Walnüsse. Aber auch Birnen auf Sämlingen veredelt, neigen zur Bildung von Pfahlwurzeln. Durch Unterstechen oder Verschulung (Umpflanzung) von den einjährigen Sämlingen können Pfahlwurzeln verhindert werden.

Das kontinuierliche Wachstum der Obstbäume ist nur dann gesichert, wenn bei der Pflanzung schon ein gut entwickeltes Wurzelsystem mit einem hohen Faserwurzelanteil vorhanden ist. Obstbäume, die schon in den ersten Jahren oft nur ein kümmerliches Wachstum zeigen, haben fast immer ein schlecht entwickeltes, kaum mehr Wachstum zeigendes Wurzelsystem.

Wie reagieren die Obstgehölze auf Stress

Wie bei den Wurzeln, die durch Trockenheit und extreme Feuchtigkeit in ihrer Entwicklung Probleme bekommen, werden die oberirdischen Teile der Obstbäume auch noch durch Kälte und Hitze in Stresssituationen gebracht. Außerdem wirken sich die Umweltverschmutzung und die Ozonbelastung zusätzlich noch negativ aus. Selbst innerhalb der Obstarten reagieren die Sorten verschieden stark darauf.

ie sich der Stress auswirken kann, lässt sich nur vermuten. Schon mit Beginn des Jahres kommt es bei stark wechselnden Temperaturbedingungen zu Stresssituationen. Bei langen Perioden ohne Niederschläge wiederum, tritt bei Obstbäumen, die auf schwachen, wenig Wurzelmasse produzierenden Unterlagen stehen, wesentlich früher Stress auf, als bei einem gut entwickelten Wurzelsystem, welches die oberirdischen Teile der Bäume besser mit Assimilaten versorgen kann. Wenn Trockenheit und Hitze gleichzeitig einwirken, spricht man auch von einem "multiplen Stress". In welchem Umfang derartige Bedingungen, z.B. für das Marillensterben, verantwortlich sind, bereitet den Obstbauexperten noch Kopfzerbrechen.

Grundsätzlich können die Obstgehölze kurze Stresssituationen problemlos überstehen. Dauern sie aber länger an, kommt es zu irreversiblen Schäden. Dabei kann auch ein geringer Stress, der aber über einen längeren Zeitraum anhält, die vegetative und die generative Entwicklung erheblich stören. Um nachhaltige Schäden an den Obstgehölzen zuordnen zu können, wurde von Wissenschaftlern ein vier Phasenmodell entwickelt:

Phase 1, die Alarmphase: Der physiologische Prozess kann in den Obstgehölzen nicht normal ablaufen. Blätter beginnen bei hohen Temperaturen zu welken, da der Stoffwechsel und die biochemischen Vorgänge gestört sind. Kommt es zu keiner Erholung, sondern zur Überschreitung der Widerstandsgrenze, kann es zu Schädigungen bzw.

- zum Zusammenbruch betroffener Zellen oder ganzer Gewebeteile kommen.
- Phase 2, die Widerstandsphase: Es werden spezifische Abwehrreaktionen von den Obstgehölzen eingeleitet. Auf diese Weise kann eine gesteigerte Widerstandskraft entstehen, die man auch als Abhärtung bezeichnen kann. Es tritt die so genannte maximale Resistenz auf.
- Phase 3, die Erschöpfungsphase: Halten die Belastungen länger an, entstehen irreversible, chronische Schäden, die im Extremfall zum Absterben von Trieben und Zweigen oder ganzer Bäume führen.
- Phase 4, die Regenerationsphase: Die Obstgehölze erholen sich, nachdem die Stresseinwirkung aufgehört hat. Danach können sie bei nochmaliger Belastung widerstandsfähiger sein. Wenn keine chronischen Schädigungen entstanden sind, kann Stress unter Umständen auch eine positive Wirkung haben. So können dadurch auch gewünschte Mutationen entstehen.

Wie stark diese Stresssituationen auftreten, ist auch vom Alter und dem allgemeinen Zustand der Obstgehölze abhängig. Werden sie überhaupt keinem Stress ausgesetzt, kann es zur so genannten "Verweichlichung" kommen, die sich in Abwehrschwächen äußert. Deshalb sind auch Gewächshauspflanzen gegenüber Freilandpflanzen weniger widerstandsfähig.

Die neuen Züchtungs- und Selektionsarbeiten, unter Einbindung moderner Techniken, sind heute darauf ausgerichtet, Stresssituationen besser zu überwinden.

INFORMATIONEN FÜR MEHR

Pflanzengesundheit

Sobald die Temperaturen im März etwas milder werden, sollten Sie frisch austreibende Stauden wie Funkien, Leberblümchen oder andere vor Schnecken geschützt werden. Schneckenkorn wirkt im Frühjahr besonders gut, da das Nahrungsangebot noch gering ist und man es daher nur an wenigen Stellen ausbringen muss. Gelingt es, einen großen Teil der ersten Schneckengeneration frühzeitig zu vernichten, treten im Sommer weniger Probleme durch Schnecken auf.





Zierpflanzen Zimmerpflanzen

Schild- und Wollläuse zählen zu den hartnäckigsten Schädlingen an zahlreichen Kübelpflanzen wie Oleander, Zitrus, Ficus-Arten aber auch Orchideen wie Phalenopsis oder Cattleya oder Kakteen werden häufig befallen. Da sie, wie auch Blattläuse, zu den Pflanzensaftsaugern zählen und Honigtau ausscheiden schädigen sie ihre Wirte gleich doppelt. Zum einen durch die direkte Saugtätigkeit und zum anderen durch die Ansiedelung von Rußtaupilzen auf den Honigtauausscheidungen, wodurch die Photosyntheseleistung beeinträchtigt wird. Bei beginnendem Befall können die Tiere mechanisch beseitigt werden, doch bei einem stärkeren Befall können Spritzungen mit Ölpräparaten Abhilfe schaffen. Unter dem Ölfilm ersticken die Läuse.

Ziergehölze

Je nach Temperaturen sollte langsam der Winterschutz entfernt werden, da die Pflanzen sonst zu früh austreiben können.

Thujen und Scheinzypressen sollten rechtzeitig im Frühjahr zurückgeschnitten werden. Ein besonderes Augenmerk sollte man dabei auf verbräunte und trockene Äste richten, denn sie könnten von Pilzkrankheiten wie dem Trieb- und Zweigsterben oder der Schuppenbräune befallen sein.

Mit steigenden Temperaturen kann auch die Pilzkrankheit Cylindrocladium buxicola bei Buchsbäumen wieder auftreten. Ein typisches Erkennungsmerkmal sind die strichförmigen schwarzen Läsionen an den Trieben. Befallene Triebe sollten unbedingt zurückgeschnitten und Falllaub aufgesammelt werden.

Auch der Buchsbaumzünsler (Cydalima perspectalis, syn.

Diaphania perspectalis) beginnt ab Mitte März wieder sein "Unwesen" zu treiben. Da er nicht als Puppe, sondern als winzige Raupe (zirka vier Millimeter) in einem kleinen Kokon überwintert, kann er sobald die Temperaturen über 7°C steigen, seine Fraßtätigkeit wieder aufnehmen. Die winzigen Überwinterungsgespinste von etwa 8 bis 10 Millimeter Länge zu finden, ist nicht ganz einfach, doch mit etwas Übung gelingt es meist gut die Schädlinge aufzuspüren. Fündig wird man vor allem an stark fraßgeschädigten Buchsbäumen, an denen noch ein nennenswerter Anteil grüner Blätter vorhanden



ist. Kleben in solcher Umgebung zwei oder mehrere Blättchen geradezu aneinander, dann lohnt es sich, näher hinzuschauern. Trennt man die Buchsblättchen von einander, so findet man häufig ein winziges, weißliches Gespinst, oder schon gleich ein winziges Räupchen. Derartige Gespinnste sollten ausgeschnitten und über den Restmüll in einem gut verschlossenen Plastiksäckchen entsorgt werden. Auch die Raupen müssen abgesammelt und vernichtet werden.

Ende März schlüpfen auch die Baum- oder Rindenläuse (Lachniden, Cinara-Arten). Man findet sie an den Stämmen alter Laub-



und Nadelgehölze, was bei Massenbefall auch durch die Honigtaubildung lästig werden kann. Sie saugen vor allem an den Zweigansatzpunkten, was nicht schädigend ist. Eine Bekämpfung ist nicht erforderlich. Dort, wo sie allzu lästig werden, ist das Abspritzen mit einem scharfen Wasserstrahl hilfreich.

Ilexminierfliege Die (Phytomyza ilicis) verursacht hellgrün bis weiß verfärbte etwa 1 cm große Flecken auf den Blättern der Stechpalme. Gegen das Licht gehalten, sind im Blatt dunkle Kotkrümel und je nach Untersuchungszeitpunkt eine Larve bzw. Puppe der Ilexminierfliege zu erkennen. Zwar ist der Schaden für den Ilex gering, doch sollte man um das Schlüpfen der erwachsenen Fliegen zu verhindern befallene Blätter spätestens im März abpflücken.

Gemüse

Aussaatarbeiten im Freien

Vor allem bei schweren Böden sind Lattenroste aus Vierkanthölzern (Länge 2 bis 2 m und Kantenlänge 4 × 4 cm), die zwischen die Beete gelegt werden, vorteilhaft. So kann man die Gefahr einer Bodenverdichtung und damit einem schlechten Auflaufen der Samen vorbeugen.

Karotten

Möhrenfliege (Psila rosae)

Die Maden der Möhrenfliege können etwa ab Juni an Möhrenwurzeln, seltener auch an Petersilie und Sellerie gefunden werden.



Sie treten vor allem in den feuchteren Lagen des Alpenvorlandes und der Alpen auf, im pannonischen Osten Österreichs sind sie dagegen selten.

In dem Rübenkörper finden sich Miniergänge, die mit Kot gefüllt sind. Das geschädigte Gewebe des Rübenkörpers verfärbt sich rostbraun ("Eisenmadigkeit"). Die Karotten bekommen durch diesen Schädlingsbefall einen bitteren Geschmack.

Die Insekten sind vier bis fünf Millimeter groß, von schwarzer Farbe, mit gelben Beinen und braunem Kopf. Sie fliegen ab Mitte Mai bis Mitte Juni. Die Weibchen halten sich tagsüber in angrenzenden Gebüschen und Bäumen auf und kommen erst gegen Nachmittag zu den Karotten, wo sie ihre Eier (etwa 100 pro Weibchen) einzeln oder in kleinen Gruppen um den Wurzelhals der Wirtspflanze ablegen. Nach fünf bis acht Tagen schlüpfen aus den Eiern die Maden und diese bohren sich schließlich in den Rübenkörper ein, wo sie das oben geschilderte Schadbild verursachen. Die etwa sieben Millimeter langen, weißlich gefärbten Maden verlassen nach ungefähr sechs Wochen die Rüben, um sich in die Erde zu verpuppen. Aus vielen dieser Puppen schlüpfen noch im August und September Fliegen einer zweiten Generation, die einen neuerlichen Befall an den Wirtspflanzen verursachen. Die Fliegen der ersten Generation bevorzugen für die Eiablage jüngere Pflanzen, sodass später ge-



säte Möhren in der Regel stärker befallen werden als früh angebaute. Die zweite Fliegengeneration befällt jedoch Möhren jeder Altersstufe. Grundsätzlich liebt die Fliege luftfeuchte Lagen und bevorzugt vor allem Karotten in der Nähe von Alleebäumen, Windschutzgürteln, Gebüschen usw.

Gegenmaßnahmen

- Offenes Gelände für den Anbau bevorzugen: die Fliegen meiden solche Lagen.
- 2 Einem Befall durch frühe Aussaat (März, Anfang April) ausweichen.
- **3** Befallene Möhren nicht kompostieren, sondern vernichten.
- **4** Anbau unter Vlies bzw. feinmaschigen Netzen (Maschenweite beträgt maximal 1,6 × 1,2 mm) hindert den Schädling an der Eiablage!

Obst

Pfirsichkräuselkrankheit

Auf den Blättern der Pfirsiche und Nektarinen bildet der Pilz Taphrina deformans bereits kurz nach dem Austrieb blasige Auftreibungen, die sich schließlich gelb bis rötlich verfärben. Auf den befallenen Stellen entwickelt sich ein weißer, samtartiger Belag. Die Blätter sind aufgerichtet, verkräuselt, brüchig, deformiert. Daher hat diese Krankheit auch die Bezeichnung Kräuselkrankheit erhalten. Stark befallene Blätter vertrocknen und fallen ab.

Die Kräuselkrankheit ist die





gefährlichste Pilzkrankheit des Pfirsichs. Vor allem der zeitige Laubverlust kann die Bäume stark schwächen.

Der Krankheiterreger überwintert an den Oberflächen von Zweigen und Knospenschuppen, von wo er im Frühjahr durch Niederschläge auf die auskeimenden Blätter gespült wird. Der Pilz dringt in die Blätter ein und verursacht die o.a. Deformationen. Ein neuerlicher, späterer, Austrieb bleibt meistens gesund, da der Pilz im selben Jahr keine weiteren Sporen mehr bildet. Kupferpräparate oder synthetische Fungizide unbedingt vor dem Knospenschwellen einsetzen.

- Zimmerpflanzen bescheren uns ein angenehmes Raumklima.
- 2 Schmierläuse
- 3 Wer jetzt auf Schneckeneierjagd geht, spart sich im Sommer einiges an Ärger.
- 4 Funkien vor Schnecken schützen.
- 5 Cylindrocladium buxicola
- 6 Schaden durch die Ilexminierfliege
- 7 Kräuselkrankheit
- 8 Möhrenfliege

PFLANZENGESUNDHEIT IM ZIERGARTEN Ascochyta-Blattfleckenkrankheit der Primel



lem Zentrum. Umgeben sind sie von einer hellgelben Zone. Die Flecken sind auf beiden Blattseiten sichtbar. Im Zentrum der Flecken bildet der Pilz die Pyknidien aus.

Schadbild

Schaderreger dieser Blattfleckenkrankheit ist der
Pilz Ascochyta primulae. Blattoberseits sind zunächst
kleine, rundliche Flecken zu
sehen. Sie sind im Zentrum
hellbraun bis grau-weißlich und
dunkelbraun bis schwarz umrandet. Die Flecken vergrößern
sich und sind dann einheitlich
braun gefärbt mit kleinem hel-

Krankheitserreger

Die Pyknidien messen 80-126 μm im Durchmesser. Die Konidien sind einzellig und messen 4,67-8,02 \times 1,62-3,01 μm (im Durchschnitt 6,13 \times 2,35 μm). Es sind jedoch auch zwei zweizellige Konidien zu sehen.

Gegenmaßnahmen

Nur bei sehr starkem Befall lohnen sich Fungizidbehandlungen.

Kirsche

Kurz nach dem Austrieb kann man bereits die Schrotschusskrankheit erkennen. Auf den Blättern zeigen sich kleine rote, runde Flecken, die nach kurzer Zeit aus den Blättern herausbrechen. Gegenmaßnahmen mit Fungiziden sollen ab Austriebsbeginn bis nach der Blüte erfolgen.

Apfelschorf

Ab der zweiten Märzhälfte oder Anfang April sind die ersten Pflanzenschutzmaßnahmen zur Verhütung von Schorfinfektionen beim Apfel notwendig.

Apfelblutlaus

Im März können sich die ersten Kolonien von Blutläusen an Schnitt- und Wundstellen bilden. Ein mechanisches Abbürsten reicht zu Beginn der Entwicklung der Kolonien meist aus.

Zwetschken

Bald nach der Blüte beginnen die jungen Früchte der Pflaumen-, Zwetschken- und Mirabellenbäumchen oft massenhaft abzufallen. Jede geschädigte Frucht zeigt ein kleines rundes Loch, aus dem eine kotartige Masse quillt. Den Schaden verursachen die Larven zweier nahe verwandter Sägewespenarten, nämlich die der Gelben Pflaumensägewespe (Hoplocampa flava) und der Schwarzen Pflaumensägewespe (Hoplocampa minuta). Madige Früchte ständig aufklauben und entsorgen. Weiße, beleimte Tafeln fangen Sägewespen ab. In genügender Zahl im Kronenbereich montiert, können sie eine deutliche Verminderung des Befalls erreichen. Früh- und spätblühende Sorten sind weniger gefährdet, da die Wespen sehr kurzlebig sind und nur in einem begrenzten Zeitraum fliegen.

Johannisbeeren

Gegen die Johannisbeerblasenlaus während der Winterruhe mit Winter- bzw. Austriebsspritzmitteln behandeln. Eine gezielte Behandlung bei den ersten sichtbaren Blasengallen durchführen.

- 9 Schrotschusskrankheit
- 10 Apfelschorf
- 11 Apfelblutlaus
- 12 Pflaumensägewespe
- 13 Johannisbeerblasenlaus











PFLANZENGESUNDHEIT IM ZIERGARTEN

*Phyllosticta-*Blattfleckenkrankheit der Hortensie





Schadbild

Auf den Blättern bildet der Pilz große braune Flecken aus. Auf diesen Flecken kann man die punktförmigen, schwarzen Fruchtkörper (*Pyknidien*) des Pilzes sehen. Diese Blattfleckenkrankheit ist an Hortensien weit verbreitet.

Krankheitserreger

Krankheitsursache ist der Pilz *Phyllosticta hydrangeae*. In den

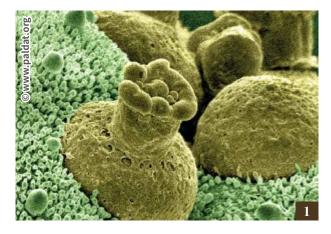
Pyknidien bildet der Pilz einzellige, farblose, länglich-ovale Konidien aus. Die *Pyknidien* messen 100-115 μ m im Durchmesser. Die *Konidien* messen 10-12 \times 2,5-3,5 μ m.

Gegenmaßnahmen

Werden nur einzelne Blätter befallen, diese auspflücken. Bei starkem Befall Fungizidbehandlungen durchführen.

Über Pollen und Verbrechen

Stellen Sie sich vor, ein Einbrecher schleicht durch Ihren Garten. Sie stören ihn dabei und er flüchtet. Sie rufen die Polizei und diese findet einen Verdächtigen, der zu Ihrer Beschreibung passt. Aber dieser leugnet. Das ist ein Fall für die Forensische Palynologie.





- Pollenkörner der Venusfliegenfalle
- Honigprobe
- Rasterelektronenmikroskopische Aufnahme eines Pollenkorns der Schwarzwurzel.

Was ist die Forensische Palynologie?

Die Forensische Palynologie benutzt Pollen ("Blütenstaub") und Sporen für die Aufklärung von Verbrechen. Der Pollen der Blütenpflanzen wird bei Berührung abgestreift oder vom Wind verbreitet und ist überall zu finden: Er kann aus Haaren, Hausstaub und Honig genauso isoliert werden, wie aus Kleidungsstücken, Schädelhöhlen und Gesteinen. Pollen ist mikroskopisch klein, extrem widerstandsfähig, artspezifisch und zeigt eine enorme Formenfülle. Alle diese Eigenschaften machen den Pollen zu einem hervorragenden Werkzeug für die Aufklärung von Verbrechen.

Wie alles begann

Am 22. November 1958 wurde Walter P. aus dem 2. Wiener Gemeindebezirk als vermisst gemeldet. Die Polizei forscht Friedrich B. als Verdächtigen aus. Eine Hausdurchsuchung bringt einen Revolver zum Vorschein. So in die Enge getrieben, gesteht Friedrich B. die Tötung, spricht aber von einem bedauerlichen Unfall. Die Antwort – ob Unfall oder Mord - kann nur die Leiche geben. Es beginnt eine mehrmonatige, erfolglose Suche. Friedrich B. führt die Polizei immer wieder zu Orten im Großraum von Wien, von denen er behauptet, die Leiche dort vergraben zu haben. Auf die richtige Spur bringt die Polizei schließlich ein Paläobotaniker an der Universität Wien – Dr. Wilhelm Klaus. An den

Schuhen und der Kleidung des Täters findet Klaus Pollen von Pflanzen aus dem Auwald und ein fossiles Pollenkorn der Hickory-Nuss. Dieser Pollenmix - speziell das fossile Pollenkorn – ist eindeutig einer Gegend 20 km nordwestlich von Wien zuzuordnen: der Donau-Au bei Spillern. Als Friedrich B. von der Polizei mit dieser präzisen Angabe über einen möglichen Tatort konfrontiert wird, bringt er die Ermittler schließlich zu der Stelle, an der er die Leiche von Walter P. vergraben hat - in der Donau-Au bei Spillern.

Sechzig Jahre nach diesem weltweit ersten Fall ist die Forensische Palynologie wieder an die Universität Wien zurückgekehrt. Eine kleine Gruppe von Wissenschaftlerinnen am Department für Botanik und Biodiversitätsforschung arbeitet nun regelmäßig für Polizei und Staatsanwaltschaften in Österreich und Deutschland.

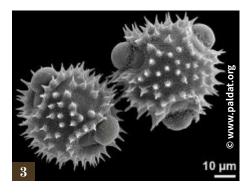
Pflanzen als Vergleichsmaterial

Unerlässlich für diese Art der Arbeit ist ein umfassendes Wissen über Pollen und dessen Eigenschaften, sowie über die dazugehörigen Pflanzen. Der Botanische Garten der Universität Wien sowie das Herbarium des Departments sind dabei wichtige Quellen für Pollenproben aus aller Welt, die als Vergleichsmaterial unentbehrlich sind. Ebenso wichtig sind Bild-Datenbanken wie PalDat (www. paldat.org), die weltweit umfangreichste Pollendatenbank. Sie wurde am Department entwickelt und steht allen Interessierten zur freien Verfügung, von Studierenden über WissenschaftlerInnen bis hin zu KünstlerInnen.

Der unsichtbare Zeuge

Das (forensische) Potential von Pollen ist enorm und kann in unterschiedlichsten Bereichen eingesetzt werden, von der Kriminologie bis zur Archäologie. Ein bestimmter Pollenmix kann auf eine bestimmte Vegetationszone und somit auf einen möglichen Tatort hinweisen, das Alibi eines Verdächtigen bestätigen oder widerlegen und anzeigen, zu welcher Jahreszeit ein Verbrechen stattgefunden hat. Pollen eignet sich zudem auch ganz hervorragend, um Fälschungen bei Honigsorten aufzuspüren.

Zurück zu Ihrem Verdächtigen im Garten. Der Pollen an den Schuhsohlen und an seiner Kleidung würde ihn überführen. Denn, jeder Ort hat eine einzigartige Kombination an unterschiedlichsten Pflanzen und somit einen einzigartigen Pollenmix, den der Verdächtige unwissentlich vom Tatort mitgenommen hat.



Viren, die Pflanzenkrankheiten verursachen Teil1

Viren sind gefährliche Krankheitserreger. Dies nicht nur bei Menschen und Tieren. Viren können auch Pflanzen infizieren und zu erheblichen Schäden an diesen führen. Es handelt sich hierbei um nur auf Pflanzen spezialisierte Viren, die weder Tiere noch Menschen infizieren können.





Eigenschaften der Viren

Viren sind keine Lebewesen. Sie können sie sich weder alleine fortbewegen noch alleine vermehren. Für ihre Vermehrung sind sie auf Pflanzen als Wirtsorganismen angewiesen, deren Stoffwechsel sie zu diesem Zweck benutzen. Um von einem Wirt zum nächsten zu gelangen, benötigen die Viren so genannte Vektoren. Bei den Vektoren handelt es sich sehr häufig um Blattläuse, aber auch Thripse, Nematoden (Fadenwürmer), Milben und andere Tierchen, wie z.B. Käfer, kommen in Betracht. Auch phytopathogene Pilze können Viren übertragen. Sie können aber auch mechanisch weitergetragen werden, so z. B. durch Aneinanderreiben von Pflanzen, durch Kulturarbeiten mit Werkzeugen, über Wasser.

Viren haben keinen eigenen Stoffwechsel und sind daher keine Lebewesen, eigentlich nur infektiöse Partikel. Ihre Größe variiert zwischen den sphärischen Formen, die zwischen 209 und 120 nm (1 nm = 0,000 001 mm) messen und fadenförmigen, die 100 bis 2000 nm lang sein können. Viren enthalten 1 bis 260 Gene, die meisten haben weniger als 10 Gene. Sie bestehen in der Regel aus einer Nukleinsäure (dem Genom) und einer Proteinmantelschicht als Schutzfunktion. Des Weiteren sind sie gegen Antibiotika unempfindlich, da sie keine Angriffspunkte für diese haben, bestehen nur aus einem Typ von Nukleinsäuren, entweder RNS oder DNS. Für die Vermehrung, sie haben ja keinen eigenen Stoffwechsel, sind sie auf lebende Wirtszellen angewiesen.

Viren als Ursache von **Pflanzenkrankheiten**

Pflanzenviren befallen weltweit sehr viele Pflanzenarten. Für Europa wurden bereits mehr als 1000 Pflanzenvirosen beschrieben. Die wirtschaftlichen Schäden entstehen vor allem durch Qualitätsverluste, aber auch durch, manch-

mal sehr hohe, Ertragsverluste. Die Qualitätsminderungen äußern sich durch Deformationen, Verfärbungen, verringerte Haltbarkeit und geschmackliche Veränderungen. Im Extremfall kann eine Virose auch zum Totalausfall einer Kultur führen, z.B. durch das plum pox-Virus an Zwetschken, das beet yellows-Virus an Zuckerrüben. Meist werden Schädigungen zwischen 10 % (potato-Virus X an Erdäpfeln) und über 50 % in Obstkulturen, Getreidebau und in Hackfrüchten verursacht.

Die FAO führt z.B. folgende finanzielle Verluste durch Virusbefall an: Reis durch das tungro-Virus (1,3 Milliarden Euro), das

ragged stunt virus, ebenfalls an Reis (1,15 Milliarden Euro), beide in Südostasien. Milliardenschwere Verluste verursachen auch das barley yellow dwarf-Virus an Gerste und Weizen, das maize dwarf mosaic-Virus an Mais, mehrere Kartoffel- und Zuckerrübenviren sowie das african cassava mosaic virus, dass allein in Afrika an Cassava Schäden von rund 1,7 Milliarden Euro verursachte. Ein

- 1 Nematodenlarven
- **Rote Spinnmilben**
- Scharkavirus an Zwetschke
- TSW-Virus
- Blattläuse





Virus, das auch in unseren Kleingärten hie und da an Tomaten, Paprika und auch Zierpflanzen anzutreffen ist, ist das tomato spotted wilt-Virus, Verursacher der Bronzefleckenkrankheit, das weltweit pro Jahr ca. 820 Millionen Euro Schäden verursacht.

Klassifizierung dieser

Die Viren werden vom Internationalen Komitee für Taxonomie der Viren in Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten eingeteilt. Grundlage dafür sind die Eigenschaften der Viren: die Morphologie der Viren, physikalische und antigene Eigenschaften, Genom- und Proteineigenschaften, Zusammensetzung von Lipiden und Kohlenhydraten, Genomorganisation, Replikation und sonstige biologische Eigenschaften. Einige Beispiel: siehe Tabelle.

Bausteine der Pflanzenviren

Zu den Bausteinen der Pflanzenviren gehören Proteine, Nukleinsäuren, Lipide, Polyamine und Metallionen. Die Proteine haben eine Schutzfunktion für die Nukleinsäure, sowie Funktionen zur Bindung mit den Wirtsrezeptoren, aber auch Enzymaktivitäten, die für die Replikation wichtig sein können. Die Nukleinsäuren dienen der Speicherung der genetischen Information. Lipide finden sich bei allen Viren mit einer äußeren zweischichtigen Hülle. Die Polyamine dienen wahrscheinlich



der Translationssteigerung und die Metallionen bestimmen die Stabilität so mancher Viren.

Infektionsprozess und Virussynthese

Damit ein Virus in eine Pflanze eindringen kann, benötigt es eine mechanische Verletzung an der Pflanze bzw. eine Eintrittspforte, die die Mundwerkzeuge z.B. einer Blattlaus verursachen. Trägt die Blattlaus nun Pflanzenviren in sich, werden diese durch die Saugtätigkeit der Blattlaus in die Pflanze transferiert. Wenn Viren nun in die Pflanze gelangen sind zunächst nur wenige Zellen betroffen, in denen sowohl die Erbsubstanz der Viren vervielfältigt, viruseigene Eiweiße synthetisiert und komplette Viruspartikel ausgebildet werden.

Ausbreitung in den **Pflanzen**

Im Anschluss daran werden die Viren in der Pflanze verbreitet. Man unterscheidet hier zwischen einem Transport über kurze Strecken von Zelle zu Zelle und einem Transport über längere Strecken, nämlich von einem Pflanzenorgan zu einem anderen.

Über kurze Strecken werden, abhängig vom jeweiligen Virus, virale Nukleinsäuren oder komplette Viruspartikel in den natürlich vorkommenden Verbindungskanälen zwischen den Zellen unter Verbrauch wirtseigener Energiereserven befördert.

Der Transport über längere Strecken von Viren erfolgt passiv in den Leitungsbahnen der Wirtspflanzen, zumeist in Assimilate-befördernden Siebröhren.

Virusübertragung

Bei der Virusübertragung unterscheidet man zwei Formen: zirkulative Viren und nicht-zirkulative Viren.

Allem gewachsen Selbstversorger werden und Obst und Gemüse

(epr) Kontakte reduzieren und zu Hause bleiben, um sich und andere nicht zu gefährden – das begleitet uns jetzt schon viele Monate. Warum nicht aus der Not eine Tugend machen und im eigenen Garten knackfrisches Obst und Gemüse anbauen?

unter Glas anbauen



er zum Selbstversorger wird, muss sich im Supermarkt nicht mehr um die letzte verschrumpelte Aubergine balgen, die, in Spanien oder der Türkei angebaut, außerdem einen weiten Weg hinter sich hat und möglicherweise bedenkliche Pestizide enthält. Also her mit einem Gewächshaus und all den leckeren Vitaminbomben, die unter Glas geschützt heranreifen können, um später auf dem Teller zu landen! Doch welche Gewächshaus-Variante passt am besten zu den persönlichen Bedürfnissen? WAMA bietet eine breite Produktpalette an witterungsbeständigen Modellen für jeden Anspruch und jede Grundstücksgröße. Ob Mini-,

Midi-, Maxi- oder Profiserie, ob freistehend oder angelehnt, ob schickes Erker- oder komfortables Hochbeet-Gewächshaus: Die sturmsicheren Glashäuser sind perfekt isoliert und ausreichend belüftet, sodass sich Kopfsalat, Kohlrabi und Co dort wie zu Hause fühlen und wachsen und gedeihen können. Lust auf exotische Früchte? Kein Problem! Die Tropic-Variante mit Spezialisolierung bietet Kiwi, Mango und Orange ideale Bedingungen und garantiert beste Ernteergebnisse - für raffinierte Desserts, gesunde Smoothies oder einfach nur für zwischendurch. Das Beste: Man tut etwas für sich selbst - und fürs Klima! Denn kurze Transportwege schonen Umwelt und Ressourcen.

Mehr unter www.wamadirekt.de und www.gardenplaza.de.







Bei den zirkulativen Viren handelt es sich um den persistenten Übertragungstyp. D.h. die Virusaufnahme durch den Vektor, Blattlaus, Zikade, usw., erfolgt während längerer Saugzeiten, danach Zirkulation des Virus nach Durchdringung der Darmwand und Invasion von Organen des Vektors. Die Virusabgabe er-

- Thrispe
- Weiße Fliege

folgt beim nächsten Saugen an der für das Virus typischen Wirtspflanze nach mehr als einem Tag oder auch Wochen. Dies nennt man Latenzperiode. Die Viren werden dann mit dem Speichel des Vektors beim Inokulationssaugstich in die Pflanzen injiziert. Solche Viren sind mechanisch nicht übertragbar. Hier gibt es noch eine weitere Besonderheit. Einerseits replizieren sich Viren im Vektor nicht, das nennt man nicht-propagative Übertragung und andererseits erfolgt eine Replikation der Viren im Vektor. Unter Umständen erfolgt auch eine Weitergabe der Viren an die Nachkommen des Vektors (über dessen Eier).

Bei den nicht-zirkulativen Viren handelt es sich um den nicht-persistenten Übertragungstyp. Die Virusaufnahme durch den Vektor erfolgt rasch, z. B. innerhalb von 30 Sekunden bis zu einigen Minuten. Es erfolgt dann auch eine rasche Abgabe von Viren auf andere Pflanzen. Es gibt also keine Latenzzeit und keine Zirkulation der Viren im Vektorkörper. Solche Viren sind mechanisch sehr leicht übertragbar. Hier gibt es aber auch die Form der semipersistenten Übertragung: die Viren werden nach längerer Saugzeit aufgenommen (einige Minuten) und nach einer Latenzzeit im Vektor von einigen Stunden bis Tagen an weitere Pflanzen abgegeben. Solche Viren sind nur schwer mechanisch übertragbar.

Symptome und Erkrankungen

Hat sich eine Virusinfektion in einer Pflanze gefestigt, entstehen mehr oder weniger typische Krankheitsbilder: z.B. Vergilbung, Scheckung, Mosaik, Ringmuster, Blatt- und Adernnekrosen, Adernbänderung, Wurzelbärtigkeit, Deformationen der Blätter, Triebe und Blüten, Farbbrechungen der Blüten, Blütenverkleinerung, Frucht-, Samen- und Pollenveränderungen, eine Welke, Wachstumsstörungen wie Stauchung und Verzwergung, verstärkte Bestockung, Gallenbildung, Absterben von Teilbereichen oder

der gesamten Pflanzen. Die Symptome sind jedoch abhängig vom Virus, dem Virusstamm dem Alter und Ernährungsstatus der Pflanze, der Pflanzensorte, den Umweltbedingungen, vor allem den Temperaturen.

Der Mensch und Pflanzenviren

Das Abwasser in unseren Kanalisationen und Kläranlagen ist eine Brutstätte für Zehntausende bisher unbekannter Viren. Forschungen haben ergeben, dass in den Abwässern genetische Signaturen von ca.240 bekannten Viren und mehr als 43.000 zuvor unbekannter Virenarten nachgewiesen wurden. Neben Viren, die Tiere befallen können, wurden auch Pflanzenviren entdeckt. Sie sind vermutlich über menschliche Fäkalien in das Abwasser gelangt. Oft zeigen Pflanzen keinerlei Symptome nach einer Infektion durch Viren. Der Mensch nimmt dann Pflanzenviren mit der Nahrung auf ohne es zu merken. Da die Viren nur an Pflanzen als Wirte angepasst sind, lösen sie im menschlichen Körper keine Reaktion aus und werden mit dem Kot wieder ausgeschieden.

Gegenmaßnahmen

Da Viren keinen eigenen Stoffwechsel haben, ist eine direkte Bekämpfung nicht möglich. Als Gegenmaßnahmen eignen sich: zertifiziertes Saatgut, Veredelungen aus Landesmuttergärten, Ausschaltung von Infektionsquellen (z. B. Unkräuter, Ausfallgetreide u.v.a.), Vernichtung einzelner infizierter Pflanzen, Anbau virustoleranter bzw. -resistenter Sorten, räumliche Trennung gefährdeter Kulturen, Schutzstreifenpflanzungen (im Gemüsebau z. B. mit Getreide), Vermeidung hoher Stickstoffdüngergaben, denn die fördern das vegetative Wachstum und damit die Blattlausbesiedlung, Desinfektion von Arbeitsgeräten, Wärmetherapie, Meristemkultur und Präimunisierung.

Eigenschaften einiger ausgewählter Viren

Virus	Übertragung	Morphologie
Beet curly top virus	Zikaden	Sphärisch
Cauliflower mosaic virus	Blattläuse, mechanisch	Sphärisch
Tomato spotted wilt virus	Thrips (Frankliniella), mechanisch	Sphärisch
Tobacco ringspot virus	Nematoden, mechanisch, samen und Pollen	Sphärisch
Potato virus Y	Blattläuse, mechanisch	Fadenförmig
Barley yellow mosaic virus	Pilze (Schleimpilz Polymyxa graminis), mechanisch	Fadenförmig
Barley yellow dwarf virus	Blattläuse	Sphärisch
Carrot mottle virus	Blattläuse, mechanisch	Keine Viruspartikelbildung
Tobacco mosaic virus	Mechanisch, Samen	Stäbchenförmig
Cucumber mosaic virus	Blattläuse, mechanisch	Sphärisch
Beet yellows virus	Mechanisch, Blattläuse, Weiße Fliege, Schmierläuse	Fadenförmig
Grapevine virus A	Mechanisch, Schmierläuse, Blattläuse, Pfropfung	Fadenförmig
Turnip yellow mosaic virus	Käfer, mechanisch	Sphärisch (ohne Hülle)
Potato virus X	mechanisch	Fadenförmig
	Beet curly top virus Cauliflower mosaic virus Tomato spotted wilt virus Tobacco ringspot virus Potato virus Y Barley yellow mosaic virus Barley yellow dwarf virus Carrot mottle virus Tobacco mosaic virus Cucumber mosaic virus Beet yellows virus Grapevine virus A	Beet curly top virus Zikaden Cauliflower mosaic virus Blattläuse, mechanisch Tomato spotted wilt virus Thrips (Frankliniella), mechanisch Tobacco ringspot virus Nematoden, mechanisch, samen und Pollen Potato virus Y Blattläuse, mechanisch Barley yellow mosaic virus Pilze (Schleimpilz Polymyxa graminis), mechanisch Barley yellow dwarf virus Blattläuse Carrot mottle virus Blattläuse, mechanisch Tobacco mosaic virus Mechanisch, Samen Cucumber mosaic virus Blattläuse, mechanisch Beet yellows virus Mechanisch, Blattläuse, Weiße Fliege, Schmierläuse Grapevine virus A Mechanisch, Schmierläuse, Blattläuse, Pfropfung Turnip yellow mosaic virus Käfer, mechanisch

Conversio GmbH – Ihr Partner für Photovoltaik und erneuerbare Energietechnologien in Österreich

Die Conversio GmbH ist ein österreichisches Unternehmen, welches mit rund 50 Mitarbeitern und 7 Niederlassungen in ganz Österreich tätig ist. Der Hauptsitz des Betriebes befindet sich in Möllbrücke/Kärnten.

Als Experte für Lösungen der Alternativenergie-Nutzung, Elektrotechnik und E-Mobilität planen, konzeptionieren, errichten und warten wir Ihre Photovoltaikanlage oder die Ladestation für Ihr Elektroauto. Das Spektrum unserer Leistungen reicht von kleinen, privaten Anlagen bis zu großen, industriellen Anlagen für Betriebe aller Art. Dabei genießt jeder unserer Kunden den gleichen Service: persönliche, individuelle Beratung, exakte Planung und präzise Montage sind für uns Voraussetzung. Damit erzielen wir die höchstmögliche Effizienz und die größtmögliche Wirtschaftlichkeit. Dass unsere Kunden im Zuge der Nutzung unserer Anlagen bares Geld sparen ist unser vorrangiges Ziel - für Privatpersonen ebenso wie für öffentliche Stellen und Gewerbebetriebe.

Als Expertenteam für Photovoltaikanlagen und E-Ladestationen bieten wir langjährige Erfahrung aus Projekten in mehreren Ländern. Wir beraten stets individuell und sind zuverlässige Partner bei technischen und wirtschaftlichen Fragen. Die Abwicklung erfolgt rasch und reibungslos, da bei uns alles aus einer Hand kommt.

Wir von Conversio sind stolz darauf, dass unsere Kunden mit unserer Hilfe wirtschaftliche und energetische Unabhängigkeit erreichen. Dass sie dabei im Vorbeigehen auch noch die Umwelt schonen, motiviert uns zusätzlich nur noch mehr täglich unser Bestes zu geben.





office@conversioaustria.at www.Conversioaustria.at



Standort Wien: Tel.: +43 676 734 07 73 Kastnergasse 21 1170 Wien



- ► Konzeptionierung,
 Planung, Errichtung und Wartung von:
 - Photovoltaikanlagen
 - Energiespeichersystemen
 - Ladestationen für Elektrofahrzeuge
- ▶ Persönliche, individuelle Beratung
- ► Exakte Planung und präzise Montage





Schmetterlinge

vielfältige Gartenbewohner oder Schädlinge?

Artenvielfalt fördern oder Pflanzen schützen? Diese Frage haben sich nicht nur Landwirte, sondern auch viele Hobbygärtner schon oft gestellt. Die Antwort darauf kann ein Widerspruch sein, muss es aber nicht. Wie in vielen Fällen gibt es auch hier keine Schwarz-Weiß-Strategie, wenn verschiedene Aspekte berücksichtigt werden, können beide Ziele erreicht werden, die Umwelt sowie ihre Artenvielfalt geschont und die liebevoll gehegten und gepflegten Pflanzen geschützt werden. Wie das geht, wird nachfolgend am Beispiel der Schmetterlinge beschrieben.





chmetterlinge (Lepidoptera) weisen eine extreme Artenvielfalt auf: es gibt weltweit zirka 160.000 beschriebene, verschiedene Schmetterlingsarten. Dem gegenüber steht leider eine halbe Million Schmetterlingsarten, die bereits ausgerottet wurden. Dem Sterben der Schmetterlinge und generell der Insektenwelt kann auch mit einem kleinen Garten, Balkon oder Terrasse entgegengewirkt werden. Verschiedene Vorgehensweisen werden im Internet zuhauf angeboten. Leider sind diese oft zu wenig, um wirklich effektiv etwas erreichen zu können. Ein Naturgarten ist wie ein kleines Ökosystem zu sehen, je besser dieses in sich abgeschlossen ist, desto besser kann es sich von selbst regulieren. Schmetterlinge durchlaufen eine Verwandlung, vom Ei zur Larve, zur Puppe bis zum erwachsenen Schmetterling. Jedes Stadium stellt unterschiedliche Ansprüche an seine Umwelt. Werden diese Ansprüche nicht ausreichend erfüllt, stirbt das Tier in dem jeweiligen Stadium ab. Und genau hier kommt der/die GärtnerIn ins Spiel. Um die Lebensbedingungen für Schmetterlinge (und natürlich auch für andere Insekten) so günstig als möglich zu schaffen, ist ein gezieltes

und durchdachtes Vorgehen notwendig. Es reicht hier nicht aus, schöne bunte Nützlingshäuser oder Ähnliches aufzustellen. Das Thema Pflanzenschutz ist nur ein (wenngleich sehr wichtiger) Faktor von vielen. Allein durch den Einsatz von sanften und/oder spezifisch wirkenden Pflanzenschutzmitteln oder Nützlingen, kann vermieden werden, lang-anhaltende, chemische Wirkstoffe in das empfindliche Ökosystem einzutragen.

Aber bei aller Vorsicht und Liebe zur Artenvielfalt

Wenn die eigenen Pflanzen, die mühsam gehegt und gepflegt wurden, von Schädlingen kahlgefressen werden, entsteht verständ-



licherweise das Bedürfnis diese Pflanzen zu schützen. Es kann auch etwas dagegen unternommen werden, ohne "Nicht-Ziel-Organismen" wie Bienen oder auch das Bodenleben negativ zu beeinflussen.

Bei Schmetterlingen gibt es aufgrund der hohen Artenvielfalt natürlich auch Arten, welche sich an den Gemüse,- oder Zierpflanzen vergehen. Raupen sitzen auf den Blättern und fressen an ihnen. Treten bestimmte Schädlinge in hoher Zahl auf und wird nichts gegen sie unternommen, kann dies im äußersten Fall zum Absterben der Pflanzen führen. Buchsbaumzünsler. Eulenraupen, Kohlweißling oder Frostspanner sind nur ein kleiner Auszug von derartigen



Schmetterlingsarten. Trotzdem soll vermieden werden, auf alle Tiere oder das gesamte System Garten einzuwirken. Genau hier kommt der biologische Pflanzenschutz zum Zug: ein wesentlicher Bestandteil des biologischen, nachhaltigen Arbeitens im Garten ist es, spezifisch zu wirken. Ein Beispiel für eine sanfte Bekämpfung von verschiedenen Schmetterlingsarten, welche wirklich gefährlich werden können für ganze Pflanzenbestände, ist der Einsatz von Bacillus thuringiensis Präparaten.

Die sanfte Bekämpfung von Schädlingen

Bacillus thuringiensis sind Bakterien, sogenannte Mikro-Nützlinge, welche in weitere Stämme unterteilt werden können. Jeder Stamm hat eine Wirksamkeit auf eine bestimmte Insektengruppe. Im Falle der Schmetterlinge ist es u. a. die Gruppe Bacillus thuringiensis aizawai. Dieser Wirkstoff hat einen abtötenden Effekt auf alle freifressenden Raupenstadien eines Schmetterlings. Auf andere Tierarten außerhalb der Schmetterlinge hat es keinerlei Auswirkungen, natürlich auch nicht auf Menschen oder Haustiere. Das Mittel macht zwar innerhalb der Schmetterlinge keinen Unterschied, aber auch dies kann der/die AnwenderIn beeinflussen. Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln muss immer darauf geachtet werden, nur die betroffene Pflanze zu behandeln und nicht das Umfeld rundherum. Auf diese Art kann weitestgehend vermieden werden, andere, nicht-schädliche Schmetterlingsarten zu treffen.

Bacillus thuringiensis aizawai ist bei biohelp Garten & Bienen als XenTari®* (Pfl.Reg.: 3431) erhältlich. XenTari® ist in der Anwendung sehr leicht: einfach das Pulver in Wasser auflösen und auf die betroffenen Pflanzen spritzen, sobald schädliche Raupen auf den

Blättern sitzen. Wer lieber ohne Spritzungen arbeitet, aber dennoch raupenfrei sein will, der muss sich auf ein gutes Auge verlassen: Oftmalige Kontrolle der Pflanzen auf Befall und sorgfältiges Absammeln aller Raupen ermöglichen ebenso ein weitgehend ungestörtes Wachstum von Buchs & Co. Zusätzlich kann man die Pflanzen auch immer wieder mit einem scharfen Wasserstrahl abspritzen.

Für weitere Fragen steht Ihnen das Team von biohelp Garten & Bienen gerne zur Verfügung. www.garten-bienen.at

*Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden! Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten!





- Schwalbenschwanz
- Buchsbaumzünslerraupen
- 3 Kohlweißlingraupen
- Kohlweißling
- 5 Frostspanner
- 7 Kleiner Feuerfalter auf Schafgarbe
- **Tagpfauenauge**
- Raupen des Tagpfauenauges



Buchtipp

Welcher Schmetterling ist das? 85 heimische Arten

Jens Poschadel – Kosmos Verlag



Dieser Kindernaturführer zeigt die 85 wichtigsten, heimischen Schmetterlinge. Zusätzlich gibt er nützliche Tipps und Tricks rund ums Bestimmen,

Erkennen und Selbermachen. So können Kinder erkennen, welche Schmetterlingsarten bei uns leben und das schnell herausfinden. Sie können entdecken welche Pflanzen von Schmetterlingen zur Eiablage genutzt werden und finden auch jede Menge Infos und Tipps zum Mitmachen und Ausprobieren. Kompetent und kindgerecht stellt dieser Naturführer die aufregende Welt der Schmetterlinge und Falter vor und ist prima geeignet als Nachschlagewerk für Referate und andere Schulprojekte. 112 Seiten, 90 Farbfotos, 120 Illustreationen ISBN: 9783440167496, Preis: € 10,00

Schmetterlinge in meinem Garten

Falterfreundlich gärtnern mit den richtigen Pflanzen

Bruno P. Kremer - : Haupt Verlag



Schmetterlinge fliegen mit Leichtigkeit durch den sommerlichen Garten und wir freuen uns über ihre Schönheit. Aber leider wird diese Freude im-

mer seltener, denn viele Arten sind heute nicht mehr häufig oder sogar gefährdet. Was gibt es Sinnvolleres für Schmetterlingsfreunde, als den eigenen Garten für Schmetterlinge und ihre Raupen einzurichten? Dieses Buch porträtiert 40 Schmetterlinge und stellt 80 Pflanzen vor, mit denen Sie Faltern helfen können. Denn Schmetterlinge und vor allem ihre Raupen brauchen die richtigen Pflanzen. Mit einem vielfältigen Pflanzenangebot kann auch Ihr Garten einen wichtigen Beitrag zur Falterförderung leisten.

208 Seiten, 350 Farbfotos ISBN: 978-3-258-08054-3, Preis: € 30,80

Bau eines Wasserfalls

Im Sonnenlicht schillert und glitzert ein Wasservorhang. Beim Nähertreten ist das Rauschen und Plätschern deutlich zu hören. Wasserfälle bringen viel Dynamik in den stillen Garten. Am schönsten sind jene, die mit viel Liebe zum Detail selbst gebaut wurden. Ein Selbstbau ist gar nicht so schwer.





Wo darf's rauschen?

Er braucht nicht viel Platz. Und will gesehen werden. Im Vorgarten, auf der Terrasse, am Rande eines Pools oder Schwimmteiches ... die glucksende Oase zaubert erfrischende Kühle ins grüne Wohnzimmer. Wasserfälle sollten auf jeden Fall an einer gut sichtbaren Stelle errichtet werden, um sie besser im Auge behalten zu können. Gut, wenn er am Weg liegt, sei es beim Wasser nachfüllen, das Säubern einer verstopften Pumpe oder das Abfischen von Algen. Welcher Standort ist der beste? In der prallen Sonne erhitzt sich das Wasser im Becken sehr rasch, dadurch erhöht sich die Verdunstung. Neben einem höheren Wasserverlust kommt es häufig zu einem vermehrten Algenwachstum. Ein halbschattiger Platz ist als Standort für einen Wasserfall daher geeigneter. Auf der Terrasse kann eine Kübelpflanze in einem Terracottagefäß Schatten spenden, im Garten ein Großstrauch im Hintergrund des Beckens. Bedenken sollte man auch, dass vor dem Bau ein Stromanschluss gegraben werden muss. Praktisch erweist sich auch eine Wasserzuleitung, sie ist aber keine Bedingung.

Dimensionierung des Beckens

Am einfachsten lässt sich ein Wasserbecken aus Schalsteinen bauen. Da nur wenig Wasserdruck auf den Wänden lastet reichen schmale Schalsteine von nur 20 cm Breite aus. Das Becken (oder der Teich) selbst sollte großzügig bemessen sein, denn der Spritzwasserverlust kann sich zu einem ärgerlichen Problem auswachsen. Anders als bei Quellsteinen, wo das Wasser sanft über den Stein rinnt, stürzt es bei Wasserfällen von weit oben hinunter. Eine Breite von 70 cm, gemessen vom Fall bis zur Beckenkante, reicht meist aus, es sei denn, die Fallhöhe überschreitet die üblichen 50 cm. Die eingebaute Schale ragt aus der Wand und die Mauer selbst hat eine Stärke von 40 cm, sodass man gut weitere 70 cm dazurechnen muss. Eine größere Wasserfläche ermöglicht auch eine großzügigere Bepflanzung.

Aushub und Sohle

Zuerst zeichnet man das Becken in seiner gewünschten Form mit einem Markierspray oder ähnlichem auf dem Erdboden an. Jetzt kann mit Spaten und Schaufel gegraben wer-



den. Nachdem das Becken in einer Tiefe von 2 Schalsteinreihen plus 25 cm - also 75 cm ausgehoben worden ist, wird die Sohle betoniert. Am einfachsten nimmt man für diesen Zweck Trockenbeton, den es in 40 kg-Säcken in jedem Baufachmarkt zu kaufen gibt. Um nicht direkt auf den nackten Boden zu betonieren sollte eine etwa 15 cm starke Schicht Greder, Kies gröberer Körnung (z. B. 16 bis 32 mm) oder Schotter aufgebracht werden. Ein Verdichten der gleichmäßig mit dem Rechen verteilten Schüttung ist vorteilhaft, um spätere Setzungen zu vermeiden. Am besten gelingt dies mit einer Rüttelplatte, es reicht dafür aber auch ein einfacher Stampfer oder ein ähnliches Gerät, mit dem man verdichten kann. Zur Bewehrung dient ein Estrichgitter, das in der richtigen Größe mit dem Bolzenschneider abgezwickt wird. Die Betondecke sollte etwa 10 cm stark sein. Der Beton darf nicht zu trocken angemischt werden, sonst



verrinnt er nicht gut. Mit der Wasserwaage und einer Latte zieht man eine glatte, ebene Oberfläche ab.

Bau des Beckens

Schon nach zwei bis drei Tagen des Aushärtens der Sohle kann man das Becken aufstellen. Die Schalsteine sind einfach nach Maß einzurichten und im Anschluss mit Beton auszufüllen. Eine Armierung mit 8 mm Rippenstahl, doppelreihig in der ersten Lage waagrecht verlegt, verbessert die Belastbarkeit. Damit sich das Becken mit der Bodenplatte besser verbindet kann die Platte zusätzlich mit einer Schlagbohrmaschine und einem Steinbohrer (Durchmesser 8 mm) alle 40 cm angebohrt werden. Eisenstäbe, auf etwa 45 cm lang abgezwickt, und in die Löcher gesteckt, sorgen für eine gute senkrechte Bewehrung und Verbindung mit der Bodenplatte. Die Schalsteinmauer, verfüllt mit Fertigbeton und oben mit einer Kelle glattgestrichen, muss eine Woche aushär-

- 1 Sträucher und Blütenstauden säumen das Ufer und binden den Wasserfall in den Garten ein.
- Die Gräser nehmen dem Wasserfall seine Strenge und bieten durch ihre filigrane Erscheinung einen reizvollen Kontrast zum schroffen Stein.
- **Edelstahlauslass mit runder Kante** leitet das Wasser nicht gerade, sondern etwas nach hinten.
- Die Wasserfallschale aus Cortenstahl passt durch das erdige Rostbraun besser zu einem Naturgarten als Edelstahl-Überläufe.
- Auf dem Sockel des Wasserfalls stehen zwei Drachen, die Hängepflanzen in Töpfen verleihen der Wasserstelle etwas Wohnliches.
- Hier beginnt der Cortenstahl erst, sich mit einer rostroten Schutzschichte zu überziehen.
- Am Ufer kommt dieser Wasserfall gut zur Geltung.
- In Wasserbecken mit steilen Wänden braucht es unbedingt eine kleine Igeltreppe um Tragödien zu verhindern.
- Statt über Metall kann das Wasser auch über eine Steinplatte geleitet werden.

ten, danach kann ein Vlies (in der Stärke 300 Gramm pro m²) und eine Folie für die Abdichtung (z. B. 1,3 mm EPDM Synthesekautschuk) eingelegt werden.

Die Mauer errichten

Ein etwa 12 mm im Durchmesser starker Eisenstab an jener Stelle, wo die Säule errichtet werden soll, wird in ein vorher in den Boden gebohrtes Loch gesteckt. Der Stab dient dazu, die Zuleitung provisorisch mit einem Kabelbinder zu befestigen und die Steine gut rundherum mauern zu können. Als Zuleitung hat sich ein zweizölliger Antiknick-Spiralschlauch (Innendurchmesser 50 mm) bewährt. Fürs Aufmauern der Natursteine ist Steinmörtel geeignet, der nicht zu flüssig händisch oder mit dem Rührwerk (oder händisch) angemischt wird. Im vorgestellten Projekt wurden Trockenmauersteine aus Gneis verwendet, doch jeder andere Naturstein, der sich gut verarbeiten lässt, ist ebenso zu gebrauchen. Achten sollten Sie darauf, dass die Fugen gleichmäßig breit sind, und die Mauer sowohl senkrecht als auch in der Horizontalen perfekt in der Waage ist. Wasserwaage, Schnur und Messlatte leisten dabei nützliche Dienste.

Einsetzen der Wasserfallschale

Ist die für die Wasserfallschale vorgesehene Höhe erreicht, wird der Schlauch mit einer Gartenschere auf die notwendige Länge eingekürzt. Am Metallauslass der Überlaufwanne schraubt man ein passendes Anschlussstück, dass sich mit einem Teflonband ganz einfach abdichten lässt. Drauf folgt ein Klemmfitting. Er verbindet die Zuleitung mit der Wasserfallschale. Nach der Montage kann die Schale fertig eingemauert werden. Dabei ist zu beachten, dass sie mittig in der Mauer ausgerichtet und genau waagrecht der Länge nach und in der Breite leicht nach vorne geneigt positioniert wird. So läuft das Wasser gleichmäßig in einem perfekten Vorhang über die Kante. Holzkeile sind ideal, um die Wanne provisorisch in die richtige Lage zu bringen und zu fixieren, später nimmt man sie wieder aus der Mauer heraus. Die Oberfläche des Edelstahls sollte beim Setzen sauber bleiben, mit Schwamm und Wasser sind Mörtelspritzer einfach zu entfernen. Die hohle Mauer wird in der Mitte





















mit Fertigbeton ausgefüllt. Am Schluss folgt die Mauerkrone mit größeren, länglichen Steinen. Für den besseren Halt können die Abdecksteine auf der Unterseite mit Steinkleber bestrichen und ins Mörtelbett gesetzt werden. Mit einem Fugenmörtel (gibt es in 25 kg Säcken) fugt man am Schluss die Mauer fertig aus. Dabei drückt man den Mörtel mit der Kelle in die Fugen und wischt mit dem Fliesenlegerschwamm nach. Etwas tiefer liegende Fugen sehen edler aus, weil die Mauer dadurch mehr Struktur bekommt.

Anschluss an die Pumpe

Am anderen Ende (je nachdem, wo sich die Pumpe befindet, im Pumpenschacht oder im Becken) wird der Schlauch mit der Pumpe verbunden. Dies geschieht ebenfalls sehr einfach mit einem Klemmfitting. Um den Schwall dosieren zu können, ist es ratsam als Regulativ einen Kugelhahn einzubauen. Die Tauchpumpe selbst lässt sich am Beckenboden aufstellen. Das Kabel führt man einfach aus dem Becken bis hin zur Steckdose. Alternativ zur Tauchpumpe kann die Pumpe auch trocken in einem extra dafür vorgesehenen Technikschacht aufgestellt werden. Das hat den Vorteil, dass die Pumpe gut zugänglich ist und sich daher auch besser warten lässt. Bei größeren Wasserfällen können trocken aufgestellte Pumpen mit 220 Volt und nicht nur mit 12 Volt betrieben werden und sind leistungsstärker. Die Dimensionierung der Pumpe hängt von der Größe und vor allem Breite der Wanne, dem zu überwindenden Höhenunterschied und der Länge der Zuleitung ab. Wird das Wasser etwa wie bei einem Schwimmteich häufig zu sehen über einen Skimmer mit Filterkorb angesaugt, um dann in einem Wasserschwall wieder zurückzuführen, so muss die Pumpe eine höhere Leistung haben. Wenn sie direkt im Becken oder in einem Schacht daneben in Verwendung ist, so reicht eine Leistung von 6.000 Liter in der Stunde. Der Verbrauch von 100 Watt ist für das gebotene Spektakel gering und kann mit einer alten starken Glühbirne vergleichen werden. Wer es stärker möchte ist mit einer höheren Leistung von 10.000 Liter in der Stunde besser bedient. Genaue Auskunft über die Pumpen sind aus deren Kennlinien herauszulesen. Nicht frostfeste Pumpen müssen über Winter ausgebaut und alle Leitungen zum Wasserfall entleert werden, um Schäden durch Frost vorzubeugen.

Gestaltung des Beckens

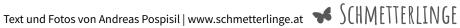
Im Prinzip kommen zwei Varianten in Frage: bei der ersten fasst man das Becken mit schönen Abdecksteinen ein und sorgt für





eine offene Wasserfläche. So können auch Wasserpflanzen am Rand am Rand wachsen. Der Nachteil besteht darin, dass sich wegen der für sie günstigen Bedingungen häufig Algen bilden. Bei der zweiten Variante legt man ein solides Gitter darüber und deckt das Becken mit schönen, runden Findlingen ab. Es entwickeln sich kaum Algen, weil sie fürs Wachstum Licht benötigen.

- 10 Wasserfallschalen gibt es als fertige Bausätze samt Anschlüssen und einer dazu passenden Pumpe zu kaufen.
- 11 Das Gewinde wird mit einem Teflonband umwickelt und das Anschlussstück darauf geschraubt.
- 12 Der Steinmörtel sollte nicht zu nass angemischt werden, um die Mauersteine stabil setzen zu können.
- 13 Die Zuleitung (2 zölliger, flexibler Spiralschlauch aus PVC) wird in der richtigen Höhe eingekürzt und die Anschlussstücke montiert.
- 14 Die Wasserfallschale wird mit einer leichten Neigung nach vorne eingebaut.
- 15 Mit einer Wasserwaage wird die Wasserfallschale exakt eingerichtet.
- 16 In einem Schacht neben dem Becken können Pumpen, die trocken aufgestellt werden müssen, gut untergebracht werden. Mit einem Kugelhahn kann man die feine Justierung des Wasserfalls vornehmen.



Die ersten Schmetterlinge und das Nektarangebot!

Jetzt, an den ersten Frühlingstagen, sind auch die ersten Blüten bereit, Insekten mit Nektar anzulocken um befruchtet zu werden. Diese Blüten sind die Nahrungsgrundlage der ersten Schmetterlinge und anderer Insekten.





- Schlehe mit **Großem Fuchs**
- **Aurorafalter**
- Zitronenfalter
- Kleiner Kohlweißling
- **Tagpfauenauge**
- **Admiral**

m März gibt es schon eine Vielzahl an möglichen Pflanzen, Sträuchern und Bäumen, die im Garten für ein gutes Nektarangebot sorgen können.

Schlehe

Die Schlehe ist ein, auch wildwachsender, kleiner Strauch, dessen Blüten im Frühling gerne von vielen Insekten angenommen werden. Aber eine Tagfalterart ist besonders auf diesen Strauch angewiesen: Der





Nierenfleck-Zipfelfalter. Die Raupen dieser Art leben bevorzugt auf sonnig stehenden Schlehen. In unserem Garten sind diese Falter und Raupen auf der Schlehe regelmäßig zu beobachten.

In der Wiese sind es Primeln und wilde Veilchen

Über Primeln habe ich schon öfter berichtet. Sie sind eine der wichtigsten Nektarquellen im Frühling. Regelmäßig werden Primeln in





unserem Garten vom Zitronenfalter besucht. Aber auch die eher unauffälligen, kleinen Blüten vom Veilchen, oft im Halbschatten von Baumkronen, locken Schmetterlinge und Insekten an.

Blausternchen und Leberblümchen

Blausternchen, ob im Beet oder in der Wiese, sind auch eine Bereicherung des Nektarangebots. Meist werden Sie von Bienen und Hummeln besucht, aber auch so mancher Tagfalter kommt gerne vorbei. Im schattigen Bereich eines Gartens könnten vielleicht auch Leberblümchen gedeihen, die dann auch eine Nektarquelle für Schmetterlinge sind.

Die Großen: Duftschneeball und Kirschbaum

Der Duftschneeball ist einer der wichtigsten, im Frühling blühenden, Sträucher für Schmetterlinge. Alle überwinternden Arten sind darauf beim Blütenbesuch zu finden. Und wenn Ende März auch schon der Kirschbaum zu blühen beginnt, ist das Nektarangebot wirklich groß. Neben vielen Bienen und Hummeln sind auf dem Kirschbaum, oft weit oben, auch Schmetterlinge zu beobachten.

Holzplattenbilder

Warum wird Holz unter Sonnenlicht grau? Welchen Einfluss hat die UV-Strahlung dabei? Dazu kann man ein spannendes Experiment durchführen. Es braucht nicht viel außer Geduld.



Belichten auf Holz

Wenn man ein richtiges Bild auf das Holz zaubern möchte, sollte es schon ein Großformatglasplattennegativ (z. B. 9×12 cm) sein. Sie wurden früher noch vor den Negativfilmen aus Kunststoff verwendet. Es handelt sich dabei um eine alte, belichtete Foto-Glasplatte. Solche Platten findet man noch auf Flohmärkten oder in Altwarengeschäften. Eine Alternative dazu bietet das Internet. Auf diversen Online-Märkten wie eBay oder willhaben wird man leicht fündig. Es reicht aber auch eine einfache Schablone aus, die man sich selbst aus einem schwarzen, lichtundurchlässigen Karton schneiden kann. Vom einfachen Sternmotiv bis zum Scherenschnitt ist alles möglich. Jetzt braucht es nur noch ein frisches, helles Holzbrett zum Beispiel aus Fichte und einen transparenten Klebestreifen. Besser als ein geriffeltes oder gebürstetes Holzbrett eignet sich eines mit einer gehobelten, glatten Oberfläche. Dadurch erhält man einen besseren Kontrast zwischen Hell und Dunkel und das Motiv entwickelt sich klarer.

Geduld, Geduld, Geduld

Das Glasplattennegativ oder die Schablone befestigt man einfach auf einem frischen Holzbrett mit einem Tixo Streifen, damit es nicht verrutschen kann. Am besten legt man das Brett mit der Glasplatte an der

Material:

- Frische Holzplatte
- Glasnegativ oder Schablone
- Klebestreifen
- Eisensulfat
- Schwamm
- Gummi-Handschuhe

Oberseite an eine Stelle im Wohnraum, die viele Sonnenstunden abbekommt, etwa ein Fensterbrett. Jetzt heißt es warten. Um ein schönes Ergebnis zu erzielen braucht es nicht Wochen, sondern Monate. Löst man die Schablone oder das Negativ zu früh, so ist der Prozess noch nicht weit genug fortgeschritten und die Motive zeigen sich nur sehr fahl auf dem Holzbrett. Im Fall der gezeigten Beispiele waren es acht Monate.

Licht und Schatten

Durch die UV-Strahlung wird der Chemismus im Holz selbst verändert und Stoffe wie Lignin und andere abgebaut. Das Negativ oder eine Schablone dunkelt das Holz ab und Tannin oder Lignin wird an diesen Stellen nicht zerstört. Eisensulfat bildet mit ihnen einen dunkelbraunen Farbkomplex. Dafür reicht es aus einen Esslöffel Eisensulfat in 200 ml Wasser aufzulösen. Für die Arbeit ist es notwendig Gummihandschuhe anzuziehen. Mit einem Schwamm nimmt man die Flüssigkeit auf und fährt über die Holzplatte. Die Entwicklung des Fotos dauert nur wenige Sekunden. Nachher wäscht man die Platte unter Fließwasser kurz ab und lässt sie trocknen.











Verglichen mit einem Fotopapier sind die Kontraste und die Wiedergabe der Schärfe bescheiden. Die Methode sorgt aber stets für staunen.

Warum ergraut das Holz?

Unbeschichtetes und unbehandeltes Holz verändert sich im Laufe der Zeit unter UV-Licht. Zum Beispiel Lignin, der Stoff, der dem Holz auch seine Festigkeit verleiht, wird im Sonnenlicht abgebaut. Diese Vergrauung findet nur in den oberen Zellschichten statt. Die silbergraue Patina entsteht wiederum durch die Oxydierung von Tannin. Im Schatten, unter Dachgiebeln oder Überdachungen baut es sich nicht so stark ab. Daher bleibt dort die braune Farbe länger erhalten.

Fortschreitender Zerfall

Heimische Hölzer wie Lärche halten unbehandelt im Freien etwa 10 bis 15 Jahre. ständigkeit ist der biologische Abbau von Lignin. Es sind vor allem Destruenten wie Pilze und Bakterien, die sich im Holz einnisten. Das Holz verliert durch den Verlust an Lignin seine Festigkeit.

Hauptverantwortlich für die relativ kurze Be-

Das Problem mit dem Nagel

Man sieht es manchmal auf schindelgedeckten Fassaden: unter einem Nagel zieht sich eine unschöne schwarze Spur hinunter. Im Prinzip erfüllt in diesem Fall der Eisennagel die gleiche Funktion wie das Eisensulfat im Versuch. Das freiwerdende Eisen, das sich durch die Verwitterung (Rost) des Nagels löst, bindet sich mit dem Tannin im Holz und führt zu einer Schwarzfärbung. Vermeiden kann man das recht einfach, indem man stattdessen Edelstahlschrauben verwendet.





- Erstaunlich: ein direkt auf einem Holzbrett entwickeltes Foto.
- Großformat Negative auf Glasplatten findet man auf Flohmärkten die auf Fotografie spezialisiert sind.
- In der "digitalen Dunkelkammer" entwickelt: vom Negativ zum Foto.
- Eine wässrige Lösung aus Eisensulfat ist der Entwickler, das Bild zeigt sich in wenigen Sekunden.
- Aufgrund der langen Belichtungszeit zu Beginn der Fotografie sind die Aufnahmen von Personen immer ein bisschen unscharf.
- Statt auf einem lichtempfindlichen Fotopapier wurde das Negativ direkt auf einer Holzplatte entwickelt.
- Möchte man die helle Farbe von Lärchenholz erhalten, braucht es einen Schutzanstrich.
- Die typische silbergraue Patina vom unbehandelten Holz lässt auf Grund der fehlenden UV-Strahlung im Schatten aus.
- Durch die Verwitterung wird das Holz nicht nur grau, es verliert auch an Festigkeit.
- 10 Verwittertes Holz mit der typischen silbergrauen Patina.
- 11 Das freiwerdende Eisen des Nagels führt zu einer Schwarzfärbung.
- 12 In der lichtgeschützten braunen Glasflasche bleiben die lichtempfindlichen UV-Perlen weiß.
- 13 Unter dem UV-Schutzfilter bleiben die Perlen weiß. Trifft Sonnenlicht auf sie, verfärben sie sich bunt.











Kren Beißend scharf und wenig süß

So manches aromareiche Gewürz entschwindet unserer Gedanken, weil es frisch geerntet nicht überall erhältlich ist. Doch manchmal kommt man drauf, dass es gar nicht weit weg ist: Der Kren wächst im eigenen Garten!





 in pompejisches Wandgemälde belegt, dass Kren schon in der Antike bekannt war. Sogar der römische Feldherr und Geschichtsschreiber Cato (der Ältere; 234-149 v.Chr.) beschäftigte sich damit in seinen Abhandlungen zum Ackerbau. Dennoch nehmen Wissenschaftler an, dass der "Meerrettich", wie er im deutschsprachigen Europa genannt wird, ursprünglich aus Moldawien stammt und von den slawischen Völkern verbreitet wurde. Den ersten Hinweis dazu findet man in der 1543 erschienenen deutschen Ausgabe des "New Kreüterbuch" von Leonhart Fuchs, deutscher Mediziner und Botaniker (1501-1566), der über das Vorkommen rund um Tübingen berichtet und auch festhält, dass er in Gärten kultiviert "... ein wenig milter und besser ist."

Es gibt verschiedene Auffassungen, woher die Bezeichnung dieser Pflanze stammt: Für unser Wort "Kren" wird es das seit dem 13. Jahrhundert in Österreich, Bayern, Südtirol und im Schlesischen verwendete Lehnwort krenas aus dem slawischen Sprachraum mit der Bedeutung "weinen" sein, oder vielleicht doch tschechisch chřěn oder eine Verkürzung des Wortes kořen = Wurzel.

Andererseits vertritt das "Etymologische Wörterbuch der deutschen Sprache" die Ansicht, dass die eigentliche Wortbedeutung einen "größeren Rettich" – im Gegensatz zu dem damals bekannten kleinen Rettich bezeichnet und mēr im Sinne von stärker oder größer im Althochdeutschen üblich war. Der deutsche Botaniker Heinrich Marzell (1885-1970) wiederum sieht darin die Bedeutung, dass der Kren "über das Meer gekommen" sei, wie man zum Beispiel auch "Meerkatze" und "Meerschweinchen" interpretiert. Offen bleibt die Deutung, dass die frühere Schreibweise "Mährrettich" von Mähre = altes Pferd stammt, wie der deutsche Bibliothekar und Germanist Johann Christoph Adelung (1732-1806) meint, der mit seinem deutschen Wörterbuch bekannt wurde. Die Begründung dafür liegt bei Adelung im englischen horseradish und im französischen radis de cheval.

Anbau und Verwendung

Kren, zur Familie der Kreuzblütler (wie Kohl, Kresse) gehörig, kommt heute immer noch in der Wildform in Mitteleuropa an Bächen und Flussufern, aber auch in Ostrussland und in der Ukraine vor.

Spezielle Sorten gibt es bei Kren keine, es wurden in den vergangenen Jahrhunderten regionale Selektionen entwickelt, die zu verschiedenen Wurzelformen führten und nach Herkunft geschmacklich unterschiedlich sind. Die Krenpflanze kann mehrere Jahre alt werden, wird in landwirtschaftlichen Kulturen jedoch regelmäßig - im wahrsten Sinn des Wortes - aus der Erde geholt. Reif ist Kren, wenn die Schale durchgehend die typisch hellbraun-gelbliche Farbe aufweist. Ab März wird – beim sogenannten "Kren heben" - aus den besten Seitenwurzeln jener Kren gesetzt, der im November oder im März des Folgejahres geerntet wird. Dafür muss jede Krenpflanze aus der Erde gehoben, die Seitenwurzeln abgerieben und die Pflanze wieder in die Erde gelegt und zugeschüttet werden. Pro Hektar liegen durchschnittlich 30,000 Wurzeln im Feld.



Nachdem erntereifer Kren ohne Qualitätsverlust im Feld bleiben kann, lässt man ihn bei geringer Nachfrage über den Winter in diesem natürlichen Lager. Der Pro-Kopf-Verbrauch beträgt 0,3 kg pro Jahr. Kren-Liebhaber wissen, dass er frisch geerntet am schärfsten ist.

Mit dem Anbau auf ca. 300 Hektar sorgen unsere Bauern dafür, dass ein Selbstversorgungsgrad von mehr als 100 Prozent erreicht wird. Mehr als 99 Prozent des Krens kommen aus der Steiermark, wo er seit den 1960er-Jahren angebaut wird, in Oberösterreich und in Niederösterreich gibt es kleine Anbaugebiete. Der steirische Kren trägt das europäischen g. g. A.-Siegel (geschützte geographische Angabe).

Ein einziger Bauer erzeugt Bio-Kren. Da er Schädlinge nicht mit chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln bekämpfen kann, muss er auf Algen- und Bakterienpräparate zum Schutz und zur Stärkung der Pflanze greifen und Unkraut händisch entfernen. Viel Aufwand für die nur halbe Menge Kren, die im Vergleich mit konventionellem Anbau geerntet werden kann.

Als Krenwurzel oder geriebener Kren können nur die Hauptwurzeln verkauft werden. Die Seitenwurzeln werden von fünf heimischen Betrieben zu Krenprodukten - meist zu gerissenem Kren - verarbeitet.

Im Mittelalter galt Kren als Heilpflanze, bevor er auf den Esstischen üblich wurde. Seit den 50er-Jahren des vorigen Jahrhunderts ist die antibakterielle und entzündungshemmende Wirkung der beinhalteten Senföle wissenschaftlich belegt. Kenner seiner Eigenschaften bezeichnen ihn auch als "pflanzliches Antibiotikum" und als "Penicillin aus dem Garten". Da man im deutschen ,Naturheilverein Theophrastus' der Meinung





Krenfleisch

Zutaten für vier bis sechs Personen:

- 1 kg Schweinsschulter (gemischt mit Bauchfleisch oder Schopfbraten)
- 1 große Pkg. Wurzelgemüse
- 1 große Zwiebel
- 1 Lorbeerblatt
- einige Pfefferkörner
- 1 Knoblauchzehe
- 1 EL Essig
- Salz
- Petersilie

zum Servieren:

- Schnittlauch
- Kren

für die Beilage:

34 kg festkochende Erdäpfel

ist, dass das Potential von Kren zu wenig ausgeschöpft wird, hat man ihn zur Heilpflanze des Jahres 2021 gewählt.

Genuss ohne Tränen?

Wer Kren mit all seinen Vitalstoffen zu sich nehmen will, kommt nicht umhin, die Wurzel - am besten frisch im Garten geerntet selbst zu reiben. Damit Kren sein volles Aroma entfaltet, soll man die Krenwurzel eher senkrecht zur Reibe halten, damit er nicht gerieben, sondern gerissen und nicht fasrig wird. Mit Zitronensaft oder Essig vermischt, wird er nicht so schnell braun.

Wer sich das tränenreiche Raspeln ersparen will, kauft die im Lebensmittelhandel angebotenen 60-g-Gläschen, die allerdings neben gerissenem Kren Rapsöl, Zitronen**Zubereitung:**

Das Fleisch in einige große Stücke teilen. Wurzelgemüse und Zwiebel waschen und schälen. Ein Drittel in mundgerechte Stücke teilen, zwei Dritteln in Juliennestreifen schneiden. Fleisch mit Gewürzen, Essig, Salz, Petersilie und mit Wasser bedeckt zustellen und zugedeckt eine gute Stunde köcheln lassen. Dann das in mundgerechte Stücke geschnittene Gemüse dazugeben. Die Schweinsschulter ist weich, wenn sich das Fleisch beim Versuch, es mit einer Fleischgabel senkrecht aus dem Kochsud zu heben, von der Gabel löst. Inzwischen die geschälten, geviertelten Erdäpfel in Salzwasser weichkochen. Die Juliennestreifen in einem Topf mit Kochsud in etwa fünf Minuten bissfest kochen. Das Fleisch in dünnen Scheiben aufgeschnitten mit Juliennegemüse und den Erdäpfeln anrichten, mit einem kleinen Schöpfer voll Kochsud begießen und mit Schnittlauchröllchen und frisch gerissenem Kren bestreut servieren.

Tipp: Wenn es schnell gehen muss, ist das Fleisch in 30 Minuten im Schnellkochtopf gar. Anschließend das Gemüse und die vorbereiteten Erdäpfel in etwa zehn Minuten offen im Fleischtopf garen und das Juliennegemüse extra in etwas Kochsud bissfest kochen.

säure, Salz und Sulfite, das sind Antioxidations- und Konservierungsmittel, enthalten.

Eine frische Krenstange hält bis zu zwei Wochen im Kühlschrank, wenn man sie in ein mit Essig befeuchtetes Tuch wickelt. Die ungeschälte Wurzel und den geriebenen Kren kann man auch einfrieren, muss aber Aroma- und Schärfeverlust in Kauf nehmen.

Kren passt zu einer rustikalen Jause, z.B. zu kalt aufgeschnittenem Schweinsbraten, zu gekochtem oder kaltem Rindfleisch, zu Fisch, Würsteln, Suppen und vielem mehr. Vor allem zu Tafelspitz darf Apfelkren oder Semmelkren nicht fehlen! Frisch im März geerntet ist der Kren die klassische Beilage für die Osteriause mit Schinken und Ei. Nicht zuletzt ist der Kren unverzichtbar für das Steirische Wurzelfleisch!

Wir grillen – draußen und drinnen!

Wochenende! Kaiserwetter! Das macht Lust auf Grillen und das Essen im Freien! Jeder darf sich eine Lieblingsspeise wünschen!

b Grillwürstel oder Rostbraten – alle Wünsche werden erfüllt. Die Herren der Schöpfung stehen – die Grill-Schürze angelegt – bereits beim Marinade zubereiten in der Küche! Aber wer kümmert sich um die Getränke?



Schopfbraten mit Paprikagemüse Zutaten für vier Personen:

· 4 Scheiben vom Schopfbraten

für die Marinade:

- 4 Knoblauchzehen
- je 2 Zweige Thymian und Rosmarin
- 1 Chilischote
- 150 ml Zitronensaft
- · Salz, Pfeffer
- 1 Prise Kristallzucker

für das Gemüse:

- je ein roter und gelber Paprika
- 1 Stange Porree
- 1 Zucchini
- 1/2 kg Frühkartoffeln
- 100 g Knoblauchbutter
- 250 ml Sonnenblumenöl

Zubereitung:

Die Knoblauchzehen schälen und kleinwürfelig schneiden. Von Thymian und Rosmarin die Blätter bzw. Nadeln auf die Knoblauchwürfel geben und alles mit dem Wiegemesser zerkleinern. Chilischote halbieren, Kerne entfernen, der Länge nach in Streifen, dann guer in dünne Stücke schneiden. Die Zutaten in einer Schüssel mit Zitronensaft und etwas Öl vermischen, würzen und die Schopfbratenscheiben damit bestreichen. Mindestens eine Stunde, besser noch über Nacht marinieren lassen. Die Paprika und Porree je nach Vorliebe zerkleinern. Zucchini der Länge nach in dicke Streifen schneiden und passend zum übrigen Gemüse in Stücke schneiden. Frühkartoffeln unter fließend warmem Wasser abbürsten und in mit Butter bestrichene Alufolie gewickelt auf den Grillrost legen. Die Schopfbraten-Scheiben mit Küchenpapier gut abtupfen, am Grillrost beidseitig scharf anbraten. Bei indirekter Hitze in zirka zehn Minuten garen. Inzwischen das mit Öl bepinselte Gemüse auf einer Grilltasse bei mittlerer Hitze grillen. Das gegarte Fleisch mit Alufolie bedeckt vor dem Servieren zehn Minuten rasten lassen. Inzwischen die Frühkartoffeln auspacken, halbieren und jeweils eine Scheibe Knoblauchbutter daraufgeben.

Kranzelextra-Spieße mit Salat nach Art des Hauses Zutaten für vier Portionen:

- 1 Kranz Extrawurst
- 200 g Bauchspeck im Ganzen
- 150 g Cheddar
- ¼ kg Rispentomaten

für den Krautsalat:

- ½ Kopf Weißkraut
- 2 große Zwiebeln
- 1 grüner Paprika
- Salz

Marinade:

- 125 ml Olivenöl
- 100 ml Essig
- Saft einer ½ Zitrone
- Pfeffer, Salz



- 1 TL Kristallzucker
- 1 Schalotte
- 1 TL Kapern
- 1 EL getrocknete Kräuter (z. B. Estragon, Kerbel, Petersil)
- 4 hartgekochte Eier
- Petersilie

Zubereitung:

Die Kranzelextra schälen, in dicke Scheiben schneiden und abwechselnd mit Bauchspeck-Stücken, Käse- und Tomaten-Stücken auf Spieße stecken. Mit Öl rundherum bestreichen. Für die Marinade Öl, Essig und Zitronensaft mit den Gewürzen und Zucker gut verrühren, die fein gehackte Schalotte und Kapern sowie die Kräutermischung darunterrühren. Für den Salat das Kraut von den Außenblättern und vom Strunk befreien und in feine Streifen schneiden. Wasser aufkochen, Kraut darin blanchieren. Mit einem Lochschöpfer herausheben, abtropfen lassen, und mit den in feine Ringe geschnittenen Zwiebeln und Paprika, Salz und Marinade gut vermischen. Mindestens eine Stunde an einem kühlen Ort ziehen lassen. Die Eier schälen und in Scheiben schneiden. Den Salat portionsweise in kleinen Schüsseln anrichten und mit den Eischeiben und Petersilie garnieren.Die Spieße auf dem Grillrost unter ständigem Wenden fünf bis sieben Minuten grillen.

Tipp: Der Salat schmeckt auch gut mit Rotkraut und rotem Paprika!



Grillen in der Küche? Ist das möglich?

Wer kennt das nicht: Essen schon eingekauft und doch schlechtes Wetter? Gas oder Kohle ausgegangen? Der Griller abseits der Gesellschaft?

Grillen in der Küche?

Ist das überhaupt möglich? Ganz klar JA. Mit den passenden Geräten kann dem schlechten Wetter getrotzt werden. Mit einem Siemens Backofen können die guten Spareribs ebenfalls langsam gegart werden und lassen sich mühelos vom Knochen trennen. Mit der innovativen Sensortechnologie wird der Zubereitungsprozess automatisch reguliert. Der Backsensor misst die Feuchtigkeit im Inneren des Ofens, sodass das Gerät genau weiß, wann Ihr Gericht fertig ist.

Ist das Steak dann frisch vom Sous vide Garer herausgenommen bekommt es noch den letzten Schliff auf der Siemens Grillplatte. Danach hat es die perfekte Marmorierung und ist servierfertig. Würste nur schnell anbraten? Mit der Grillplatte ebenfalls möglich. Sie denken jetzt "dann habe ich ja schlechte Gerüche in der Küche und im Wohnraum".

Der iQdrive-Motor ist sehr leistungsstark, arbeitet aber gleichzeitig ausgesprochen leise.

Mit powerBoost kann die Abluftleistung der Dunstabzugshaube noch gesteigert werden. Diese Funktion ist vor allem beim Frittieren von Fleisch oder Fisch

"Mit Siemens haben Sie verlässliche und energieeffiziente Technik in Ihrer Küche", so Bernhard Oppenauer Inhaber von Wohn- & Küchendesign. Gerade im Kleingarten ist ein ausgeklügeltes Küchenkonzept wichtig, da die Bebauung beschränkt ist. Somit entstehen oft offene Küchen und der Koch / die Köchin steht mitten im Geschehen. Mit schlechter oder alter Technik besteht Gefahr das Haus mit unerwünschten Gerüchen zu füllen.

Nutzen Sie als Kleingärtner Ihr spezielles Extra. Im März und April bekommen Sie zu jedem Siemens Geräteset (Backrohr, Kochfeld und Dunstabzug) neben 5 Jahren Werksgarantie auch noch eine Grillplatte geschenkt.







Schmackhafte Quiches oder Tartes





Die französische Küche ist für ihre Vielfalt an pikanten und süßen Torten bekannt, die meist einen Mürbteig als Boden haben und sehr flach sind. Die herzhafte Quiche lorraine mit Speck und Lauch oder die süße Tarte tarin mit Äpfeln sind die bekanntesten Vertreter.

och inzwischen sind auch bei uns diese Spezialitäten beliebt, die Unterscheidung was nun eine Quiche oder eine Tarte ist, ist nicht so einfach zu treffen. Beide sind sehr ähnlich, haben einen dünnen, eher neutral schmeckenden Teigboden und schmecken durch die Füllungen so gut.

Der Unterschied

Die Unterscheidung ist, wie gesagt, nicht ganz leicht und inzwischen wird die Bezeichnung, ob der Kuchen eine Quiche oder Tarte ist, eher willkürlich getroffen. Beide werden in einer flachen Form gebacken, die meist einen gewellten Boden besitzt. Jedoch ist der Rand bei der Tarteform etwas niedriger, nämlich nicht höher als zwei Zentimeter. Der Teig ist bei beiden meist ein neutraler Mürbteig. Streng genommen sind Quiches immer pikant gefüllt, Tartes dagegen können auch eine süße Füllung haben. Für eine Quiche wird auch immer eine Royal verwendet, das ist der Guss aus Milch

und Eiern, der über die verschiedenen Zutaten gegossen wird. Eine Tarte dagegen kann auch verkehrt gebacken werden, das heißt die Fülle ist in der Form, darüber kommt der Teig und die Tarte wird nach dem Backen gestürzt. Auch kann eine Tarte nicht nur einen Teigboden haben, sondern auch einen knusprigen "Deckel". Kleine Tartes werden auch als "Tartelettes" bezeichnet.

Blindbacken

Damit der Teig möglichst knusprig wird und die Fülle den Teig nicht aufweichen kann, wird der Teig in der Form oft blindgebacken. Dazu den Teig ausrollen, in die Form legen und am Boden und am Rand gut andrücken. Den überstehenden Teigrand abschneiden. Den Teigboden nun mehrmals mit einer Gabel einstechen. Ein Stück Backpapier auf den Teig legen, Linsen einfüllen und den Teig etwa 10 Minuten bei 180 Grad Celsius backen. Danach das Backpapier mit den Linsen entfernen, die Quiche befüllen und fertig backen.

Quiche lorraine

Zutaten für eine Quicheform mit 24 bis 26 cm Durchmesser:

- 250 g Mehl
- 140 g eiskalte Butter
- 1 Prise Salz

- 100 g gewürfelter Speck
- 1 Stange Porree
- · 4 große Eier
- 200 ml Schlagobers
- 100 g geriebener Bergkäse
- Salz und Pfeffer
- Rapsöl zum Anbraten

Zubereitung:

Aus Mehl, kalten Butterstücken, Ei und Salz rasch einen Mürbteig kneten. Den Teig zugedeckt im Kühlschrank etwa eine Stunde rasten lassen. Speck klein würfeln und mit ganz wenig Rapsöl in einer Pfanne leicht braten. Lauch gut waschen und in Ringe oder Streifen schneiden. Den Lauch zum Speck in die Pfanne geben, danach salzen und pfeffern. Das Speckgemüse abkühlen lassen. Schlagobers und Eier gut verrühren. Den Teig auf einer bemehlten Fläche rund ausrollen. Den Teig in eine Quicheform geben und auf den Boden und den Seitenrand gut andrücken. Den



Blindbacken:









überstehenden Rand abschneiden. Mit einer Gabel den Teig mehrmals anstechen. Speck und Lauch auf dem Teig verteilen, den geriebenen Käse darüber verteilen und mit der Eimasse übergießen. Die Quiche bei 180 Grad Celsius etwa 50 Minuten backen

Tipp: Wer möchte kann den Teig in der Form auch zuerst blindbacken. Dazu ein Stück Backpapier auf den Teig legen, Linsen einfüllen und den Teig etwa 10 Minuten bei 180 Grad Celsius backen. Danach das Backpapier mit den Linsen entfernen, die Quiche befüllen und fertig backen. Nun verkürzt sich die Backzeit um 10 Minuten, der Teig, vor allem der Teigboden, wird dadurch knuspriger.

Apfeltarte

Zutaten für eine Form mit Durchmesser 26 cm:

Teig:

- 200 g Mehl
- 180 g Butter
- 1 Prise Salz

Belag:

- 5 Äpfel
- Saft einer halben Zitrone
- 2 Esslöffel Apfelmus
- 2 Esslöffel geriebene Nüsse oder Kuchenbrösel
- 50 g Zucker
- 7imt
- 3 Esslöffel Mandelblättchen zum Bestreuen

Zubereitung:

Butter in kleine Würfel schneiden. Alle Zutaten für den Teig rasch verkneten. Den Teig



zugedeckt im Kühlschrank eine Stunde rasten lassen. Den Teig auf einer bemehlten Fläche dünn ausrollen, in die Tarteform legen, den überstehenden Rand abschneiden. Den Teig gut an den Rand der Form drücken. Den Teigboden mit der Gabel mehrmals anstechen. Äpfel schälen und in kleine Stücke schneiden oder dünn hobeln. Äpfel mit Zitronensaft beträufeln. Äpfel mit Nüssen, Apfelmus, Zimt und Zucker vermischen. Die Apfelmasse auf dem Teig verteilen und mit Mandelblättchen bestreuen. Die Tarte im Backrohr bei 180 Grad Celsius etwa 40 Minuten goldbraun backen.

Marillentarte vom Blech Zutaten:

Teig:

- 250 g Topfen
- 200 g Butter
- 200 g Mehl
- 1 Prise Salz

Belag:

• 1 kg Marillen oder anderes Steinobst der Saison

- 4 gehäufte Esslöffel Marillenmarmelade
- 4 Esslöffel Mandelblättchen
- Schale von einer halben Bio-Zitrone
- ein paar Spritzer Zitronensaft
- 1 Esslöffel Zucker
- 2 Esslöffel grobe Brösel von Biskotten oder Zwieback

Zubereitung:

Kalte Butter, Mehl und Topfen mit dem Salz rasch zu einem Teig kneten. Den Teig zugedeckt im Kühlschrank eine Stunde rasten lassen. Marillen entkernen und halbieren. Die Marillen mit der Marillenmarmelade gut vermischen. Teig auf einer bemehlten Oberfläche oval ausrollen etwa 0,3 bis 0,4 cm. Den Teigrand leicht umklappen, sodass sich der Teigrand erhöht. Das Ganze nochmals wiederholen. Die Teigfläche dicht mit den Marillenhälften belegen, mit der Schnittfläche nach oben. Zucker, Brösel und fein abgeriebene Zitronenschale darüber verteilen. Den Zitronensaft darüber träufeln. Die Tarte bei 180 bis 190 Grad Celsius im vorgeheizten Backrohr etwas 30 bis 40 Minuten backen.





Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30

E-Mail: zvwien@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Geänderter Parteienverkehr

Liebe Kleingärtnerinnen, liebe Kleingärtner!

Aufgrund der aktuellen Situation findet der Parteienverkehr bis auf Weiteres eingeschränkt statt! Wir sind sehr darum bemüht, Ihre dringenden Anliegen zu erledigen.

Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und von 12:30 bis 16 Uhr für Sie da.



Persönliche Vorsprachen nur nach telefonischer Terminvereinbarung und mit FFP2-Maske.



Alle anderen Anliegen bitten wir Sie, weiterhin postalisch, telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Post: Simon-Wiesenthal-Gasse 2, A-1020 Wien E-Mail: zvwien@kleingaertner.at

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.kleingaertner.at

Wir danken für Ihr Verständnis.

Die Zentralverbandsleitung & Leitung des Landesverbands Wien

Termine

Bitte vergewissern Sie sich bei Ihrer Bezirksleitung, bzw. Ihrer Vereinsleitung, ob ursprünglich angesetzte und hier veröffentlichte Sitzungen auch wirklich stattfinden! Bitte beachten Sie die behördlichen Auflagen.

Termine in Wien

Wiener Bezirksgruppen

Leopoldstadt: Es wird schriftlich eingeladen.

Landstraße-Favoriten: Es wird schriftlich eingeladen.

Meidling-Liesing: Sitzungen finden jeweils am 3. Donnerstag, 18 Uhr, KGV Esparsette, Häuserl Am Spitz, 1120 Wien, Franz-Siller-Weg 116. Zufahrt: U6, Station Tschertegasse, statt.

Hietzing und Penzing: Die Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag, um 19 Uhr, im Schutzhaus "Am Ameisbach", 1140, Braillegasse 3, statt.

Rudolfsheim-Fünfhaus: Jeden ersten Freitag im Monat (außer an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Vereinsbüro des KGV Zukunft auf der Schmelz.

Ottakring: Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben. Hernals: Die Sitzungen der BO Hernals werden voraussichtlich zu folgenden Terminen im Restaurant Retsina, 1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 68, um 18 Uhr, stattfinden: 19. 4. 2021: (JHV), 17. 5., 11. 9.(Rollende Sitzung), 18. 10., 15. 11. Und 13. 12.(Weihnachtsfeier). Bitte vergewissern Sie sich bei Ihrer Bezirksleitung, ob die geplanten Sitzungen auch wirklich stattfinden oder corona bedingt abgesagt werden müssen. Mit freundlichen Grüßen und bleibt gesund!

Döbling: Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.

Floridsdorf: Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben. **Donaustadt:** Die nächste Sitzung wird per E-Mail bekanntgegeben.

Landesfachgruppe Wien für Obst- und Gartenbau

Gärtnerische Auskünfte sind auch in Corona-Zeiten weiterhin unter fachberater@kleingaertner möglich. Ein Fachberater wird sich bei Ihnen melden.

Bezirksfachgruppen

2. Bezirk: Vorerst finden keine Sitzungen statt. Gartenberatung jederzeit in den Vereinen oder per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at.

3. und 11. Bezirk: Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide.

10. Bezirk: Corona bedingt sind derzeit alle Sitzungen und Vorträge abgesagt. Die voraussichtlich nächste Sitzung findet am 2. März 2021 statt.

12. und 23. Bezirk: Jeden zweiten Mittwoch im September, November und Dezember, jeweils um 19 Uhr, im Vereinshaus KGV Esparsette, Häuserl am Spitz, 1120 Wien, F.-Siller-Weg 116.

13. und 14. Bezirk: Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort: Schutzhaus "Am Ameisbach", 1140 Wien, Braillegasse 3.

15. Bezirk: Die Bezirksfachgruppensitzung<mark>en finden</mark> jeden 2. Dienstag im Monat in der Vereinskan<mark>zlei statt (</mark>ausgenommen Feiertage).

16. Bezirk: Sitzungen finden von März bis Dezember jeden dritten Donnerstag im Monat, um 17.30 Uhr (außer an Feiertagen), im Schutzhaus Waidäcker, Steinlegasse 35, 1160 Wien, statt.

17. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt. 18. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

19. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

21. Bezirk: Auf Grund der derzeitigen Situation Corona gibt es bis auf weiteres keine Zusammenkünfte der Obstbaufachgruppe Floridsdorf.

Die nächsten Sitzungen werden termingerecht bekanntgegeben. Bei Fragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an fachberater@kleingaertner.at

22. Bezirk: Die nächste Sitzung wird per E-Mail bekanntgegeben.

Frauenfachgruppen Wien

Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk: Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfach- und Jugendgruppe des KGV Simmeringer Haide: Treffpunkt jed<mark>en Freita</mark>g, ab 16 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfachgruppe 21: Die Sitzungen finden jeweils Mittwoch, um 17 Uhr, im Schutzhaus des KGV Blumenfreunde, 1210, Fännergasse 2, statt, und werden noch bekanntgegeben.

Fachgruppe Kleintierzucht

Kleintierzucht Simmeringer Haide: Sitzungen finden jeden zweiten Freitag im Monat, um 19 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide statt.

Termine in Salzburg

LV der Kleingärtner Salzburg

5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz 9. Die Sprechstunden des Landesverbandes Salzburg werden nach Terminvereinbarung bzw. nach Terminwünschen durchgeführt. Wir sind unter Tel. 0660 26 11 951 oder per E-Mail hans.petschnig@ live.de und über unsere Homepage www.kleingaertner-salzburg.at erreichbar.

Termine in Niederösterreich

LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdgeschoss. Sprechstunden des LV NÖ werden nach Terminvereinbarung bzw. Terminwünschen durchgeführt. Das Vereinshandy (0664/99 65 999) ist jeden Montag von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr eingeschaltet. Rückrufe können nicht getätigt werden. Terminvereinbarungen sowie Mitteilungen per E-Mail unter landesverband@kleingaertner-noe.at sind möglich. Der LV NÖ Vorstand

BO Klosterneuburg

Für Kontakte steht der Anrufbeantworter unter Tel. 02243/26366 oder der Postkasten unter dem Vereinshaus zur Verfügung. Rückruf bzw. Kontaktnahme erfolgt in kürzest möglicher Zeit.

Termine in Oberösterreich

LV Oberösterreich

Alle wichtigen Informationen rund um den Landesverband der Kleingärtner Oberösterreich finden Sie auf unserer Homepage unter www. kleingaertnerlvooe.at. Für sonstige Fragen und Anregungen erreichen Sie uns am besten per E-Mail unter office@kleingaertnerlvooe.at.

Fachberater Oberösterreich

Jahresprogramm 2021

Nächster Termin am Montag 15. März 18:30 Uhr, im Volkshaus Kleinmünchen/kleiner Saal, Dauphine Straße 19, 4030 Linz. Thema: Mischkultur und Fruchtfolge, Gärtnerei Schützenhofer

Mo, 19. 4., 18:30 Uhr: Gärtnern ohne Gift, Vortragende Christine Dobretzberger

Mo, 17. 5., 18:30 Uhr: Konservierung von Obst und Gemüse, Vortragende Regina Oberpeilsteiner Sa, 19. 6., Ausflug: Gartenfahrt nach Stever

Mo, 20. 9., 18:30 Uhr: Gehölze und Stauden, Gärtnerei Sandtner Mo, 18. 10., 18:30 Uhr: Vortrag aus dem ZV-Wien

Mo, 15. 11., 18:30 Uhr: Information u. Diskussion, Vortragende Christine Dobretzberger

Mo, 20. 12. 18:30 Uhr: Weihnachtsfeier

Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Schulung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0680/1321133 oder fachberater@ kleingaertnerlvooe.at

Aus den Organisationen

Niederösterreich

KGV Horn

Liebe Gartenfreunde! Im Jahr 2021 findet keine Jahreshauptversammlung des KGV-HORN statt. Stattdessen wurden mit der Pachtvorschreibung alle Informationen an jedes Gartenmitglied versandt. Auch wurden 2 FFP2 Masken als kleine Aufmerksamkeit mitgesendet. Der Vorstand wünscht allen Gartenunterpächtern ihren Familien sowie allen Freunden des KGV-HORN ein schönes neues Gartenjahr und vor allem Gesundheit.

Salzburg

KGV Liefering-Herrenau

In normalen Zeiten sind wir mittendrin bei unseren Vorbereitungen für die Jahreshauptversammlung. Wie's heuer wird, wissen wir alle noch nicht. Nur die Natur wird ihren Weg gehen in die schöne Frühlingszeit – gehen wir doch einfach mit und freuen uns auf die warmen und endlich wieder längeren Tage. Gott sei Dank haben wir unsere grünen Oasen. Bis bald im Garten.

Wien

Auf Grundlage der geltenden Gesellschaftsrechtlichen Covid-19-Verordnung § 4 für die Generalversammlung eines Vereins wurde mit Stichtag 13. 1. 2021 per Briefwahl die Neuwahl der Funktionen des Landesverbandes Wien des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs durchgeführt. Die Auszählung der Stimmen fand am 18. 1. 2021 unter Beisein von LV-Funktionären, dem AR-Vorsitzenden und dem Vorsitzenden des Wahlkomitees statt.

Wahlergebnis: LV-Obmann Helmut

Bayer, LV-Obm.-Stv. Josef Knogl und Ing. Helmut Kratky, Kassier Heinz Enderl, Kassier-Stv. Ing. Josef Vrca, Schriftführer Michael Gutmann, Schriftführer-Stv. Friedrich Hauk, Aufsichtsrat: Andreas Philipp, Peter Brunnhuber, Harald Guggenberger, Alfred Grill, Erich Reisinger und Peter Kirchner; Rechnungsprüfer: Wolf-Dieter Brüstl, Edith Frithum; Vereinsgericht: Mitglieder: Hanspeter Nimmerrichter, Komm. Rat Ing. Karl Svoboda, Günter Schildorfer; Ersatzmitglieder: Ing. Marion Kreindl, Gerhard Schweigl, Franz Weber

Wir gratulieren zum Geburtstag

Kärnten

Drautal: dem Mitglied Rosi Strafner.

Niederösterreich

Frohe Zukunft: den Mitgliedern Pauline Born, Peter Robba, Edith Zamponi und Ehrentraud Platzer. Herzogenburg: dem Mitglied Walter Piglmann zum Halbrunden herzlichst alles Gute!

Horn: den Mitgliedern Ernst Kletzl, Christian Kainrath, Rizha Delic, Johann Teifl und Paula Amon.

Kollerberg: dem Mitglied Helga Kling. Krems: dem Mitglied Karl Fischer. Nord I: den Mitgliedern Franz Zöchling, Erich Stanecki, Helga Schuhmayer und Christine Göls.

Traisenstrand: den Mitgliedern Rupert Astelbauer, Norbert Heinschink, Walter Hellerschmied, Karl Meindorfer, Eleonore Schweiger und Walter Thoma.

Oberösterreich

Am Weikerlsee: dem Mitglied Josef Baumgartner.

Ebelsberg: dem Mitglied Graf Her-

EKV-Linz: den Mitgliedern Gottfried Theinschack, Alfred Elmer, Franz Ruber, Heinz Jungbauer, Erich Pichler, Hannelore Kobler und Margarethe Hammang.

Eysnfeld-Mayrpeter: den Mitgliedern Gerhard Hinterschuster, Otto Neusiedl Bauer, Wilhelm Tillmann und Carsten Wohlers.

Füchselbach: nachträglich den Mitgliedern Werner Suk, Christa Weberndorfer und Erwin Wiener. Gartenfreunde Steyr: den Mitgliedern Franziska Lenk, Brigitta Keimelmaier und Ernst Haslinger. Gottschalling: dem Mitglied Divna Podzeit zum 80er.

Kleinmünchen-Schörgenhub: den Mitgliedern Mag.Alois Janetschko, Ilse Froschauer und Heribert Huber.

Kleinwörth: Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag allen Gartenmitgliedern, insbesondere Alois Schuster, Susanne Aigner, Waldemar Zoidl, Hildegard Bohn, Franz Lindorfer, Peter Ranzmeir, Walter Gebetsberger, Angelika Infeld, Rudolf Nemcsek und Walter Kühleitner

Linz-Ost: den Mitgliedern Christine Linemayr, Matthäus Bremberger, Adolf Bruner, Walter Schreil, Herbert Ortner, Elfriede Almhofer, Adolf Röckendorfer, Helga Novacek, Walter Mucha und Josef Panjan.

Lunzerstraße: den Mitgliedern Angelika Leitner, Anita Gratzl und nachträglich den Mitgliedern Charlotte Doppler, Emma Klepatsch und Elfriede Kollinger.

Salzburg

An der Glan: dem Mitglied Martin Kienberger zum runden Geburts-

Kasern: den Mitgliedern Stefan Gmoser und Josef Moser.

Kendlersiedlung: unserem Mitglied Rudolf Karl Aigner zu seinem halbrunden Geburtstag und wünschen Ihm alles Gute.

Liefering-Herrenau: den Mitgliedern Josef Geiersberger, Josef Gruber, Mag.Klenems Mayer und Carlo Bata.

Taxham: den Mitgliedern Irmgard König, Doris Essert, Sylvia Rinnerberger und Susanne Pichler.

Steiermark

Feldkirchen: dem Mitglied Harald Sczcypiorski.

Luisiengarten: den Mitgliedern Gertrude Katzianer und Robert Aigner.

Maiffredy: den Mitgliedern Hanna Blindhofer und Josef Grabner.

Rosengarten: den Mitgliedern Alfred Dorn, Helmut Ziernicki und nachträglich Anton Kohl und Josef Lintschinger.

Schönau: den Mitgliedern Elfriede Wanz, Mathilde Furmann, Christa Totz, Eva-Maria Wippel, Evelyne Elisabeth Paar, Stanislava Ettl, Christian Pitter, Anton Kirbis, Helmut Bayer und unser Obfrau- Stellvertreter Hans Simon.

Stadt-Graz: den Mitgliedern Ing. Christian Mayerhofer und Maria

Steinfeld: den Mitgliedern Slavko Kalenjuk, Franz Koller, Anna Nahold, Hermine Prebio und Michael Siegmund.

Wien

Arsenal, 3.: den Mitgliedern Heinrich Fischer und Peter Steurer. Landstraßer Gürtel, 3.: nachträglich dem Mitglied Susanne Schuster. Favoriten, 10.: den Mitgliedern Friedrich Samer und Gerhard Stöger. Karl Fürstenhofer, 10.: den Mitgliedern Leopold Resch und Ingrid

Reifental, 10.: wir wünschen unserem langjährigen, geschätzten Mitglied Herrn Günther Maier alles Gute zum 60. Geburtstag.

Wienerberg-Zwillingsee, 10.: dem Mitglied Gertrud Brauner.

Gaswerk, 11.: den Mitgliedern Karl Boisits, Hedwig Schmiedl und Ing. Rudolf Aigner.

Am Anger, 12.: den Mitgliedern Erika Helscher und Friedrich Rieder. Esparsette,1 2.: den Mitgliedern Walter Albrecht, Werner Mokesch, Josef Schalk, Mathilde Moldaschl und Ingrid Landstetter.

Küniglberg, 13.: den Mitgliedern Jolanta Zajac, Lexander Friedl, Sonja Schrammel und Robert

Am Wolfersberg, 14.: den Mitgliedern Stipo Puskaric, Elfriede Joham und Michaela Knauer.

Anzengruber, 14.: den Mitgliedern Franz Mehofer, Gerhard Küffel, Sieglinde Altenburger und Hildegard Prutky-Schneider.

Ferdinand Hanusch, 14.: dem Mitglied Jana Lunak.

Knödelhütte, 14.: den Mitgliedern Johanna Schuster und Erwin Heininger.

Spallart, 14.: dem Mitglied Erich Novak.

Zukunft auf der Schmelz, 15.: den Mitgliedern Edna Bauer, Ilona Selle, Christine Deininger und Margarethe Dusvald-Mayer.

Waidäcker, 16.: den Mitgliedern Erika Wimmer, Maria Raimitz, Gertrude Tanczos, Petra Polzer und Frnst Zehetner.

Windmühlhöhe a.d.Glanzing, 19.: den Mitgliedern Gertrude Wisowsky und Ingrid Witzelsberger die beste Glückwünsche zum Geburtstag. Sowie Helmut Horsky, Kassier des Vereines, gleichfalls herzliche Glückwünsche zum Ge-

Helgoland, 20.: dem Mitglied Eberhard Wegscheider zu seinem

Frohes Schaffen, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern. Mautner Markhof, 21.: dem Mitglied Eleonore Wöber.

Stammersdorf, 21.: Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.

Maschanzka, 22.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

Schätzmeister

Wien

WITTMANN Karl (gerichtlich beeideter Schätzmeister) Tel.: 0699/1922 92 92 kfw@chello.at

BARKOW DI Herbert Tel.: 0664/503 20 26 barkow@gmx.at

DAMISCH Maria Tel.: 0676/411 21 48 maria.damisch21@gmail.com

DAMISCH Franz Tel.: 0676/490 68 77

Niederösterreich

KÖRNER Peter Tel: 0660/654 56 01 koerner.peter@chello.at

LEITGEB Wilbert Tel.: 0676/549 30 49 tipo.tipo@gmx.at

SKOPEK Adolf Tel.: 0664/953 69 95 skopek.adolf@aon.at

Oberösterreich

KAISER Helmut Tel.: 0664 / 174 07 47 helmut.kaiser@polizei.gv.at

Salzburg

OGRIS Richard Tel.: 0676/726 59 84 richard.ogris.sen@sol.at

haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

Semmelweis, 22.: den Mitgliedern Dr. Hurtl Ingrid, Kornherr Kurt und Müller Elisabeth.

Atzgersdorfer Heide, 23.: dem Mitglied Rudolf Schweizer.

Wir betrauern

Oberösterreich

Auwiesen II: Mit großer Bestürzung und tiefer Trauer müssen wir das Ableben von unserem lieben Gartenfreund und Nachbarn Johann Lorenz bekannt geben. Hans, wie ihn wir alle rufen durften, war im Jahre 1999 Gründungsmitglied unseres Gartenvereines Linz- Auwiesen II. Gemeinsam bauten wir unsere Hütten, setzten unsere Hecken und Zäune und pflegten unsere Gärten. Hans war immer unser Berater in der gesamten Pflanzenwelt. So war es auch nicht verwunderlich, dass er schnell zum Fachberater wurde und nicht nur uns Gärtnern, sondern auch die Fachberater mit seinem Fachwissen beeindrucken konnte. Er, der doch Sommer und Winter, jeden Tag, bei -30 bis + 30 Grad im Garten war. Nach ihm konnte man die Uhr stellen. Um 08:00 Uhr Gartenbeginn mit einem Rundgang durch die Anlage. Um 11:00 Uhr, die Fahrt nach Hause zum Mittagessen. Um 13:00 Uhr retour mit Mittagsruhe bis 14:00 Uhr. Danach Gartenarbeit, dass eine oder andere Glas Bier, geselliges Plaudern mit Nachbarn und um 17:00 Uhr wieder nach Hause. Ja das war unser Hans, unser heimlicher Bürgermeister, der alles wusste, den jeden kannte und der immer ein offenes Ohr hatte. Lieber Hans, die Gartenfreunde Auwiesen II werden dich vermissen. Wir wünschen dir einschmerzfreies Leben in deiner neuen Welt und wie heißt es so schön: "...und einmal sehen wir uns wieder ... "Deinen Kindern und Enkelkindern wünschen wir viel Kraft in dieser Zeit. In großer Dankbarkeit die Gartenfreunde Linz-Auwiesen II

EKV-Linz: die Mitglieder Franz Viertelmayr und Karl Katzmayr. Es sind Augenblicke, in denen man innehält. Momente, die einem die eigene, unabwendbare Vergänglichkeit vor Augen führt. Wir bedauern den Verlus<mark>t unserer</mark> Mitglieder zutiefst und sprechen unser aufrichtiges Mitgefühl aus. Gartenfreunde Steyr: das Mitglied

Gottschalling: das Mitglied Helmut Aumayr.

Steiermark

Alfred Pöchlauer.

Kalvarienberg: unser langjähriges Mitglied Josefa Scherübl, unser Mitgefühl gilt der Familie.

Schönau: die Mitglieder Grete Baumhackl und Karl Wilfling. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt den Angehörigen.

Steinfeld: Der HGV Steinfeld trauert um seinen ehemaligen Obmann Helmuth Steirer, der am 7. Jänner d. J. verstorben ist. Wir danken ihm für seinen enormen Reformeinsatz. Wir werden gerne an Heli und seine gesellige Art zurückdenken. Außerdem trauern wir um unser langjähriges Mitglied Herrn Johann Kern. Unser Mitgefühl ist bei den trauernden Hinterbliebenen.

Mit tiefer Trauer musste der LV der Heimgärtner Steiermark vom Ableben unseres Ehrenmitgliedes Siegfried Krammer erfahren.



Unser Sigi, wie ihn alle liebevoll nannten, hatte 51 Jahre lang seinen

Heimgarten im HGV Feldkirchen bei Graz. Bereits 1967 wurde er Obmann, was er 29 Jahre lang blieb und dann zum Ehrenobmann aufgrund der vielen Verdienste ernannt wurde. Er initiierte und gestaltete unter anderem ein neues Vereinshaus, welches auch Krammer-Heim benannt wurde. Im LV Steiermark führte er mehr als 20 Jahre den Aufsichtsrat, wo er nach dem Ausscheiden auch zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Auch im ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs war er über 16 Jahre im Aufsichtsrat vertreten, wofür er die Ehrennadel in Gold und die goldene Ehrenplakette für besondere Verdienste erhielt. Lieber Sigi, der Landesverband Steiermark und alle Heimgärtner die dich kannten trauern um dich.

Danke für alles, wir werden immer ein ehrendes Andenken an dich bewahren.

Der Vorstand des Zentralverbandes, dessen beliebtes Mitglied Sigi über viele Jahre war, schließt sich dieser Trauerbekundung betroffen an.

Wien

Eschenkogel, 10.: das Mitglied Franz Piringer.

Zukunft auf der Schmelz, 15.: das Mitglied Eva Luksch.

Frohes Schaffen, 21.: die Mitglieder Helmut Horauer, Robert Wallner und unser ehemaliges, langjähriges Mitglied Franz Trokos.

Kurs-Termine

ÖGG-Termine Jänner 2021:

Zu den Veranstaltung<mark>en der ÖG</mark>G sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder 7, – Euro, für Mitglieder ist sie kostenlos.

Alle Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4.

Bitte beachten Sie die aktuellen Covid-Maßnahmen:

Anmeldepflicht zu Veranstaltungen (Tel. 01 512 84 16, oegg@oegg. or.at, Formular auf unserer Homepage www.oegg.or.at), Maskenpflicht, Händedesinfektion

Aufgrund der aktuellen Lage ist das Büro der ÖGG voraussichtlich bis Ende Jänner nur unregelmäßig besetzt. Sie erreichen uns Montag, Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr sowie Mittwoch von 12 bis 15 Uhr. Die Bibliothek ist vorübergehend nicht benutzbar, Beratungsdienst ausschließlich per E-Mail: oegg@oegg.or.at.

Alle Termine vorbehaltlich gesetzlicher Einschränkungen.

Bitte informieren Sie sich unter www.oegg.or.at oder während der Bürozeiten unter 015128416. Teilnahme ausschließlich nach vorheriger Anmeldung.

FG Bonsai

Mo, 1. 3., 18 Uhr: Thema noch offen FG Blumenstecken

Mi, 3. 3., 16.30 Uhr: Blumenstecken Übungsabend mit Ulrike Wallisch mit mitgebrachtem Material, freies

FG Alpenpflanzen & Blütenstauden

Mo, 8. 3., 18 Uhr: "Von Göttern, Menschen und Pflanzen. Wie die Pflanzen zu ihren Namen kamen" von Dr. M<mark>onika Kie</mark>hn

FG Ikebana

Ikebana Unterrichtsabende mit Prof. 3. Grades Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material zu folgenden Themen:

Di, 9. 3., 18 Uhr: "Shôka shôfûtai nishu-ike oder Freestyle mit Weide und Frühlingsblumen"

Di, 23. 3., 18 Uhr: "Shôka isshu-ike oder Freestyle mit Tulpen"

FG Zimmer- und Kübelpflanzen

Mi, 10. 3., 18 Uhr: Thema noch of-

FG Obstbau

Do, 11. 3., 18 Uhr: Thema noch offen

FG Bromelien

Mo, 15. 3., 18 Uhr: Thema noch offen

FG Heimische Orchideen

Di, 16. 3., 18 Uhr: "Von Andalusien zur Algarve" von Edith Stankic und Andreas Axmann

FG Bildung, Forschung und Beratung

Do, 18. 3., 18 Uhr: "Schaderreger im Klimawandel" von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

Zweijährige Sommerblumen

Viele Blütenpflanzen, die im Frühling, aber auch im Frühsommer blühen, werden etwa ab Mitte Juni des Vorjahres ausgesät. Sie sind sogenannte Zweijährige, die erst im nächsten Jahr blühen.



Was sind Zweijährige?

Es ist also nicht so, dass diese Pflanzen zwei Jahre lang leben oder erst in zwei Jahren blühen. Zweijährige sät man zumeist im Frühsommer aus. Von Ende Mai bis Ende Juli ist in der Regel die richtige Zeit.

Dann entwickeln sich bis zum Herbst kräftige Jungpflanzen die im Freien den Winter gut aushalten. Im Spätherbst bzw. im ausgehenden Winter werden dabei Blüten angelegt, und sobald es im nächsten Frühjahr etwas wärmer wird, legen die Frühblüher los. Dabei nutzen sie den entscheidenden

Zeitvorsprung gegenüber den einjährigen, samenvermehrten Pflan-

Also: Im Sommer werden die Zweijährigen ausgesät und im nächsten Jahr, nach dem Winter, blühen diese Pflanzen im Frühling oder im



DER GARTEN FÜR SELBSTVERSORGER -DEIN GARTEN DECKT DEN TISCH

Gartenarbeit ist eine gute Ablenkung in der derzeitigen, angespannten Zeit. Stellen Sie sich vor – Sie holen sich Ihr frisches Gemüse vom eigenen Garten. Im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Bundesregierung zur Bewältigung der Corona-Krise haben viele Geschäfte zur Zeit nicht geöffnet.

AUSTROSAAT Qualitätssaatgut erhalten Sie jetzt auch online unter **www.austrosaat.at** (Mindestbestellwert = € 10, - Frachtkosten = € 3, -)

Sommer. So liegt zwischen Vermehrung und Blüte höchstens ein Jahr.

Nach der Blüte bilden die Pflanzen meist so viele Samen aus, dass sie sich total verausgaben und absterben. Aber diese Samenfülle sorgt für viele Nachkommen. Gartenbesitzer haben dies mit **Akelei** (Aquilegia) und **Vergissmeinnicht** (Myosotis) sicher schon beobachten können.

Tipps:

 Für die zweijährigen Sommerblumen ist zwar der Juni der beste Aussaatzeitpunkt, doch das können Sie variabel handhaben. Säen Sie im Frühjahr,



- so können die Pflanzen unter Umständen noch im selben Jahr blühen.
- Falls Sie im Juni die Aussaat verpasst haben und erst im Juli oder August säen, sollten Sie dafür sorgen, dass die Pflanzen noch bis zum Herbst ausreichend Pflanzenmasse bilden. Dies begünstigen Sie, wenn Sie gute Bedingungen schaffen. Feuchten und nährstoffreichen Boden schätzen die meisten Zweijährigen.
- Lassen Sie Ihre Aussaat nie austrocknen. Selbst kurzfristige Trockenheit kann schon zu erheblichen Ausfällen führen



Vorteile mit Ihrer "KleingartenCard"

REWE. Gutscheine können derzeit nur nach telefonischer Terminvereinbarung erworben werden.

Pflegebedarf. Unter **www.ortoproban.at** finden Sie ein Unternehmen mit langer Tradition im Heilbehelfehandel. Schauen Sie sich das an und nutzen Sie die gebotenen Möglichkeiten!

Kooperation mit der sBausparkasse und der Erste Bank. Letztens haben wir Ihnen eine neue Kooperation vorgestellt, mit der Sie mit wenigen Klicks zu einer neuen Finanzierung kommen. Dabei kommen Sie direkt von der Website des ZV zur Aktionsseite. https://www.sbausparkasse.at/zentralverband/

Einfach gewünschte Finanzierungssumme, Laufzeit und bevorzugte Fixzinsphase (= wie lange Sie mit gleichbleibenden Zinsen rechnen können) auswählen und schon wird Ihnen Ihre monatliche Darlehensrate berechnet.

www.kleingaertner.at/kleingartencard

- Auf das PDF am Ende der Seite klicken und 120 Euro Online-Bonus* sichern.
- 3. Nun fehlen nur noch Ihre Kontaktdaten, damit wir Sie zu einem persönlichen Termin mit einer FinanzierungsexpertIn einladen können. Dafür müssen Sie einfach das Kontaktformular öffnen und die Felder ausfüllen.
- * Der Online-Bonus in der Höhe von 120 Euro wird bei Zustandekommen einer Finanzierung von der Erste Bank Österreich im Zuge der Abtretung der Rückforderungsansprüche gewährt und ist bis auf Widerruf gültig. Eine Barablöse ist nicht möglich. Für den Zweck der Terminvereinbarung werden Ihre Daten an das wohn²Center (Erste Bank Österreich) weitergeleitet.

Nutzen Sie unsere Kooperationen und die gebotenen Möglichkeiten zu Ihrem Vorteil!

Obstbaufachgruppe KGV Simmeringer Haide

Viele Gärten sind von einer blickdichten Hecke umgeben, und niemand kann sehen, was sich dahinter verbirgt. So auch bei unserem Vereinsgarten der Kleingartenanlage Simmeringer Haide. Er ist von einer Ligusterhecke begrenzt und uneinsehbar. Mit diesem Artikel lassen wir Sie einen Blick in unseren Garten werfen. Wir zeigen Ihnen, was wir, von der Obstbaufachgruppe der Simmeringer Haide, dort alles umsetzen.



Wer sind wir?

Wir sind ein fünfköpfiges Hobbyteam, das den Vereinsgarten pflegt und erhält. Die Obstbauund Gartenfachberater in unserem Verein sind Könner ihres Faches und bringen jahrelange Erfahrung mit. Sie bilden sich auf Kursen weiter und geben ihr Wissen gerne an Fachberaterkollegen, aber auch an unsere Gärtnerinnen und Gärtner weiter.



Was passiert bei uns im Vereinsgarten?

Seit vielen Jahren haben wir uns in der Obstbaufachgruppe der Erhaltung von alten Obstsorten verschrieben. In erster Linie versuchen wir, alte Äpfel- und Birnensorten zu kultivieren. Sorten wie den Lavantaler Bananenapfel oder die Nordhäuser Forellenbirne wird nicht mehr jeder kennen. Genau aus diesem Grund, versuchen wir diese alten Sorten für die jungen Generationen zu bewahren.

In vielen ehrenamtlichen Stunden, mit Unterstützung der Vereinsleitung, erhalten wir den

Vereinsgarten. Mittels Veredelung (Pfropfen oder Äugeln) versuchen wir, die gewünschten Sorten auf geeignete Unterlagen zu setzen und für die Zukunft zu erhalten. Wir sind auch ständig auf der Suche nach neuen "alten Sorten", die wir in unserem Garten anpflanzen oder veredeln können. Mittlerweile haben wir eine kleine, aber feine Sammlung, die derzeit 58 Obstbäume umfasst. Davon sind 34 Apfelsorten, 10 Birnensorten und der Rest verteilt sich auf Marille, Kirsche, Zwetschke und Pfirsich!

Im Rahmen der Gartengestaltung versuchen wir einen naturnahen Nutzgarten zu verwirklichen. Bienen, Hummeln, Vögel, Igel und Co. sollen hier eine neue Heimat und einen Rückzugsort finden. Das bedeutet, dass der Pflanzenschutz primär auf dieses Ziel ausgelegt ist, nicht unbedingt auf den Obstertrag.

Um dem Naturgedanken gerecht zu werden, gibt es auch selbstgebaute Wildbienenhotels, Hummelnistkästen sowie einige Nistkästen für Vögel. Dadurch achten wir auf die Artenvielfalt in unserem Garten.

Was ist unser Antrieb!

In unserer industriell organisierten Landwirtschaft werden Obstsorten, nach den Bedürfnissen des Lebensmittelhandels gezüchtet. Das Obst soll lange halten, muss stoßfest sein, um den Transport unbeschadet zu überstehen, und die Größe soll in die Normverpackungen passen. Dies führt aber dazu, dass die neuen Obstsorten, immer mehr an Aroma und Geschmack verlieren. Im Lebensmittelhandel werden langfristig nur noch wenige Sorten angeboten, welche genau diesen Anforderungen entsprechen. Damit auch unsere Kinder später noch die Sortenvielfalt kennenlernen dürfen, um daraus ihren Lieblingsapfel wählen zu können, versuchen wir, diese tollen alten Sorten in unserem Vereinsgarten zu bewahren.

Altes Wissen bewahren und weitergeben

Jedes Jahr im Februar findet in unserem Vereinsgarten, der Kurs "Der praktische Baumschnitt" statt. Diesen Kurs kann jeder, der Interesse hat, besuchen. Sie können lernen, wie Sie Ihren Obstbaum im eigenen Garten fachgerecht selber in Form schneiden können. Unsere Vereinsmitglieder können während der Dienststunden bei uns vorbeikommen und wir stehen Ihnen selbstverständlich mit unserem Wissen für Fragen rund um den Garten zu Verfügung! Damit wollen wir als Obstbaufachgruppe im KGV Simmeringer Haide einen Beitrag zum Erhalt der Sorten leisten, sowie unsere Kleingärtner motivieren, in ihrem Garten aktiv zu werden.

Unser Team mit fundiertem Wissen und jahrlanger Gartenerfahrung will Gartenbesitzer inspirieren, den eigenen Garten mit neuen Augen zu sehen!

Lassen Sie die Natur in Ihren Garten und seien Sie neugierig, experimentieren Sie! Probieren Sie aus, was in ihrem Garten funktioniert und was nicht! Trauen Sie sich, versuchen Sie es und haben Sie Spaß daran.

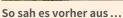


Neuer Müllplatz beim Zweigverein Kagran

Auch in "Corona-Zeiten" ist der Zweigverein Kagran im Verband der ÖBB-Landwirtschaft nicht untätig. Der Verein verfügt über mehrere Müllplätze an unterschiedlichen Standorten; nun war die Sanierung des Müllplatzes in der Breitenleerstraße 56, 1220 Wien, fällig.

er alte, bereits desolate Zaun wurde am Samstag, 23. Jänner, entfernt und durch einen modernen Stabgittermattenzaun ersetzt. Zusätzlich wurde der Müllplatz mit einem versperrbaren Tor versehen, so dass er ausschließlich von den Mitgliedern benutzt werden kann. Die Fotos zeigen den Müllplatz vor der Sanierung und nachher. Wahrlich ein Unterschied über den sich Zweigvereinsobmann Gerhard Grundböck und seine Mitglieder mit Recht freuen können.







...und so jetzt.

Langjährige Tradition im Zweigverein Strebersdorf - 14. Mühlweger Advent

Corona hat alle Veranstaltungen in der Adventzeit verhindert; die Sammelbereitschaft der Mitglieder ist jedoch ungebrochen! Obmann Michael Cerny, und Obmann-Stv. Josef Fürnkranz des Zweigvereins Strebersdorf berichten:

"Die langjährige Tradition "Gutes zu tun" sollte auch 2020 nicht zu kurz kommen. Wenn auch wegen Corona kein Weihnachtsmarkt, kein geselliges Punschtrinken und kein gemeinsames Weihnachtsfest am 24. Dezember 2020 stattfinden konnte. Diesmal erfolgte die Sammelaktion mittels Überweisung bzw. es befand sich an zwei Tagen eine Sammelbüchse vor dem Vereinshaus".

Bei der Spendenaktion 2020 wurde die stattliche Summe von € 1.000,- gespendet. Der Sammelerlös wurde dem Verein Externer Onkologischer Pflegedienst (EOP) zur Verfügung gestellt.

EOP - Kinder-Krebs-Hilfe Wien, NÖ und Burgenland, Elterninitiative, unterstützt krebskranke Kinder und ihre Familien. Die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen bei Behördenwegen, beraten und informieren. Mit den eingenommenen Spenden werden medizinische Geräte und Hilfsmittel angeschafft. Kindergärtnerinnen, Musik und Kunsttherapeutinnen, Sozialarbeiterinnen und viele mehr bemühen sich täglich einfühlsam um die jungen Patientinnen.



Am 8. Jänner hat Obmann-Stv. Josef Fürnkranz unter Einhaltung aller Corona-Schutzmaßnahmen den Scheck an Frau Susanne Taumberger, der Vertreterin des EOP, über-

Insgesamt wurden in den Jahren 2004 bis 2009, 2012, 2014 bis 2020 bereits € 25.050,gespendet. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Spendern!

Buchtipp

Trockenhelden

Naturnah gärtnern ohne gießen Simone Kern - Kosmos Verlag



Je heißer und trockener die Sommer werden, desto mehr sind ressourcenschonende Gärten gefragt mit Pflanzen, die wenig Wasser

brauchen. Simone Kern stellt die besten Hitzekünstler vor: Stauden, Zwiebelblumen, Sträucher und Bäume für wunderschöne naturnahe Gärten. Sie stammen zum Teil von anderen Kontinenten, sind aber stets pflegeleicht und viele von ihnen auch insektenfreundlich. Inspirierende Gestaltungsvorschläge zeigen die schönsten Kombinationen, begleitet von Einkaufslisten sowie Tipps zu Planung, Anlage und Pflege der Beete. Die zeitgemäße Antwort auf die aktuelle Klimasituation.

128 Seiten, farbig bebildert und illustriert ISBN: 978-3-4401-7088-5 Preis € 20.00

Johann **Taborsky** verstorben



Vor Kurzem hat den Verband der ÖBB-Landwirtschaft die traurige Nachricht erreicht, dass der langjährige frühere Obmann des Zweigvereins Neulengbach, Johann TABORSKY, am 25. Jän-

ner im 80. Lebensjahr von uns gegangen ist. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen und Freunden. Wir werden unserem langjährigen Funktionär und Freund ein ehrendes Andenken bewahren.

Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:



Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung K0G 533.960-5) mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,- generell

Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,-.

Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen.

Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter zvversicherung@kleingaertner.at

Schadensabwicklung

FÜR MITGLIEDER DES LANDESVERBANDES WIEN!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

Das Team ist für Sie per Telefon, E-Mail oder Fax erreichbar:

Herr Marco Weber

Tel.: 050 350 / 22865 marco.weber@wienerstaedtische.at

Herr Jimmy Cejka

Tel.: 050 350 / 22569 j.cejka@wienerstaedtische.at

Frau Nicole Suchomel

Tel.: 050 350 / 20310 n.suchomel@wienerstaedtische.at

Oder persönlich oder schriftlich unter:

Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group Landesdirektion Wien Standardschaden Sach 1020 Wien, Obere Donaustraße 53

Selbstverständlich steht Ihnen gerne auch die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien oder Ihr/e KleingartenbetreuerIn für Auskünfte zur Verfügung. Wir hoffen, damit einen weiteren Schritt zur raschen Abwicklung von Kleingartenschäden gesetzt zu haben.

Informationen finden Sie auch unter www.kleingaertner.at

Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte per Mail an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien.

E-Mail: zvversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

Alte Versicherungen: (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).

Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Systemversicherung, Heimgartenversicherung: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Rechtsschutzversicherungen: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Min-



dest-laufzeit von 1 Jahr kündbar. Besitzwechsel: Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monates von dem Zeitpunkt an bestehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat (§ 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

Risikowegfall

Alte Versicherung: Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung

der aliquoten Prämie durchgeführt. Systemversicherung: Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückshaftpflicht (Jahresprämie: € 15,-) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt. Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

Systemversicherung (KOG 533.960-5)

Unsere Kleingartenhäuser haben eine immer bessere Ausstattung und ihr Wert steigt immer mehr. Um im Schadensfall einen guten Versicherungsschutz zu haben, hat der Landesverband Wien, gemeinsam mit der Wiener Städtischen Versicherung, bereits vor über 20 Jahren mit der Systemversicherung ein speziell auf Kleingärten zugeschnittenes Versicherungspaket geschaffen.

ie Systemversicherung wurde im Laufe der Jahrzehnte immer wieder an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Nun wurde wieder mit der Wiener Städtischen Versicherung verhandelt und das überaus positive Ergebnis dürfen wir Ihnen nun präsentieren:

Optische Schäden durch Hagel

Bisher konnte man optische Schäden durch Hagel nur in Form eines Zusatzpaketes (€ 23,-) versichern. Diese Schäden sind nun fixer Bestandteil der Systemversicherung und bis € 3.000,- (Begrenzung Blechdächer/Fallrohre bis € 500,-) versichert.

Bruchschäden an Geräteverglasungen

Der Bruch von Flachgläsern von Herden, Mikrowellen, Kühlgeräten, Dunstabzügen (auch gebogenen), etc. ist nun mitversichert.

Diebstahl von Gebäudebestandteilen

Der einfache Diebstahl von Gebäudebestandteilen (Dachverblechungen, Dachrinnen und Fallrohren aus Kupfer, Solar- und Fotovoltaikanlagen) ist nun bis € 5.000, versichert.

Schäden durch Bäume und Äste

Werden Bäume oder Äste infolge von Blitzschlag auf das Gebäude geschleudert, ist dieser Schaden nun bis € 3.000, - versichert.

Blumengefäße

Dauerhaft aufgestellte Blumengefäße auf Balkonen und Terrassen bei Brand, Sturm und Hagel inkl. Kosten der erforderlichen Neubepflanzung (Blumen, Sträucher, Gemüsepflanzen) sind bei Bruch des Gefäßes bis € 300,- versichert.

Grobe Fahrlässigkeit

Die grobfahrlässige Herbeiführung eines Versicherungsfalles zur Sparte Feuer, Sturm, Leitungswasser ist nun bis 50 % der jeweiligen Versicherungssumme (Gebäudeund Haushalt) versichert. Sofern für diese Sparten (Gebäude- und Haushalt) im gegenständlichen Vertrag ein aufrechter Versicherungsschutz zum Schadenszeitpunkt besteht.

Ehrenamtliche Tätigkeiten

Die ehrenamtliche Tätigkeit als Privatperson ist nun im Rahmen Privathaftpflicht mitversichert.

Innovationsgarantie

Im Versicherungsfall gelten Risiken, die in diesen Vertrag nicht eingeschlossen sind, jedoch in einen allgemein zugänglichen Tarif zur Haushalts- bzw. Eigenheimversicherung eines anderen zum Betrieb zugelassenen Versicherers mit Sitz in Österreich zum Zeitpunkt des Schadeneintritts eingeschlossen wären, entsprechend den für diesen Tarif vorgesehenen Regelungen mitversichert. Der Nachweis (in Form von Bedingungen und Klauseln) über diese anderweitige Versicherung obliegt dem Versicherungsnehmer und ist innerhalb von vier Wochen nach Ablehnung des Schadens von diesem vorzulegen. Die Jahreshöchstentschädigung für derartige Schäden beträgt innerhalb einer Versicherungsperiode insgesamt maximal € 5.000,-.

Sollten Sie Fragen haben

des der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien unter der Telefonnummer 01/587 07 85/13 beziehungsweise per E-Mail an zvversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at



Das gibt es nur bei uns ${f bereits}$ im ${f Grundpaket}^*$

Schäden durch Marderbisse und andere wildlebende **Nagetiere**

Erweiterung der Deckung "Schäden durch Marderbisse und andere wildlebende Nagetiere an elektrischen Anlagen und Leitungen bis zum Stromzähler am Versicherungsgrundstück bis € 10.000,- (SB € 200,-).

Schäden durch Heimwerkertätigkeiten

Reparaturkosten an Strom-, Wasser- oder Gasleitungen durch Heimwerkertätigkeiten sind bis € 10.000,- (SB 200,-) versichert.

Gartenpaket (kostenpflichtig € 60,50)

Beim Gartenpaket, das bereits um € 60,50 abgeschlossen werden konnte, erfolgte eine Deckungserweiterung auf "Sichtschutzverbauten und Terrassenböden". Außerdem wurde der Passus, dass Sonnenschirme und Sonnensegel nur im geschlossenen Zustand versichert gelten, gestrichen.

Zusätzlich zur Erweiterung der Grunddeckung der Systemversicherung (K0G 533.960-5) und der Verbesserung des Gartenpakets konnten auch neue, kostenpflichtige, Zusatzpakete ins Angebot aufgenommen werden:

Grobe Fahrlässigkeit (€ 30,-)

Erhöhung des Versicherungsschutzes bei grobfahrlässiger Herbeiführung des Versicherungsfalles (Schadens) bis zur jeweiligen Gebäude- und Haushaltsversicherungssumme.

PAY PROTECTION (€ 18,-)

- Erweiterung des Versicherungsschutzes nach einem Einbruchdiebstahl oder Raub
 - Bereitstellung von Bargeld weltweit bis € 500.-
 - Inhalt von Bankschließfächern innerhalb Österreichs bis € 20.000.-
- Schutz vor Kartenmissbrauch
- Schutz vor Phishing beim privaten Online-Banking**

Versicherungsschutz besteht, wenn der Schaden bei privaten Online-Banking-Aktionen entstanden ist, die in der versicherten Wohnung oder an eigenen Laptop/portablen PC durchgeführt wurden. Ersetzt werden Vermögensschäden bis € 2.500,-, wenn sich Täter mit Hilfe gefälschter E-Mails vertrauliche Zugangs- oder Identifikationsdaten verschafft haben und somit unerlaubte Online-Geschäfte tätigen konnten.

- es wurde die Beobachtung des Schadensverlaufes für das Jahr 2017 vereinbart. Gegebenenfalls erfolgt die Vornahme von Sanierungsmaßnahmen.
- Die Sicherheitsvorschriften sind zu beachten, z. B. sind Computer, die zum Online-Banking genutzt werden mit einem Schutz (z. B. einem Passwort) und einer Firewall sowie einer Virenschutzsoftware auf dem neuesten Stand zu halten. Virendefinitionen sind mindestens einmal im Monat zu aktualisieren.

IM MÄRZ GILT WIFDER:

Wer einen Garten hat, braucht kein Fitnessstudio

Egal, ob Lockdown oder nicht. Jetzt ist die Hauptarbeitszeit für jeden Kleingärtner: Die Beete müssen hergerichtet werden, die Bewässerung wird langsam wieder eingeschaltet und die ersten Aussaaten erfolgen. Weiters ist es höchste Zeit für den Frühjahrschnitt, z.B. von Wein.





Es geht los

Nach den Primeln (Primula), Winterlingen (Eranthis hyemalis), Krokussen (Crocus) und Schneeglöckchen (Galanthus) trauen sich im Laufe des März auch die Narzissen (Narcissus) und Tulpenspitzen (Tulipa) aus dem Boden. Bäume und Sträucher treiben aus und am Abend bleibt es immer länger hell keine Frage, der Frühling nähert sich mit Riesenschritten. Aufgrund des pannonischen Klimas kann es speziell im Osten Österreich im März bereits sommerlich warm werden, aber auch frostige Minustemperaturen sind jederzeit möglich, vor allem nachts. Selbst Schnee ist vielerorts noch möglich.

Daher sollte die Wettervorhersage genauestens verfolgt werden, um die Blumenlieblinge, die schon Terrassenluft schnuppern dürfen, im Notfall simpel mit einer Decke oder Jutesäcken abzudecken oder beizeiten ins Haus zu räumen.

Verlockungen allerorten

Nun heißt es stark zu bleiben, und nicht im Baumarkt oder Supermarkt um die Ecke die bereits angebotenen und relativ stark vorgetriebenen Gemüsepflanzen wie Paradeiser (Solanum lycopersicum) oder Paprika (Capsicum) zu kaufen, sofern sie kein Gewächshaus

haben. Glauben Sie mir, es ist die Mühe nicht wert. Besser und mehr Freude bringend ist es, wenn Sie die Pflanzen wie Paradeiser nun im Haus auf einer warmen Fensterbank oder in einem überall erhältlichen Mini-Anzuchthaus vorziehen und erst nach den Eisheiligen, d. h. Ende April / Anfang Mai nach draußen umpflanzen.

Manche Samen wie Frühkarotten oder auch Radieschen können Sie auch schon im Freiland aussäen oder im Fall von Frühzwiebeln stecken. Hier aber am besten in einem Frühbeetkasten, den sie in der Nacht zugedeckt lassen. Auch bereits erhältliche Salatpflänzchen wie z.B. der robuste und regionale Grazer Krauthäuptelsalat (Lactuca sativa var. Capitat) vertragen ein paar kalte Nächte. Wenn Sie keinen Frühbeetkasten haben, dann können Sie im Fall des Falles die Salatpflanzerl auch mit einem Vlies oder einem alten Vorhang abdecken.

Rückschnitt hält Ihre Sträucher

Ob Forsythie, Maiblumenstrauch (Deutzia gracilis), Weigelie, Zier-Johannisbeere (Ribes), Braut-Spiersträucher (Spiraea x arguta) oder Sommerflieder (Buddleja davidii): Alle zwei bis drei Jahre sollten diese Sträucher

nach ihrer Blüte zurück geschnitten werden. Dabei ist es wichtig, die Kronenform zu erhalten. Schneiden Sie die Triebe daher nicht einheitlich alle in einer Höhe ab, sondern bewahren Sie deren natürliche Wuchsform. Bei jedem Schnitt werden einige der ältesten Triebe ganz entfernt, um Platz für junge zu schaffen. So bleiben die Sträucher vital und blühfreudig.

Buchsbaum Alternativen

Bis vor zirka zehn Jahren galt Buxus als unverwüstlich. Egal ob Sonne, Schatten, Lehmboden oder trockener Sand - der immergrüne Buchsbaum tolerierte alle Standorte. Doch dann begann die Blattfallkrankheit, die durch Cylindrocladium buxicola ausgelöst wurde, und das Drama war fertig.





Das Triebsterben zeigte sich schnell bei lang andauernder Blattfeuchte und warmem Sommerwetter und konnte durch das mehrmals jährliche Spritzen mit systemischen Fungiziden wie Compo® Ortiva Pilzfrei nur mühsam zurückgedrängt werden.

Dann trat ein neuer Feind auf. Der Buchsbaum-Zünsler (Cydalima perspectalis), ein nachtaktiver Falter, der uns per Pflanzenimport erreichte, schädigt scheinbar über Nacht Buchsbäume extrem. Viele Wochen bleibt er im Inneren der Buchsbäume unentdeckt. Man sieht seine Raupen erst auf der Außenseite, wenn alle schattiger liegenden Blätter aufgefressen sind.

Behandlung ist durch Insektizide mit systemischer Wirkung oder durch das Mittel Zünslerfrei XenTari© mehrmals im Jahr notwendig. Lockstofffallen dienen dabei der Kontrolle der Zünsleraktivität.

Daher sind Alternativen gefragt: Für Kugeln, Zylinder und Kegel haben sich seit Langem *Ilex crenata* und Kisseneibe (Taxus baccata), Spindelstrauch und Kugel-Lebensbaum (Thuja occidentalis z. B. ,Mecki') bewährt. Letztere eignet sich auch für Rabatten und Beetumgrenzungen.

Sie brauchen Hilfe? Wir sind für Sie da!

Haben Sie ein Problem mit Ihren Pflanzen? Fragen Sie uns. Ihre FachberaterInnen helfen gerne. Die FachberaterInnen besitzen ein umfangreiches Wissen über Pflanzen und bieten den Klein- und HobbygärtnerInnen Beratung bei gartenspezifischen Problemen.



Wir bilden uns regelmäßig im Interesse unserer Mitglieder weiter und sind in der Lage, die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse in einer zweckmäßigen Art zu vermitteln. Bei all dem steht das Wohl der Klein- und HobbygärtnerInnen, der Pflanzen und vor allem auch der Umwelt im Vordergrund.

Service-Hotline der Fachberater

Sie können unter Tel.: 01/587 07 85 DW 10 Ihr Anliegen hinterlassen, ein Gartenfachberater wird Sie so schnell wie möglich zurückrufen.



Wir sind auch per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen verlässlich.

Gartentipps

Zum Abschluss eine kleine Checkliste für bisher nicht erwähnte, aber dennoch nun notwendige Arbeiten im Nutz- bzw. Ziergarten:

- Schnitt der Obstgehölze im März abschließen und auch immergrüne Hecken bei Bedarf zurückschneiden
- Auf Beeten Kompost einarbeiten (gibt es in Wien z.B. bei allen Mistplätzen der MA48) und mulchen, um Bodenfeuchtigkeit zu erhalten und Unkraut zu vermeiden
- Auch im Kräutergarten können erste Kräuter wie Petersilie oder Liebstöckel gesät werden
- Lavendel um zwei Drittel zurückschneiden
- Seitentriebe der Kiwis auf 3-4 Augen einkürzen
- Erdbeerbeet auflockern, altes Laub bzw. Beikraut entfernen und mulchen (z. B. mit Stroh).
- Gewächshäuser und Frühbeete lüften und Scheiben putzen.
- Nicht auf das Düngen der Frühblüher wie z.B. Narzissen, Osterglocken, Hyazinthen und Tulpen vergessen
- Bereits verblühte Primeln und Stiefmütterchen aus ihren Töpfen in den Garten auspflanzen
- Ende März Dahlienknollen in Töpfen zum Austreiben bringen
- Bei winterfesten Heide-Kräutern abgeblühte Triebe zurückschneiden
- Rosen schneiden und düngen, sobald die Forsythien blühen
- Kübelpflanzen vom Winterschutz befreien, da es sonst zu einem vorzeitigen Austrieb kommen kann
- Pflanzen vor dem Einpflanzen gut wässern; Ballen am besten in einen Wassereimer eintauchen
- Rasen mähen, vertikutieren, und düngen sowie offene Grasnarben nach säen (Walzen nicht vergessen).
- Biotoppflege: Teich-Folie prüfen, Zu- oder Ablauf prüfen und ggf. frei räumen sowie abgestorbene Pflanzenteile entfernen; Achtung: falls Enten brüten wollen, jedenfalls vertreiben.

DER KLEINGÄRTNER IM JAHR 2020

Themenübersicht

Allerlei		Altes Spielzeug aus Birkenrinde	2/2020	Kulinarisches	
Lebendige Mauern	2/2020	Der Zauber der Kristalle	3/2020	Nur nicht bitter!	1/2020
Klein, aber fein	3/2020	Auf zur Insektenjagd!	4/2020	Gulaschküche	1/2020
Ostern im Blick	4/2020	Inhaltsstoffe in Pflanzen	5/2020	Brokkoli im Winter 1/2020	
Kraftquelle Organischer Dünger	5/2020	Spielgeräte für den Garten	6/2020	Wie so ein Schmarn kaiserlich w	urde 2/2020
Lebenselixier Wasser	6/2020	So entsteht ein Betonblatt	7+8/2020	Mohn	2/2020
Hauskunft: neue Servicestelle		Warum sind Pflanzen für das		Das erste Grün aus dem Garten	3/2020
für Sanierung	11/2020	Klima wichtig?	9/2020	Ist Bio besser?	3/2020
Honigsensorik: Honig mit allen		Wachsen aus dem Nichts	10/2020	Vom Korn zum Brot	3/2020
Sinnen erleben	12/2020	Vom Teich zum Schuh	11/2020	In den Frühling mit Salat	4/2020
Es ist Advent	12/2020	Ahornkeks und Eichengebäck	12/2020	Schinken, am besten vom Bein	4/2020
				So ein Topfen	5/2020
Bastelecke		Gartengestaltung		Grillen	6/2020
Winterliche Dekoration mit		Der Zauber des Frühlings:		Süßkartoffel	7+8/2020
einem Hauch Frühling	1/2020	Kirschblüten	1/2020	Für den Vorratskeller	7+8/2020
Der Tag der Verliebten, Floristen		Mauern gestalten, nicht bauen	2/2020	Zieht den Hut vor dem Holunder	9/2020
und Chocolatiers	2/2020	Rasensanierung	3/2020	Kuchen mit Gemüse	9/2020
Ostern wie aus Tausendundeine		Ferne Landschaft im Garten	4/2020	Emmer, Einkorn, Dinkl & Co	10/2020
Nacht	3/2020	Die Gunst der Fuge	5/2020	Bohnenvielfalt	10/2020
Beton ist Trend	7+8/2020	Vernebelt und Zerstäubt	6/2020	Die Birne im Schatten des Apfels	11/2020
		Betonsteinpflaster verlegen	7+8/2020	Zucker, das süße Gold	11+12/2020
Biodiversität		Bin im Salettl!	9/2020	Austernpilze	11/2020
Förderung der Artenvielfalt	6/2020	Baumscheiben	10/2020	Weihnachtliches Festtagsessen	12/2020
Beinwell & Natternkopf für den		Gut gebaut statt gut gemeint	11/2020		
Garten	6/2020	Wurfsteinmauern	12/2020	Obstgarten	
Blühende Kerzen	7+8/2020	Gemüse & Kräuter		Zuchtkriterien bei Apfelsorten	1/2020
Blühende Kräuter für Insekten	7+8/2020	Bohnen, Fülle mit Hülle	2/2020	Pflaumen, Zwetcheken, Reneklo	den
Was ist eigentlich ein Nützling?	7+8/2020	Rosmarin	6/2020	und Mirabellen	2/2020
Nützlinge im Porträt	9/2020	Fisolen	10/2020	Marille	6/2020
Igelköpfe für die Insektenwelt	9/2020			Jostabeere	6/2020
Herbstanemonen als späte		Gartenapotheke		Die Birne	7+8/2020
Bienenweide	10/2020	Curcuma, Indische Gelbwurz	2/2020	Obstbaum sucht Partner	11+12/2020
Wertvolles für Mensch und Tier	11/2020	Brennnessel	4/2020	-c	
Der Efeu hat viel zu bieten	12/2020	Maiwipferl	5/2020	Pflanzenschutz	
Ein Naturgarten im Winter	12/2020	Kräutertees selber trocknen	9/2020	Biologischer Pflanzenschutz	
		Thymian	11/2020	mit Nützlingen	1/2020
Botanischer Garten		Gewürze tun dem Körper gut	12/2020	Giftspritze, ja oder nein?	3/2020
Sammelleidenschaft	2/2020	C'CL CL		Natürlich gegen Buchsbaum-	
Bares für Rares	3/2020	Giftpflanzen		zünsler & Co	4/2020
Die australische Speerblume blüh		Engelstrompete	1/2020	Wasserknappheit, Trockenstress	
Gärten als Oasen für Wildbienen	5/2020	Roter Fingerhut	2/2020	Schädlinge	7+8/2020
Wiesen im Garten	6/2020	Ginster	3/2020	Hässlicher Rasen? Nema probler	
Exoten mit Historie	7+8/2020	Oleander	4/2020	Schmetterlinge, Freund oder Fei	
Eine unbekannte Kegelstatt	9/2020	Pfingstrose	5/2020	Gesunde Zimmerpflanzen	11/2020
Ameisenpflanzen	10/2020	Liguster	6/2020	Schlommor	
Die Vanille	12/2020	Ziertabak	7+8/2020	Schlemmer	1/2020
Gartenabenteuer		Blauer Eisenhut	9/2020	Fleischlos gut!	1/2020
	n 1/2020	Herbstzeitlose	10/2020	Pikante Näschereien	2/2020
Alt, uralt, steinalt: Wie alles begar	111: 1/2020	Eibe	11/2020	Kräutercocktails, Smoothies	























9/2020

10/2020 11/2020 12/2020

> 3/2020 6/2020 9/2020

und Mocktails	3/2020	Augenblick	1/2020	Auf zur Waschmitteljagt
Striezel und Kranz	4/2020	Raupen, die im Februar schon		Im Herbst ein Paradies für
Erdbeeren	5/2020	aktiv sind!	2/2020	Insekten und Vögel pflanze
Mediterrane Genüsse	6/2020	Auch Bienen kuscheln gerne	2/2020	Low Waste Christmas
Gartenfeste	7+8/2020	Wildbienen	3/2020	
Mittagsimbiss im Büro	9/2020	Ein früher Start ins neue Leben	3/2020	Wildpflanzen
Knödel für jede Gelegenheit	10/2020	Glückskäfer mit Appetit	4/2020	Kriechendes Fingerkraut
Gusto auf Kekse	11/2020	Ein Loblied auf die Raupe	4/2020	Kriechender Hanenfuss
Für die Weihnachtsjause eine Tote	e 12/2020	Schmucke Schmetterlinge	4/2020	Vogel-Wicke
Weihnachtsessen aus Tradition		Unterschiedliche Ansprüche	4/2020	Gemeine Pfeilkresse
mit Karpfen	12/2020	Naturschauspiel Bienenschwarm	5/2020	Wegwarte
		Wissenswertes übe die beliebten		Stechapfel
Strebergarten		Marienkäfer	5/2020	Acker-Rindszunge
Warum überleben Pflanzen		Mai, der Monat für die Blumenwiese	5/2020	Gewöhnlicher Feldritterspo
den Winter?	2/2020	Die Vielfalt im Garten macht es aus!	6/2020	Zaun-Lattich
Warum werden Bäume so hoch?	4/2020	Wo die Bienen Hochzeit feiern	6/2020	Ampfer-Knöterrich
Können Pflanzen miteinander		Mit Bienen auf Wanderschaft	7+8/2020	Samptpappel
sprechen?	6/2020	Individuelle Bedürfnisse	7+8/2020	
Wie können Pflanzen Asphalt		Auch im September schlüpfen		Ziergarten
brechen?	7+8/2020	noch Schmetterlinge	9/2020	Das Parfume des Gartens!
Warum tragen die Bäume		So tun Sie den Heimischen Vögeln		Wildrosen
heuer so viele Früchte?	12/2020	Gutes	9/2020	Wild-Rezepte fürs Staudenl
		Nachtfalter fliegen das ganze Jahr	10/2020	Duftbeet für Nachtschwärn
Unkräuter		Wo sind die Falter jetzt	11/2020	Die Suche nach dem Künfti

2/2020

3/2020

5/2020

6/2020 7+8/2020

9/2020

10/2020

11/2020

12/2020

gel pflanzen 10/2020 tmas 12/2020 gerkraut 1/2020 nenfuss 3/2020 4/2020 esse 5/2020 6/2020 6/2020 7+8/2020 ge eldrittersporn 9/2020

Zaun-Lattich
Ampfer-Knöterrich
Samptpappel
Ziergarten
Das Parfume des Gartens!
Wildrosen
Wild-Rezepte fürs Staudenbeet
Duftbeet für Nachtschwärmer
Die Suche nach dem Künftigen
Lieblingsbaum
Teiche – Bereit für den Winter
7immernflanzen

	-,
Duftbeet für Nachtschwärmer	7+8/2020
Die Suche nach dem Künftigen	
Lieblingsbaum	9/2020
Teiche – Bereit für den Winter	10/2020
7:	
Zimmerpflanzen	
Buntnessel	1/2020
Klievie	2/2020
Usambaraveilchen	3/2020
Zimmerkala	4/2020
Fingeraralie	5/2020
Ixora	6/2020
Ruellie	7+8/2020
Farne	9/2020
Jasmin	10/2020
Flamendes Kätchen	11/2020
Weihnachtsstern	12/2020

Tiere

Stutzblatt-Fuchsschwanz

Gewöhnlicher Natternkopf

Gemeine Nachtkerze

Großer Venusspiegel

Drüsiges Springkraut

Wilde Mohrenhirse

Efeu Ehrenpreis

Wiesen Salbei

Große Klette

Unsere Gartenvögel, wie sie unbeschadet durch den Winter kommen 1/2020 Start in ein beflügeltes neues Jahr 1/2020 Schmetterlinge, besonderer

Klimaschutz: Jetzt wichtige	
Schritte machen!	1/2020
Reparaturnetzwerk: Vieles wieder	
gut gemacht!	2/2020
Stop! keine Meilen sammeln	

12/2020

Lebensraum der Schmetterlinge

Umweltschutz

beim Einkaufen 3/2020 Saisonstart fürs Heimwerken 4/2020 Biologisch gärntern für mehr Artenvielfalt 5/2020 Die Hitze draußen lassen 6/2020 Das Haus klimafit machen 7+8/2020 Gießen mit Vernunft 7+8/2020

Brotbacken gewusst wie!

Sein eigenes Brot zu backen, ist nicht schwer, doch es erfordert etwas Geduld, bis man das richtige Gespür für den Teig und das Backen entwickelt. So passieren am Anfang oft Fehler, die leicht vermeidbar wären.



ft sind es nur Kleinigkeiten, die das Backergebnis beeinflussen. Damit die anfängliche Backeuphorie auch erhalten bleibt, sollte man einfach ein Paar Grundlagen beachten und sich von anfänglichen Backfehlern nicht entmutigen lassen.

Häufige Probleme

Zu kurzes Kneten

Oft werden die Zutaten für den Brotteig zu kurz geknetet. Erst durch ausreichendes Kneten bilden die Eiweißmoleküle eine gute Struktur, sodass das Brot später nicht zusammenfällt. Knetzeiten um die 10 Minuten sind völlig normal. Mit Küchenmaschinen wird zuerst langsam und danach schnell geknetet. Zu langes und zu heftiges Kneten sollte wiederum auch vermieden werden. Ein einfacher Test zeigt, ob bereits ausreichend geknetet wurde. Dazu ein kleines Stück Teig mit den Fingern vorsichtig auseinanderziehen. Lässt sich der Teig gut dehnen, bis er beinahe durchsichtig ist, dann passt alles. Ein zu lange gekneteter Teig dagegen reißt schnell und fühlt sich zäh an.

Zu kurze Gehzeiten

Hat sich der Teig verdoppelt, so ist er ausreichend "gegangen". Viele Gehzeiten sind relativ kurz und auf "Backstubentemperatur" ausgerichtet. Bei kühleren Temperaturen dauert es einfach länger. Daher sollt man nicht sklavisch auf die Gehzeiten achten, sondern lieber darauf, wie gut der Teig aufgegangen ist. Bei Sauerteigbroten ist eine längere Gehzeiten völlig normal, sie sorgt erst für die gute Verträglichkeit.

Meist unbekannt ist, dass man Brotteige auch kühl und dann über Nacht gehen lassen kann. Das sorgt für ausreichend Aroma im Brot.

Zu wenig Hitze

Heutzutage wird normalerweise mit Heißluft gebacken, das Backrohr wird kaum noch vorgeheizt. Beim Brotbacken ist das völlig verkehrt. Ein ausreichendes Vorheizen ist das A & O, gebacken wird mit Ober/Unterhitze, denn das lässt das Brot weniger austrocknen. Außerdem liebt Brot besonders am Anfang eine gute Feuchtigkeit im Backrohr. Daher am besten, je nach Rezept, eine Schüssel mit Wasser in das Backrohr stellen. Die Backtemperaturen sind zu Beginn der Backzeit meist höher, das sorgt für eine gute Krustenbildung.

Zu frühes Anschneiden

Durchgebacken ist das Brot, wenn man auf die Unterseite des Brotes klopft und es dabei hohl klingt. Natürlich freut man sich darauf, das Brot so schnell wie möglich anzuschneiden und zu verkosten. Bevor man es anschneidet, sollte es gut ausgekühlt sein und zumindest 2 Stunden ruhen. Wird Brot zu bald angeschnitten, dann verändert sich die Konsistenz und es zerfällt leichter beim Anschneiden.



Haselnussbrot

Zutaten für einen runden Laib:

- 240 g Roggenvollkornmehl
- 200 g Weizenmehl Type 700
- 100 g ganze Haselnüsse
- 20 g Ganslschmalz/ Schweinesch-
- ~ 320 g Wasser mit etwa 36 Grad
- 40 g leichter Weißwein oder Sturm
- 1 Packung Trockenhefe oder 1 halber Würfel frische Hefe
- 25 g Bio Roggenvollkornsauerteig
- 1 Esslöffel Salz

Zubereitung:

Alle trockenen Zutaten abwiegen und vermischen. Wasser und Wein in eine Rührschüssel einwiegen, die restlichen Zutaten dazugeben. Alles mit der Küchenmaschine oder den Knethaken des Mixers eher langsam sieben Minuten kneten, danach den Teig drei Minuten intensiver kneten. Den Teig mit einem Küchentuch zugedeckt 45 Minuten rasten lassen. Danach den Teig auf einer bemehlten Oberfläche mit der Hand zu einem Laib formen. Den Laib auf ein bemehltes Tuch geben, die Oberfläche leicht mit Mehl stauben und mit einem Tuch abdecken. Den Brotlaib etwa 90 Minuten gehen lassen, bis sich das Volumen etwa verdoppelt hat. Nun das Brot auf ein Backblech geben. Eine kleine Schüssel mit Wasser ins Backrohr stellen und das Backrohr auf 250 Grad Celsius vorheizen. Das Backblech ins Backrohr schieben. Nach fünf Minuten die Temperatur auf 170 Grad Celsius reduzieren, das Backrohr kurz öffnen und den Dampf etwas entweichen lassen. Das Brot nun etwa 45 Minuten fertig backen und danach auf einem Rost auskühlen lassen.

Mischbrot mit altem Brot Zutaten für einen großen Laib:

- 160 g geriebenes altes Brot
- 500 g Roggenmehl
- 400 g Weizenvollkornmehl (Emmervollkornmehl)
- 30 g getrockneter Sauerteig
- 5 g Trockenhefe
- 1,5 Esslöffel Salz
- 2 3 Esslöffel Brotgewürz
- ~ 700 ml lauwarmes Wasser
- Weizenmehl zum Stauben



Zubereitung:

Mehle mischen und mit den restlichen Zutaten vermengen. Die Mischung in eine große Rührschüssel oder Knetmaschine geben. Das Wasser auf Etappen dazugeben und die Mischung etwa 10 Minuten gut mit dem Knethaken durchkneten. Den Brotteig in eine bemehlte Brotform geben und mit Mehl bestauben. Das Brot mit einem Küchentuch zudecken und etwa fünf Stunden nicht zu warm gehen lassen. Danach den Brotteig ins Warme stellen.

Ist der Brotteig gut gegangen, die Brotform auf ein mit Backpapier ausgelegtes

Backblech stürzen. Das Brot mit Wasser bestreichen, nochmals 10 Minuten gehen lassen und mit einem Messer oben mehrmals einschneiden. Das Brot mit Mehl stauben. Backrohr auf 220 Grad Celsius vorheizen, eine Schüssel mit Wasser hineinstellen. Das Brot einschieben und zuerst bei 210 Grad Celsius, danach bei 190 Grad Celsius insgesamt etwa 60 bis 70 Minuten backen. Zuvor jedoch etwas Wasser auf den Backrohrboden schütten.

Pfannenweckerl Zutaten für 15 Stück:

400 g Roggenmehl

100 g Weizenmehl

2 Packungen Trockenhefe

1 Esslöffel Essig

400 ml Buttermilch

1,5 Teelöffel Salz

Sesam und Mohn zum Bestreuen

Butter für die Form

Mehl zum Kneten

Zubereitung:

Die Buttermilch sollte handwarm sein. Mehle mit Trockenhefe, Buttermilch, Essig und Salz drei Minuten langsam mit der Küchenmaschine kneten. Danach nochmals fünf Minuten schnell kneten. Den Teig zugedeckt 30 Minuten gehen lassen. Eine Pfanne oder Auflaufform mit Butter ausfetten.

Danach den Teig auf einer bemehlten Fläche nochmals kneten und in 15 Portionen teilen. Daraus kleine runde Teiglinge (ähnlich Buchteln) formen bzw. schleifen. Die Weckerl in die Form setzen und mit einem Küchentuch abdecken. Die Weckerl etwa eine Stunde gehen lassen, bis sie schön aufgegangen sind. Eine Schüssel mit Wasser auf den Backrohrboden stellen, Backrohr auf 210 Grad Celsius Heißluft vorheizen. Die Teiglinge mit Wasser besprühen und mit Sesam oder Mohn bestreuen und etwa 30 Minuten goldbraun backen. Zum



Schluss die Backtemperatur etwas zurückschalten.

Saatenbaguette Zutaten für zwei Stück:

Samen:

20 g Sesam

20 g Leinsamen

20 g Sonnenblumenkerne

~ 60 g handwarmes Wasser

Teia:

250 g Weizenmehl

80 g Roggenmehl

20 g Butter

1,5 Teelöffel Salz

8 g Roggensauerteig

1 Esslöffel Brotgewürz

15 g frische Hefe

200 - 210 g Wasser

Samen und Kerne zum Bestreuen



Zubereitung:

Die Samen in einer Schüssel einige Stunden mit dem Wasser quellen lassen, eventuell noch ganz wenig Wasser dazugeben, falls der Leinsamen viel Wasser saugt. Die Samen sollen das ganze Wasser aufgesaugt haben. Mehle mit den restlichen Zutaten und den geguollenen Samen mischen. Den Teig einige Minuten langsam, danach einige Minuten schnell kneten. Den Teig zugedeckt 30 bis 40 Minuten gehen lassen. Danach den Teig auf einer bemehlten Fläche teilen und in rundliche Teiglinge formen. Diese zugedeckt 30 bis 60 Minuten rasten lassen. Danach die Teiglinge zu länglichen Baguettes formen. Diese auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und mit Wasser besprühen und mit Samen wie Leinsamen und Co bestreuen. Die Brote mit einem Küchentuch abdecken und etwa 45 Minuten gehen lassen. Eine Schüssel mit Wasser auf den Backrohrboden stellen und das Backrohr auf 200 Grad Celsius Heißluft vorheizen. Die Brote oben mehrmals einschneiden und etwa 25 Minuten backen.

Mahlzeiten frühlingsfrisch!

Wenn auch da und dort der Winter gegen den aufkommenden Frühling ankämpft – wir wissen, dass er letztendlich bleibt und freuen uns auf alles Gute, das er mitbringt!



anz kleine Blätter wachsen an den Kräuterstämmen und die jungen Löwenzahnblätter in der Wiese laden zum Verkosten ein. Am Fensterbrett steht das erste Kresse-Beet und wartet darauf, verarbeitet zu werden. Und wer sich ein bisschen beim Spazierengehen und Wandern umschaut, kommt jetzt mit den schönsten Morcheln heim. Beim Suchen hilft das Vorkommen von anderen Pflanzen, das sind im Fall der Morcheln der in der Saison ebenso beliebte Bärlauch und die Esche. Die etwas unscheinbar bräunliche Morchel ist manchmal schnell gefunden, wenn man den Bärlauch zur Seite biegt. Für Schwammerl-Liebhaber im Osten sind auch die Auwälder an der Donau ein Tipp. Wenn man vor lauter Freude zu viele nach Hause bringt, sollte man die Morcheln auf keinen Fall entsorgen, denn sie lassen sich gut trocknen, wodurch sie übers Jahr eine wohlschmeckende Zutat für Saucen und Suppen werden. Entweder

man trocknet sie - je nach Größe ganz oder halbiert - an der Sonne oder bei 50 °C Umluft im Backrohr. Am besten in einem gut verschließbaren Glas aufbewahren!

Im wahrsten Sinn des Wortes kinderleicht ist der Anbau der Gartenkresse, der meist die erste gärtnerische Erfahrung der Kinder darstellt. Das Kraut aus der Familie der Kreuzblütler kommt vermutlich aus Asien und ist wegen seiner mildscharfen Würze beliebt. Bereits Karl der Große ordnete ihren Anbau in Europa an. Das Wort Kresse stammt aus dem altdeutschen Wort "cresso" = scharf.

Sobald die Außentemperaturen konstant über 15 °C bleiben und die Eisheiligen vorbei sind, kann man die Kressesamen im Freiland aussäen, wo sie - während der Keimung gut feucht gehalten - bald austreiben. Neben dem Klassiker, dem Frischkäse-Brot mit Kresse, eignet sich das vitalstoffreiche Kraut als Würze für Suppen, Saucen und Salate.





KONZ. BAUMEISTERBETRIEB



Sämtliche Baumeisterarbeiten Planung + Einreichung Kellerbau Zu- und Neubauten Rost- und Holzschutzanstriche Dachdeckungen aller Art Holzriegelbau

Kamine Isolierungen Zaungestaltung Fassaden aller Art Althaussanierung Terrassen- und Gartengestaltung Pflasterungen und Plattenverlegung

KOSTENLOSE FACHBERATUNG KEIN AUFTRAG IST UNS ZU KLEIN

TEL: 02245 / 60 60 • BÜRO WIEN: 01 / 257 49 27 • WEB: www.stbbau.at • E-MAIL: office@stbbau.at



Penne mit Morchelsauce Zutaten für zwei Personen:

- 120 g Morcheln
- 200 g Penne (oder Bandnudeln)
- 2 Schalotten
- 20 g Butter
- · 2 cl Sherry
- 380 ml klare Gemüsesuppe (oder Kalbsfond)
- 125 ml Obers
- · Salz, Pfeffer
- 1 Zweig Basilikum

Zubereitung:

Morcheln putzen und in lauwarmem Wasser einweichen. Schalotten fein schneiden. Salzwasser erhitzen und die Nudeln darin garen. Die Morcheln abgießen, unter fließendem Wasser mehrmals abspülen und mit Küchenpapier trockentupfen. In mundgerechte Stücke schneiden. Die Schalotten in der erhitzten Butter glasig andünsten, die Morcheln dazugeben und unter ständigem Wenden leicht anrösten. Mit Sherry ablöschen und mit Suppe aufgießen. Wür-

zen und bei mäßiger Hitze einige Minuten köcheln lassen. Inzwischen die Basilikumblätter in kleine Stücke schneiden und die Nudeln abgießen. Obers zur Sauce geben, gut verrühren und kurz erhitzen. Die Nudeln auf vorgewärmten Tellern anrichten, die Sauce dazugeben und mit Basilikumblättern bestreuen.

Tipp: Die Sauce schmeckt auch als Beilage zu Wildgerichten (mit den Schalotten etwas Speck anrösten) sowie zu Kalbfleisch- und Hühnergerichten.

Bachforelle mit Kresse-Dip Zutaten für vier Portionen:

- 4 frische Bachforellen
- Butter
- 2 Bachforellen-Filets
- 250 ml Obers
- · Salz, Pfeffer

für den Dip:

- 2 Eier
- 1 Pkg. Topfen 20 % F. i. T.
- 1 Beutel Jogonaise 30 % F. i. T.
- je 1 EL scharfer und süßer Senf
- Salz, Pfeffer
- Kresse nach Belieben

Zubereitung:

Die Bachforellen unter fließendem Wasser waschen und mit Küchenpapier vor allem innen gut trockentupfen. Für den Dip die Eier in zirka sechs Minuten wachsweich kochen, abschrecken, schälen, in dicke Scheiben und davon Stückchen schneiden. Backrohr auf 200 °C vorheizen, Backblech auf die

mittlere Schiene schieben. Vier mit Butter bestrichene Alufolien-Stücke vorbereiten. Die Forellenfilets entgräten, die Haut ablösen und die Filets in Stücke schneiden. Die Forellenstücke im Standmixer/Cutter unter laufender Zugabe von Obers mixen, bis eine homogene Masse entsteht. Mit Salz und Pfeffer würzen und jeweils den "Bauch" der Forellen damit füllen. Jede Forelle möglichst eng in Alufolie wickeln und gut verschließen. Auf den Gitterrost legen und über das Backblech für etwa 20 Minuten ins Rohr schieben. Für den Dip die oben angegebenen Zutaten gut verrühren, die Eierstückchen und die Blättchen von einem Teil der Kresse darunterziehen, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Restliche Kresse daraufstreuen. Die Bachforellen aus dem Backrohr nehmen, die Alufolie vorsichtig öffnen. Die Fische anrichten, mit dem Dip und frischem Weißbrot zu Tisch bringen.



Tipp: Der Dip schmeckt auch gut zu Roastbeef!

Effizienter Frühjahrsputz für ein schönes Zuhause

Homeoffice, Konferenzraum, Klassenzimmer, Fitnessraum, Bioküche, ... unser Zuhause hat seit einiger Zeit viele Funktionen und sollte bei Videomeetings halbwegs herzeigbar sein. Da zahlen sich Aufräumen und Frühjahrsputz mehrfach aus! DIE UMWELTBERATUNG gibt Tipps zum ökologischen Reinigen. In der Öko-Rein Datenbank sind umwelt- und gesundheitsschonende Reinigungsmittel zu finden: www.umweltberatung.at/oekorein





er Frühjahrsputz trägt dazu bei, dass wir uns zuhause wohl fühlen. Ökologische Mittel, richtig dosiert, sind die beste Wahl für Umwelt und Gesundheit: Essig- oder Zitronensäurereiniger gegen Kalkflecken in Küche und Sanitärbereich, fettlösender Küchenreiniger oder Geschirrspülmittel gegen fettigen Schmutz in der Küche und ein neutraler Allzweckreiniger für alle übrigen Wohnbereiche.

Die richtigen Putzmittel

Reinigungsprodukte, die aus ökologischer und gesundheitlicher Sicht empfehlenswert sind, listet DIE UMWELTBERATUNG in Kooperation mit der Energie- & Umweltagentur des Landes NÖ in der Öko-Rein Datenbank unter www.umweltberatung. at/oekorein. Von der Produktion über die Inhaltsstoffe bis zur Verpackung müssen diese Produkte strengen Kriterien entsprechen. Die Wasch- und Reinigungsmittel enthalten kein Mikroplastik. Mehr als 700 Produkte für Privathausalte und gewerbliche Zwecke bieten eine große Auswahl für jeden Einsatzbereich.

Sauberer als sauber wird's nicht!

Auch bei ökologischen Putzmitteln ist es wichtig, die Dosierungsangaben auf der Verpackung zu beachten. Denn Überdosierung bringt nicht mehr Sauberkeit, belastet aber die Umwelt unnötig. Und oft bewirkt ein Zuviel an Putzmitteln das Gegenteil: Wenn ein Putzmittelfilm an der Oberfläche klebt, bleiben Schmutzpartikel daran haften. Also unbedingt auf die richtige Dosis achten!

Reines Wasser für Fenster und Armaturen

Für leichte Verschmutzungen reicht oft Wasser, ganz ohne Putzmittel. Mit einem befeuchteten Mikrofasertuch lassen sich Armaturen und Glasflächen rasch und wirkungsvoll reinigen.

Das Fensterputzen gehört zum klassischen Frühjahrsputz dazu. Auch hier sind Mikrofasertuch und Wasser meist ausreichend. Für gröbere Verschmutzungen hilft ein Spritzer Geschirrspülmittel oder ein ökologischer Glasreiniger.

Zeit statt Spezialchemie

Starker, fettiger Schmutz wie zum Beispiel im Backrohr braucht keine Spezialmittel, sondern Zeit. Wer Geschirrspülmittel oder Neutralreiniger über Nacht einwirken lässt, kann den Schmutz am nächsten Tag leichter entfernen.



Information

Rund 700 umwelt- und gesundheitsschonende Produkte für den Frühjahrsputz sind auf www.umweltberatung.at/oekorein zu finden.

Wasch- und Reinigungsmittel, die das Österreichische Umweltzeichen tragen, sind ebenfalls auf Öko-Rein gelistet. Deshalb hat das BM für Klimaschutz die Entstehung der Datenbank Öko-Rein finanziell unterstützt. Die Stadt Wien verwendet die Öko-Rein Datenbank zum Einkauf ökologischer Produkte im Rahmen von "ÖkoKauf Wien" und hat daher ebenfalls die Entstehung dieser Datenbank gefördert.

Praktische Tipps für die effiziente Reinigung sind in der Broschüre "Sauber, g'sund und günstig" zu finden. Sie kann auf www.umweltberatung.at/sauber-gsund-und-guenstig kostenlos heruntergeladen werden.

Individuelle Beratung für ökologische Reinigung und rundum nachhaltiges Leben bietet DIE UMWELTBERATUNG an der Hotline unter 01 803 32 32 und service@umweltberatung.at

SCHMID ELEKTROANLAGEN GMBH



1230 Wien, Kolpingstraße 4 Tel. 01/402 65 68-0 Fax 01/402 65 68-90 office@elektroschmid.at

- ▲ Wegbeleuchtungen
- ▲ Elektroinstallationen
- ▲ Freileitungsbau
- ▲ Störungsdienst
- ▲ Verkabelungen
- Alarmanlagen

www.elektroschmid.at







www.terrasse.at | Visit us on: 10000



Bi-Oil Hautpflege-Öl und Bi-Oil Gel für trockene Haut

Ob Dehnungsstreifen, Narben, ungleichmäßiges Hautbild oder sehr trockene Haut, unser größtes Organ braucht die richtige Pflege.

Bi-Oil Hautpflege-Öl ist das bewährte Mittel bei Narben und Dehnungsstreifen, das dank des speziellen Inhaltsstoffes PurCellin Oil™ nachweislich besonders gute Wirkung zeigt. Für sehr trockene und pflegebedürftige Haut wurde das neue Bi-Oil Gel für trockene Haut entwickelt. Durch

seine Öl-Basis und der speziellen Formel aus überwiegend feuchtigkeits-spendenden und feuchtigkeitsbindenden Inhaltsstoffen, ist der pflegende Anteil außergewöhnlich hoch.

Zur Pflege bei Neurodermitis geeignet.

Mit Bi-Oil fühlt sich die Haut am wohlsten!

www.bi-oil.at





Die Krönung für Ihren Kuchen

Höchsten Genuss verspricht Kronenöl mit feinem Buttergeschmack in der 0,5-Liter Flasche. Für flaumige Kuchen, Palatschinken oder Kaiserschmarrn, für Fleisch, Fisch oder die Diätküche. Zu 100 % aus österreichischem Raps, reich an wertvollen Omega-3-Fettsäuren. www.kronenoel.at

Osterhasen

Zutaten für vier Hasen: Teig:

- 200 g Topfen 20 %
- 6 EL Milch
- 10 EL KRONENÖL SPEZIAL mit feinem Buttergeschmack
- 80 g Staubzucker
- 1 Prise Salz, 1 Packerl Vanillezucker
- abgeriebene Schale von 1 Zitrone
- 250 g Mehl
- 1 Packerl Backpulver

Zum Bestreichen:

- 1 Ei
- 2 EL Schlagobers
- 12 Rosinen

Zubereitung:

Backblech mit Backpapier auslegen. Backofen auf 150°C (Ober- und Unterhitze) vorheizen. Mehl und Backpulver versieben. Topfen, Milch, KRONENÖL SPEZIAL mit feinem Buttergeschmack, Staubzucker, Salz, Vanillezucker und abgeriebene Zitronenschale verrühren. Mehlmischung langsam zugeben und Teig glatt kneten. Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche zu einer Rolle formen. In sechs Stücke schneiden und von jedem Stück ein Viertel abschneiden, daraus Ohren formen. Aus den größeren Stücken Köpfe formen und auf das Backblech legen. Ei trennen. Ohren an einer Ecke mit etwas Eiklar bestreichen. Die Ohren unter den Kopf schieben und andrücken. Rosinen als Augen platzieren. Den Eidotter mit Schlagobers verrühren



lerer Schiene zirka 20 Minuten backen. Aus dem Backofen nehmen und auskühlen lassen. Schokolade klein schneiden und über einem Wasserbad langsam auflösen. In ein Papierstanitzerl füllen und die Hasenköpfe beliebig damit verzieren. Mit kleinen Ostereiern garnieren und servieren.

RollFenster

Sie möchten trotz ungemütlichem Wetter entspannte Stunden auf Ihrer Terrasse verbringen? RollFenster der Firma Seirer machen's möglich!



ine Terrassenüberdachung kombiniert mit mobilen RollFenstern sorgt für eine barrierefreie Lösung, damit Sie auch bei durchwachsenem Wetter und kühleren Temperaturen nicht auf den Aufenthalt auf Ihrer Terrasse verzichten müssen. Auch bestehende Überdachungen können problemlos mit RollFenstern nachgerüstet werden, sodass im Handumdrehen ein eleganter Sommergarten entsteht.

Kinderleicht lassen sich Roll-Fenster auf Knopfdruck bedienen. Die transparenten Rollos hüllen bei Bedarf den Terrassenraum ein und schützen vor Wind und Wetter. Werden sie nicht mehr benötigt, verschwinden sie

erneut in ihren schlanken Kästen. Dabei bleiben keine Bodenschienen zurück. Das System ist somit vollkommen barrierefrei.

Auf diese Weise bilden Roll-Fenster in Kombination mit einer Terrassenüberdachung eine preiswerte und barrierefreie Alternative zum Wintergarten. Das hochwertige Material besteht aus PVC-Folien, die dafür ausgelegt sind, starken Belastungen standzuhalten. Temperaturen im Bereich von minus 30 bis plus 70 Grad Celsius stellen das System und seine Komponenten vor keine Schwierigkeiten. Der Hersteller verspricht außerdem eine Garantieleistung von zehn Jahren.



RollFenster lassen sich allerdings nicht nur als Wind- und Wetterschutz für den Terrassenbereich verwenden, sondern verschließen bei Bedarf auch Carports oder den Balkon. Egal, ob Sie also einen Garten oder Balkon ihr Eigen nennen, verlängern RollFenster jene Zeit, die Sie an ihrem Wohlfühlort verbringen können. Zusätzliche Features wie Sonnen- oder Windwächter sorgen dafür, dass die glaskla-

tisch reagieren und sich Ihren Vorlieben anpassen. Auch eine Alarmanlage ist mit diesem System kompatibel und warnt Sie vor ungebetenen Eindringlingen. Viele zufriedene Kunden schwören bereits auf RollFenster und empfehlen diese weiter. Überzeugen auch Sie sich jederzeit und unverbindlich auf www.seirer.co.at und lernen Sie die Produkte kennen.





Weniger Vögel im Siedlungsraum

BirdLife Österreich präsentiert Endergebnis der "Stunde der Wintervögel 2021"

Mehr als eine halbe Million Vögel wurden bei Österreichs größtem Citizen Science Projekt, der Stunde der Wintervögel, gezählt, wenngleich in den letzten Jahren laufend weniger Vögel pro Garten beobachtet wurden. Besonders Vogelarten wie Meisen, Kleiber und Spechte blieben den Futterhäusern heuer fern. Sie zogen es vor, unter anderem aufgrund einer überaus starken Verfügbarkeit von Baumsamen außerhalb der Siedlungsräume zu verweilen.





äufigster Wintervogel in Österreich war der Haussperling (Spatz), gefolgt von Feldsperling und Kohlmeise. Auf Platz vier die Amsel. Rund zwölf Mal häufiger als im Vorjahr anzutreffen war ein gefiederter Wintergast aus dem Norden und Nordosten Europas, der Erlenzeisig. Dieses Endergebnis lieferten insgesamt 21.865 Teilnehmer an die Vogelschutzorganisation BirdLife, das entspricht einer Steigerung von rund 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die drei häufigsten Wintervögel

Im zwölften Jahr der Wintervogelzählung (8.-10.1.2021) wurde der Haussperling am häufigsten angetroffen. In jedem zweiten

österreichischen Garten (45 Prozent) konnte er beobachtet werden. Der Anteil an Haussperlingen macht rund 15 Prozent aller Vögel aus. Der Spatz verwies damit deutlich die Vorjahressiegerin Kohlmeise auf Platz 3, da zum Zählzeitpunkt rund vier von zehn Kohlmeisen weniger als im Vorjahr gezählt wurden (minus 40,77 Prozent). Zweithäufigster Wintervogel in Österreichs Gärten wurde der Feldsperling, dessen Anteil rund 12 Prozent aller gesichteten Vögel ausmachte. Insgesamt konnten 504.268 Vögel österreichweit gezählt werden.

Weniger Vögel im Siedlungsraum

In den letzten Jahren wurden laufend weniger Wintervögel in den

heimischen Gärten beobachtet. Im österreichischen Durchschnitt besuchten mit rund 29 Vögeln pro Garten nochmals etwas weniger als im Vorjahr die heimischen Gärten (2021: 29,32 Vögel pro Garten; 2020: 30,67 Vögel pro Garten). Ein Hauptfaktor dafür ist wohl der milde Dezember mit überdurchschnittlichen Temperaturen und deutlich weniger Eisund Frosttagen. Er ließ in unserem Land die meisten Vögel in der freien Landschaft und in den Wäldern ausreichend Nahrung finden. Sie hatten keine Notwendigkeit, in den Siedlungsraum einzufliegen. Besonders Meisen blieben den Futterhäusern fern. Weitere Gründe wie Versiegelung, zunehmender Verlust alter Baumbestände, naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich auch eine Rolle, warum die Wintervögel im Siedlungsraum kontinuierlich weniger gezählt werden.







Viele Vögel verschmähten das Futterhaus

Getoppt wurden diese Effekte durch ein starkes Mastjahr 2020 der Buchen, Tannen, Eichen und Fichten. Durch die hohe Verfügbarkeit an Baumsamen verschmähten besonders die Meisen, Kleiber und Buntspechte die Futterhäuschen im Siedlungsgebiet. Sie bleiben größtenteils aus. In Zahlen ausgedrückt bedeutet das: Die Kohlmeise, häufigster Wintervogel des letzten Jahres wurde um 40,77 Prozent selte-

- **Erlenzeisig**
- Haussperling 2
- 3 Kleiber
- 4 Kohlmeise
- **Gut frequentiertes Futterhaus**
- 6 **Amsel**
- 7 **Feldsperling**
- Wacholderdrossel

ner in den Gärten beobachtet, die Blaumeise um 25,2 Prozent seltener gegenüber dem Vorjahr, die Tannenmeise minus 31,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch der Buntspecht war um 34,5 Prozent seltener in Österreichs Gärten anzutreffen als im Vorjahr, der Kleiber um minus 37,6 Prozent.

Massives Auftreten der Erlenzeisige

Das österreichweite massive Auftreten der Erlenzeisige bei den Futterhäusern im Siedlungsraum war diesmal besonders auffällig. In allen österreichischen Bundesländern, ausgenommen waren nur die Regionen östliches Niederösterreich, das Nordburgenland und Wien, fanden sich im Schnitt rund dreizehnfach so viele Erlenzeisige in den heimischen Gärten ein (plus 1.249,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr), in Schwärmen von durchschnittlich 14 Vögeln. Dies war zusätzlich zu unseren heimischen Erlenzeisigen auf den massiven Zuzug von Wintergästen aus dem Norden und Nordosteuropa zurückzuführen, die aufgrund von Nahrungsknappheit in ihren Ursprungsländern bei uns in großer Zahl einflogen.

Rekordbeteiligung durch Lockdown

21.865 Personen, um rund 60 Prozent mehr Naturbegeisterte als im Vorjahr (2020: 13.991), meldeten ihre Zählergebnisse an die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich. Der höchste Wert, der bisher erreicht wurde. "Der Lockdown hat weit mehr Menschen die Gelegenheit geben, die Natur vor der eigenen Haustür zu entdecken", vermeldet Gábor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife stolz.

Stunde der Wintervögel geht in die nächste Runde

"Wir sind sehr stolz auf unser Citizen Science-Projekt, das österreichweit mit Abstand das größte ist!", freut sich Wichmann.,,Die Beobachtungen liefern immer bessere Zahlenreihen, die es uns ermöglichen, Bestandstrend abzugeben, sowie Zusammenhänge mit dem Auftreten unserer Singvögel im Winter darzustellen." Um noch genauere Erkenntnisse über Österreichs Wintervögel zu gewinnen, bleibt die Vogelzählung fixer Bestandteil des BirdLife-Programms. So sicher wie das Neue Jahr kommt auch die nächste "Stunde der Wintervögel" im Jänner 2022.

Weitere Details Online -Filtern nach Bundesland und Regionen

Wer weitere Details zur Vogelwelt in seiner Region wissen möchte, kann sich online informieren. Die Ergebnisse nach Bundesland und Region unterschieden sind online zu finden unter: www.stunde-der-wintervoegel.at (Bitte auf



den Button "Ergebnis 2021" klicken und nach Bundesland oder Region filtern. Oder auf "Ergebnis 2021 Karte" klicken und Region auswählen).

Der jeweils aktuelle Stand der gemeldeten Beobachtungen ist in Echtzeit nachzulesen unter: www.stunde-der-wintervoegel.at



40 Jahre Alubau-Probst GmbH

Zum Jubiläum bieten wir einen GRATIS Service-Check für alle Produkte sowie die bewährte persönliche Beratung durch den Chef. Unverbindlich und ohne Anzahlung.

Sämtliche Maßanfertigungen, sowie Planungen, eigene Erzeugung und Montage sind unsere Spezialität.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage: office@alubau-probst.at www.alubau-probst.at

1220 Wien, Obachgasse 36, Tel.: 01/259 65 41





Der Kapwein

Rhoicissus capensis

Der Kapwein, auch Kapland-Klimme oder Königswein genannt, ist eine typische Zimmerpflanze und zählt zur Familie der Weinrebengewächse, den Vitaceae. Seine Heimat ist Südafrika. Er ist eine sehr geschätzte, doch eher seltene, Ampelpflanze. Ihr Wuchs ist strauchartig und benötigt zum Klettern ein Gerüst. Die Wurzeln sind verdickt und bilden Knollen. Die immergrünen Blätter, die bis zu 20 cm breit werden können, sind ungeteilt. Ihre Oberseite ist glänzend hell- bis dunkelgrün, währen die Blattunterseite rötlich behaart ist.



ie Standortansprüche dieser pflegeleichten Grünpflanze sind relativ gering. Ein heller bis halbschattiger, im Sommer luftiger, vor praller Sonne geschützter, zugfreier Platz bei Temperaturen um 20°C genügt. Im Winter sollte man die Pflanzen kühl stellen. Während des ganzen Jahres sollte man jedoch für ausreichende Luftfeuchtigkeit - mindestens 50% - sorgen. Liegt die Luftfeuchtigkeit unter diesem Wert, so sollten die Blätter regelmäßig mit lauwarmem Wasser besprüht werden.

Das Gießwasser sollte temperiert sein. Ihr Wasserbedarf ist mäßig und für gute Dränage muss unbedingt gesorgt werden. Die Erde sollte man immer wieder abtrocknen jedoch nicht austrocknen lassen. Staunässe ist auf alle Fälle zu vermeiden, da sie vor allem in Verbindung mit niederen Bodentemperaturen zu Blattfall und Wurzelfäulen führt.

Umgetopft wird bei Bedarf im Frühjahr. Als Substrat kann man gut durchlässige Erde wie Einheitserde oder Torfsubstrate gut verwenden. Der pH-Wert sollte um sechs, also im schwach sauren Bereich, liegen. Aber auch als Hydrokulturen sind diese Kletterpflanzen gut geeignet. Mäßige Düngergaben sollten während der Vegetationsperiode, also von Frühling bis zum Spätsommer erfolgen.

Durch regelmäßigen Rückschnitt oder durch Entspitzen können die Pflanzen zu einem verzweigteren Wachstum angeregt werden. Die Vermehrung erfolgt über die beim Rückschnitt anfallenden Stecklinge. Die günstigste Zeit ist zwischen Mai uns Juni. Die Stecklinge sollen bei ca. 20°C Bodentemperatur bewurzelt werden.

Zu ihren Hauptschädlingen zählen Schildläuse und Spinnmilben, die meist bei zu warmen, zugigen und lufttrockenen Standorten auftreten. Bei einem Schildlausbefall findet man besonders auf den Blattunterseiten oder an den Stängeln die warzenartigen oder halbkugeligen, braungefärbten Schilde, die sich relativ leicht abheben lassen. Als Folgeerscheinung können Rußtaupilze, die sich auf den Honigtauausscheidungen ansiedeln, zu Schwarzfärbungen der Blätter führen. Spinnmilben verursachen hingegen fleckige Aufhellungen im Blatt. Vergilben die Blätter und fallen ab, so kann neben stauender Nässe oft auch Lichtmangel hierfür die Ursache sein.

- Dekorative Grünpflanzen für warme und kühle Räume
- Vor Zugluft, Nässe und krassen Temperaturwechseln schützen
- Beliebte Kletter- oder Ampelpflanze
- Kommt auch mit wenig Licht aus

Buchtipp Zimmerpflanzen

Urban Jungle - Mein Paradies zu Hause Taschenbuch Angelika Throll - Kosmos



Verlag Zimmerpflanzen erleben ein grünes Revival. Gekauft ist die lebende Deko schnell, doch erst die richtige Pflege macht die Wohnung

zum "Urban Jungle". Die Autorin erklärt, worauf es beim erfolgreichen Zimmergärtnern ankommt. Basics beachten, Pflegefehler vermeiden, Schädlinge bekämpfen – alle Handgriffe werden Schritt für Schritt mit aussagekräftigen Fotos beschrieben. Besonders hilfreich für Neugärtner sind die Empfehlungen der Autorin für robuste, pflegeleichte Pflanzen und All-Time-Favoriten. Wer dieses Buch hat, kommt klar, auch ohne grünen Daumen.

96 Seiten, 60 Farbfotos, 40 Farbzeichnungen ISBN: 978-3-4401-6589-8

Preis € 12,99

Taschenatlas Zimmerpflanzen 350 Arten für Wohnung und

Wintergarten



Martin Haberer - Ulmer Verlag In diesem Buch werden 350 Zimmerpflanzen für die Wohnung oder das Büro sowie Kübelpflan-

zen für den Wintergarten vorgestellt. Sie erfahren alles über die wichtigsten Erkennungsmerkmale und den optimalen Standort der Pflanzen sowie genaue Pflegehinweise. Mit Tipps zur Überwinterung von Kübelpflanzen und Empfehlungen für besonders schöne Sorten.

192 Seiten, 354 Farbfotos ISBN 978-3-8001-7590-1

Preis € 9,90



Bauspengler - Schwarzdecker - Dachdecker

Tel.: 0699 / 10 70 98 30

office@weltdach.at www.weltdach.at

Familienbetrieb "Einfach Weltklasse"



Inh. Gerhard Ortner

1140, Ameisgasse 44/4/Top1 1190, Heiligenstädter Straße 44 Weitere Standorte: Simmering, Essling

BM. Ing. Mejatsch office@ortner-bau.at 0699 / 100 25 936 FAX 01 / 416 27 65

ALLE BAUMEISTERARBEITEN AUCH KLEINERE REPARATUREN

VERLÄSSLICH - PREISWERT - SAUBER IHRE ZUFRIEDENHEIT IST UNSERE BESTE WERBUNG

AM HAUS UND IM HAUS

- Sämtliche Bauarbeiten
- Fassaden aller Art
- Innenausbau

Abdichtungen

KONZ. BAUMEISTERBETRIEB

Tel.: 0699/131 26 700 • Fax 01/974 90 88 www.h-hovezak.com • office@h-hovezak.com

Kleinbaggerarbeiten Erderbeiten Harald Prais LKW-Kran und Container Humus, Schotter, Abbruch, Keller- v. Schwimm-beckenaushub auch bei schwer erreichbaren Baustellen Tokiostraße 10/2/44, 1220 Wien Tel.: 01 / 256 43 36, Fax-DW: 10 Mobil: 0660 / 24 17 656 · prais@kleinbaggerarbeiten.at www.kleinbaggerarbeiten.at

Beilagenhinweis

Teilen der Beilage liegt ein Flyer der Firma **SOMMER-DORF** | Michael Sommer GmbH

> Industriestraße 2, A-7344 Stoob bei. www.sommerdorf.at



Baumeister und Transporte





Baggern und bauen auf engstem Raum

Humus- und Schottertransporte

1230 Wien, Jochen-Rindt-Straße 39 Tel. 01/60 40 319 • Fax DW 6 Handy 0664/34 24 000 office@saeckl.at • www.saeckl.at







Wir bauen Ideen.

- Optimale Raumnutzung
- Natürliche Materialien
- · Angenehmes Wohnklima
- · Individuelle Planung
- Ihr zuverlässiger Partner
- · Montage ohne Kranzufahrt möglich

Kleingarten-Wohnhäuser . Zu- und Umbauten . Pergolen

HBW - Holzbau Wolfsberger GmbH | 2115 Ernstbrunn | Gewerbestr. 1 | T 02576 / 20 000 | office@holzbau-wolfsberger.at | www.holzbau-wolfsberger.at

Buchtipp

Gartenkalender 2021

Vielfalt im Garten – Insekten und Tiere für ein funktionierendes Ökosystem

Zentralverband der

Kleingärtner und Siedler Österreichs

Wenn ein Garten nicht nur für uns Menschen, sondern auch für Tiere interessant ist, entwickelt sich ganz von selbst eine kleine aber feine biologische Nische. Voraussetzung ist eine



abwechslungsreiche Bepflanzung mit Gehölzen und Stauden, die blühen und fruchten, die Nistmöglichkeiten, Nahrung und Schutz bieten. Bestellen Sie Ihren Garten-Jahreskalender einfach per E-Mail unter zvwien@kleingaertner.at (Kennwort Gartenkalender 2021) oder auf unserer Homepage mit dem praktischen Bestellformular unter www.kleingaertner.at/service/gartenkalender.

11,- Euro inklusive Versand per Post. 7,50 Euro bei Selbstabholung im Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs, 1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 2.

Achtung: Selbstabholung nur nach Terminvereinbarung!

Mit Firma Tromayer Bau zu bauen heißt:

- ✓ Kostenvoranschlag gratis
- ✓ Keine Anzahlung
- ✓ Teilrechnungen erst nach Leistung
- ✓ Tägliche Baubetreuung

über 25 Jahre Baumeisterbetrieb

Wir beraten Sie gerne. Rufen Sie uns einfach an unter:

01 / 470 41 80

1170 Wien, Neuwaldegger Str. 33 t: +43 (1) 470 41 80 f: +43 (1) 470 41 10 office@tromayerbau.at www.tromayerbau.at

Kleinanzeigen

Gartengestaltung, Steinwege - Terrassen -Bewässerung, Baumrodung, Baumschnitt, Wurzelfräsung, Heckenschnitt inkl. Entsorgung. Tel.: 0676/31 81 727, jacek.r.milewski@gmail.com

BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG,

Rollrasenverlegung, Minibagger und Abrissarbeiten incl. Entsorgung, Kostenlose Besichtigung nach tel. Vereinbarung Tel.: 0664/73 85 66 79

MALER UND ANSTREICHER. ZIMMER. STIEGENHAUS, KÜCHE AUSMALEN UND TÜREN STREICHEN. Tel. 0699 105 58015

Waschbetonplattenspezialist: Wir erneuern Altes oder verlegen Neues! Terrassen, Wege, Stufen, Zaun, professionelle Arbeit und faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Kostenlose Beratung vor Ort, Tel.: 0660 36 29 470

BIO-Beeren für den eigenen Garten

Wg. Verkleinerung meiner Bio-Beerenlandwirtschaft verkaufe ich Beerensträucher z. T. im Vollertrag - Sanddorn, Mini-Kiwi, Heidelbeeren uvm. (auch im Topf). Weitere Infos und Bestellung unter Tel-Nr.: 0664/94 88 222 bzw. www.beeren-fuxengut.at

BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen

inklusive Entsorgung aus österreichischer Hand. Gratis Besichtigung Tel.: 0699/11 66 60 68

Erledige sämtliche Gartenarbeiten, Maurerarbeiten, Reparaturen in Haus und Garten, Gartenzaunherstellung und -reparatur, Tel.: 0676/470 42 80.

Betonieren von Wegen, Zaun, Pflasterungen, Waschbetonplatten, Granit, Fliesen, Stufen, Reparaturen. Auch an Wochenenden erreich-bar. Tel. 0660/134 58 56.

Kostenlose Besichtigung, Abbruch-Aushub, Terrassen und Wege Pflasterung, Garteneinfriedung, Zäune, Edelstahl Balkone. info@mbhwest.at Tel. 0660/38322710.

Automatische Bewässerungen (Hunter, Pipelife, Toro) Fertig-Rasen, Heckenpflanzen, Pflasterungen. Gartengestaltung Janisch Karl, 1100 Wien, Tel.: 0664/43 111 94.

Aktion: Poolbau, Platten und Steine verlegen, Pflasterungen aller Art, Ausbesserungsarbeiten. 0664/732 54 975.

FA. SZABO - GEBÄUDEREINIGUNG: Schneeräumung, Entrümpelung, Alt- und Neusanierung, Abbrucharbeiten, Spengler und Dachdecker, Pflasterung GARTENARBEITEN: Baumrodung, Grünschnitt, Gartengestaltung. Kostenlose Besichtigung und KV. Ihr Partner rund um Ihre Immobilie, schnell - kompetent - zuverlässig. Tel.: 0676 590 34 83, szabo-gebaeude@gmx.at

Gartenrodung.at - Strauch und Heckenschnitt - Wurzelstock Entfernung -Baumfällung - Grundstückrodung - Hochgrasmähen Michael Bitesser Tel:.0670/777 99 90.

Trockensteinmauern Kurs

27. bis 29. Mai 2021, Kosten € 190, in 3660 Klein-Pöchlarn. Info & Anmeldung: 0676 / 59 57 626, rainer.vogler@wbs-krems.at

STEIN-pflege, -reinigung, -imprägnierung, -sanierung - nachhaltiger Reinigungsschutz und Abdichtung für Terrassen, Wege und Fassaden, kostenlose Beratung und Musterreinigung, Ing. Freund GmbH 0664/220 72 13, www.steinfreund.at

HausDachProfi e.U. Andreas Larisch, Bauspengler und Dachdecker, 2463 Stixneusiedl, 0664/104 20 80, office@hausdachprofi.at

Gartengestaltung, Gartenpflege, Bewässerung, Baum-, Heckenschnitt, Rodungen, Rasenroboter, Steinlegearbeiten, Mauern, Brunnen, Terrassenbau, Wegebau, Entsorgung. Haus/Garten, DI Predrag Ivanovic, Tel 0676/637 61 87, office@ hug-ivanovic.at, www.hug-ivanovic.at.

Günstige Qualitätspflanzen: 50 Obstbaumsorten, nur Euro 12,50/Baum, 50 Ziersträucher & Beerensorten ab 4,-/Strauch. Abho-lung/Versand. www.obstbaumhofstaetter.com Tel.: 0680/2460660.



Rudolf Hödl Bau Langjähriger Familienbetrieb aus Wien





• Sämtliche Baumeisterarbeiten

hoedlbau.at

- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten
- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art
- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Rufen Sie uns an:

01 / 20 20 777

Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung! Auch Kleinarbeiten! Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at

Sie möchten bei uns werben?

Wenn Sie in unserer Zeitschrift oder auf unserer Homepage werben möchten, freuen wir uns über Ihre Anfrage!

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

Inseratenabteilung Tel.: +43 1 689 56 94

E-Mail: inserate@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at/werbung

Rätsellösung Κ 1 w FRUEHBEETKASTEN GELB B L O C K H A U S R ILOSTARA LOEWENZAHNEL HENRI GIL IA AHN R ERREGUNG ATUE CLUSIUS PRIMEL

QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT

ELEKTRO STORKAN

ELEKTROINSTALLATIONEN ELEKTROFACHGESCHÄFT

Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung Linzer Straße 66, 1140 Wien Telefon 98 24 336

ollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. ELEKTRO STORKAN OHG, 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.

Fenster · Türen · Wintergärten Carports · Terrassendächer Vordächer · Lamellendächer

-10 % auf Lamellendächer

GEHA Leichtmetallbau GesmbH

Guschelbauergasse 4, 1210 Wien Tel. 01/278 15 63 • office@geha-alu.at www.geha-alu.at

Kommen Sie ietzt in unseren Schauraum Normen 3re just in inserier ochautari und lassen Sie sich von unserem neuen Lamellendach begeistern! Wir erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot.





IHR LEBENSRAUM mit Raumhöhen von 2,40 m bis 2,56 m , Raumkühlung und modernster Haustechnik



Buchtipp

Lebendige Gärten im Winter Winterliche Höhepunkte gestalten

Iris Ney - Ulmer Verlag



Für viele Gartenbesitzer ist der Winter eine tote Jahreszeit der Garten ist eintönig, deprimierend. Jetzt ist endlich Schluss mit der Tristesse, denn dieses Buch zeigt Ihnen, wie

Sie aus der verlorenen Jahreszeit einen gärtnerischen Höhepunkt machen. Gestalten Sie warmtönig wiegende Gräsermeere, setzen Sie feurige Flammeneffekte mit rindenfärbenden Gehölzen und erleben Sie Ihren Garten von einer ganz neuen Seite. Mit praxisorientierten Gestaltungsvorschlägen verhilft die Autorin Ihrem Garten zu ungeahnter winterlicher Pracht und erläutert, worauf es bei der Gestaltung ankommt. Lassen Sie sich winterbegeistern und sehen Sie selbst: Winterzeit ist die neue Gartenzeit!

160 Seiten, 202 Farbfotos, 4 Tabellen

ISBN: 978-3-8186-0082-2 Preis: € 24,95

Waltauchen

Ein Mann und das Meer

David Bröderbauer - Milena Verlag



Seit er ein Kind ist, träumt der Erzähler davon, einmal einem Wal zu begegnen. Schon als Knabe übt er sich im Freitauchen - ohne Hilfsmittel, mit einem tiefen Atemzug, begibt er sich unter Wasser.

Doch mit der Zeit rückt der Kindheitstraum in weite Ferne, Fragen nach dem Erwachsenwerden und Familie drängen in den Vordergrund. Mit Bedacht spürt der Roman den Veränderungen im Leben eines Mannes nach, der sich nach dem großen Blau sehnt. 188 Seiten, ISBN: 978-3-903184-60-2

Preis: € 23,00

Krankheiten & Schädlinge

an Zierpflanzen, Obst und Gemüse Bernd Böhmer, Walter Wohanka -Ulmer Verlag



Das Buch ermöglicht das schnelle Erkennen von Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschädlingen. Es werden nicht nur die möglichen Ursachen der Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschädlinge genannt, sondern

auch, welche Gegenmaßnahmen Sie am besten ergreifen und was Sie zum richtigen Pflanzenschutz beitragen können. Das Buch enthält jeweils ein Foto der Pflanzenkrankheit bzw. der Pflanzenschädlinge inklusive einer Kurzbeschreibung des Schadbildes. Die besten Maßnahmen zum Pflanzenschutz werden Ihnen kurz vorgestellt und passende Pflanzenschutzmittel beispielhaft genannt. 277 Seiten 657 Farbfotos

ISBN: 978-3-8186-0952-8

Preis: € 29,95

Alles über Pflanzenvermehrung Vegetative Vermehrung und

Samenanzucht

Wolfgang Kawollek, Marco Kawollek -Ulmer Verlag



Vermehren Sie Gemüse, Obstbäume, Ziersträucher, Stauden, Sommerblumen und Zimmerpflanzen einfach selbst! Hier finden Sie von der Samengärtnerei über die Stecklingsvermehrung

bis hin zur Veredelung alles über die Vermehrung von Pflanzen im Garten. Nach einer Einführung zu Samenbau, Aussaatvermehrung, vegetativer Vermehrung sowie Substraten und Vermehrungseinrichtungen werden im praktischen Teil 900 Gehölze, Stauden, Sommerblumen, Zimmer- und Kübelpflanzen, Gemüse und Kräuter mit ihren verschiedenen Vermehrungsmethoden vorgestellt. Fundiertes Praxiswissen von den Profis und zahlreiche Abbildungen mit detaillierten Handgriffen und Schrittfolgen helfen Ihnen bei der erfolgreichen Umsetzung. 360 Seiten, 871 Farbfotos, 32 farbige Zeichnungen

ISBN: 978-3-8186-1283-2

Preis: € 29,95

dem Garten

Das kleine Unkraut-Kochbuch Über 60 Rezepte mit Gratis-Gemüse aus

Janine Hissel, Elke Schwarzer - Uölmer Verlag



Fühlen sich Giersch, Brennnessel, Gundermann und Co. auch in Ihrem mühsam gehegten Garten so pudelwohl? Und träumen Sie nicht schon lange davon, einfach alles, was im Überfluss von allein

wächst, in den Kochtopf zu werfen? Dieses Buch sagt den Top 10 der nervigsten Unkräuter mit dem Kochlöffel den Kampf an. Denn: Unkräuter sind nicht nur lästig, sondern lecker! Über 60 simple Wildkräuter-Rezepte machen die wilden Wucherer zu Showstars der Küche. Vom Brennnessel-Schaumsüppchen über Spitzwegerich-Röllchen bis zum Vogelmiere-Dessert - nutzen Sie das Gratis-Gemüse aus dem Garten, anstatt sich bloß zu ärgern.

128 Seiten, 104 Farbfotos ISBN: 978-3-8186-1273-3

die Tiere in unseren Gärten

Preis: € 14,95

Wie kommt die Laus aufs Blatt? Wissenswertes und Kurioses rund um

Andreas Barlage – Thorbecke Verlag Gibt es Pflanzen, die Schnecken fernhalten? Verdoppelt sich ein Regenwurm, wenn man ihn teilt? Was hilft wirklich bei Bienenstichen? Kann mir ein Schaf im Garten das Rasenmähen ersparen? Solche und ähnliche Fragen stellen sich begeisterte (Hobby-)

Bestellungen von hier vorgestellten Bücher sind bei Morawa-Buch und Medien GmbH möglich!

Telefonisch: 01 513 75 13-372 oder 373, Frau Angelika Peschke-Uhl, E-Mail: bestellung@morawa-buch.at Die Lieferungen erfolgen per Nachname, ab einem Bestellwert von 18,- Euro erfolgt der Versand portofrei. Alle Kleingärtner Mitglieder erhalten mit ihrer "Kleingarten-Card" in allen unseren Filialen Vergünstigungen. Diese können unter der Service-Telefonnummer oder per E-Mail abgefragt werden.



Gärtner immer wieder. Der Autor beantwortet diese und viele weitere Fragen und widerlegt unterhaltsam und kurzweilig dank seines umfangreichen Wissens aus der eigenen Gartenpraxis die Ammenmärchen und Mythen über

Nützlinge und Schädlinge in unseren Gärten. 184 Seiten, illustriert

ISBN: 978-3-7995-1479-8

Preis: € 22,00

Biogarten im Handumdrehen 50 einfache Projekte für naturnahe Gärten

Anneliese Waechter - Thorbecke Verlag



Einen Naturgarten zu haben, wünschen sich viele Gärtner wenn er nur nicht so viel Zeit in Anspruch nehmen würde! Dorothée Waechter zeigt in ihrem Buch, wie Sie in kleinen

Etappen - für ein paar Stunden oder einen Tag - Ihren Garten immer natürlicher gestalten können. Von der Auswahl der richtigen Pflanzen und der passenden Erde über das Anlegen natürlicher Spielecken für Kinder und einer bunten Blumenwiese für Schmetterlinge bis zum Bau von Vogelnist- und Fledermauskästen zeigen 50 Projektideen den Weg zum Biogarten im Handumdrehen.

136 Seiten, durchgehend bebildert

ISBN: 978-3-7995-1038-7

Preis: € 19,99

Wilde Gartenparadiese gestalten für Bienen, Vögel, Schmetterlinge & mich

Kate Bradbury - Thorbecke Verlag



Das Wunderbare an unseren Gärten ist, dass es dort immer und überall wild lebende Kreaturen -Tiere wie Pflanzen gibt. Überall finden sich irgendwann In-

sekten, Vögel und gelegentlich auch kleine Säugetiere ein. Aber warum nicht auch aktiv und gezielt Lebensräume für heimische Tierund Pflanzenarten schaffen, in denen diese Nahrung, Wasser, Schutz und Behausung finden? Wenn wir Tiere aus Wald und Wiese locken, leisten wir einen Beitrag zur Erhaltung einheimischer Artenvielfalt und lernen damit mehr über die faszinierende natürliche Pflanzen- und Tierwelt vor unserer Haustüre. Mit der Natur zu leben und sie zu pflegen, war lange Teil unserer Identität und ist vor allem Verantwortung gegenüber kommenden Generationen – und nicht zu vergessen ein großer Spaß für unsere Kinder, bei dem sie intensive und nachhaltige Beziehungen zur Umwelt aufbauen können.

144 Seiten, zahlreich bebildert ISBN: 978-3-7995-0511-6

Preis: € 19,99

Den Boden verstehen

Aufbau - Typen - Fruchtbarkeit

Othmar Nestroy - Stocker Verlag Unser Boden in der Theorie, vor allem aber in der Praxis steht im Mittelpunkt des Buches. Der Autor beschreibt darin die Teilbereiche der Bodenkunde und erklärt verständlich, worauf es bei der Bodenpflege und



-nutzung ankommt. So werden die verschiedenen Bodenkreisläufe anschaulich mit zahl-

reichen Farbabbildungen vorgestellt, Möglichkeiten der (einfachen) Bodenanalyse beschrieben sowie Bodentypen, aber auch Gefahren, die dem Boden drohen, und mögliche Schutzmaßnahmen präsentiert. Für Gartenfreunde besonders wertvoll sind die vielen Praxistipps des Buchs. Darin erfährt man, was bei zu saurem oder verdichtetem Boden zu tun ist, welche Maßnahmen man generell setzen kann, um den eigenen Boden zu verbessern bzw. langfristig gesund zu erhalten, wie sich der Boden auf Ernteerfolg und Blütenpracht auswirkt und vieles mehr. 216 Seiten, farbig bebildert

ISBN; 978-3-7020-1193-2

Preis: € 19,90

Alte Gemüsearten neu entdeckt Schätze aus dem Bauerngarten

Heide Haßkerl – Stocker Verlag



Zucker- und Haferwurzel, Pastinake, Dicke Bohne und Spargelerbse, Teltower Rübchen, Herbstrübe und Stielmus, Melde, Mangold und Guter Heinrich, Portulak, Buchweizen, To-

pinambur, Sojabohne, Kerbelrübe, Mairübe, Schwarzwurzel, Mauswicke, Nachtkerze, Helianthus, Quinoa und Erdbeerspinat. 70 Rezepte verraten einfache Zubereitungsmethoden, die den köstlichen Eigengeschmack dieser alten Kulturpflanzen so richtig zur Geltung kommen lassen.

147 Seiten, farbig bebildert ISBN 978-3-7020-1142-0, Preis: € 17,90

Geschätzte Inserenten!

Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 4/2021 ist Freitag, der 12. März 2021.

Die Themen für April 2021 sind: Umbauen und Sanierung • Rasenpflege nach dem Winter • Kübelpflanzen

Zentralverband der Kleingärtner GmbH - MediaZ Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22

E-Mail: inserate@kleingaertner.at



ING. W. KOGLGRUBER

über 35 Jahre Erfahrung

Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister

ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER

Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie Prompte und kurze Bauzeit

1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32

201/911 26 94 **3**0676/709 19 59



über 25 Jahre Erfahrung eingespieltes Team kompetente Beratung Ziegel-Massivbauweise



Neubau / Zubau Umbau / Sanierung Fertigstellungsarbeiten Keller, Dichtbetonkeller

Hotline: 01/734 60 60

www.LN2bau.at office@LN2bau.at

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18





- Insektengitter
- Jalousien
- Ersatzteile
- ▶ Reparaturen
- **VELUX** Beschattungen

Sonderrabatte für Kleingärtner

Rosenhügelstr. 13, 1120 Wien Tel.: 01 / 667 37 15 www.<mark>STAUFER</mark>.net



-Abbruch, Kelleraushub

-Schwimmbeckenaushub

-LKW-Kran div.Transporte

-Fundamente stemmen

zugänglichen Baustellen

KLEINBAGGERARBEITEN

Adolf-Loos-Gasse 12/6/11 1210 Wien

office@ossa-kleinbaggerarbeiten.at -Erdarbeiten auch bei schwer

© 0660/2239974

www.ossa-kleinbaggerarbeiten.at

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M Retouren an Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien



S-BAU GMbH



Ziegelmassiv- und Holzriegelhäuser Zu- und Umbauten, Sanierungen Einreichpläne, Energieausweise















1100 Wien, Favoritner Gewerbering 23 Tel.: 641 81 24, Fax: 641 81 94, E-Mail: office@bts-bau.at

www.bts-bau.at



Walter Benkö

Österreichisches Bauunternehmen mit Firmensitz in 1220 Wien Biberhaufenweg 43 Tel.: 0664/110 13 52 Tel.: 0650/730 54 07 E-Mail: benkoebau@gmail.com

Neubauten, Zu- und Umbauten, Fassaden, Mal- und Streicharbeiten, sämtliche Innen arbeiten, Fliesenlegerarbeiten, Zäune, Terrassen und Pflasterungen prompt · zuverlässig · preiswert